

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Nr. 96 · April 09 · Euro 2,91

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

NICHT NUR EINE DIAGONALE ZU FILM UND KINO.KULTUR

mit allen terminen
und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Nr. 96 · April 09 · Euro 2,91

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

NICHT NUR EINE DIAGONALE ZU FILM UND KINO.KULTUR

mit allen terminen
und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

DIE BRÜCKE

KÄRNTEN KUNST KULTUR

Nr. 96 · April 09 · Euro 2,91

P. b. b. GZ 02Z032603M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

„Ein Augenblick Brücke“

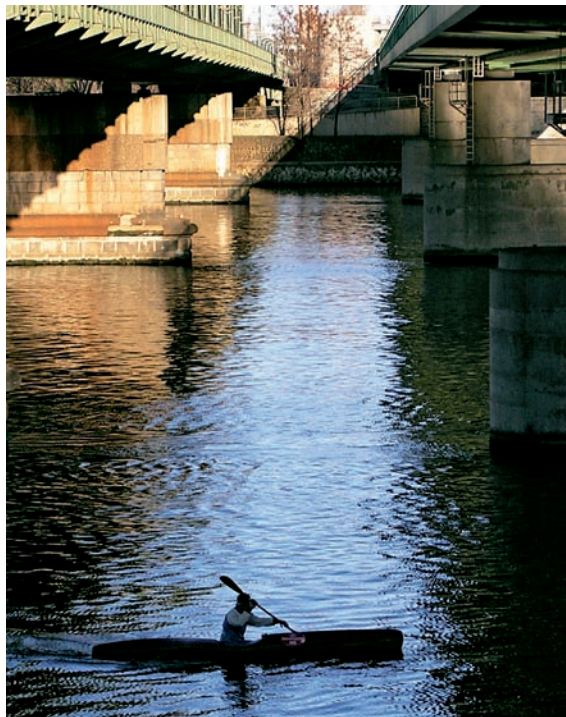


Foto: Stefanie Grüssl

Nordbahnbrücke über die Donau: 1874 errichtet für die Nordbahn, im 2. Weltkrieg zerstört und 1957 wiedererrichtet und ergänzt mit einem Fußgängersteg. 1992 nach dem Bau des Kraftwerks Freudenau wurde die 7.000 Tonnen schwere Brücke um 1.70 Meter gehoben.

„ÖBB überfährt Donau“

Fotoserie von Stefanie Grüssl
(www.stefanie-kunst.at)   SG



EDITORIAL



Foto: Helge Bauer

Der österreichische Film hat nicht erst seit den Oscargekrönten bzw. -verdächtigen Produktionen weltweit Anerkennung erfahren und für Furore gesorgt, so dass *auch die Österreicher selbst da endlich draufkommen könnten!* Derart war der Tenor der Dankesrede von Josef Hader anlässlich der Eröffnung der Diagonale, wo er mit Birgit Minichmayr, eben erst mit einem Berlinale-Bären ausgezeichnet, den Schauspielpreis (*übrigens köstlich gestaltet von Elke Krystufek*) entgegen nehmen konnte. Man denke nur bei Hubert Sauper und Florian Henckel von Donnersmarck an ihren Kärnten- bzw. Österreichbezug oder zuletzt an „Revanche“, einen so klaren Sieger der Diagonale des Vorjahres.

Einer der längst gedienten und führenden Filmkritiker deutscher Zunge schreibt seit langem sein Filmtagebuch für die Bruecke – diesmal war HDS für uns in Graz und zog als langjähriger Festspiel-Profi (erfreuliche) Bilanz über *das* österreichische Filmfestival. Daran reiht sich nahtlos ein Artikel zur Kinokultur in Klagenfurt (mit einem begehrlchen Blick in die Kulturhauptstadt Linz) und der Beginn einer Serie über Kärnten als Filmland (*siehe oben*). Freude bereitet uns auch ein Interview mit der gefragten Dokumentarfilmerin Susanne Brandstätter zu ihren neuen Filmprojekten – kurz vor ihrem Abflug nach Kambodscha.

Dazu haben wir mit den differenzierten Beiträgen zu Musik und Theater in jeglicher Form und Gattung wieder spannenden Informationsstoff zu bieten. Abgesehen davon, sind wir naturgemäß stolz darauf, den inzwischen zu großem Ruhm gelangten Literaten Alois Hotschnig *ein Stück Weges begleiten zu dürfen* – und hier einen der raren Vorabdrucke seines erst im kommenden Herbst erscheinenden Erzählbandes präsentieren zu können.

Besonders „diagonales“ Lesevergnügen im April
wünscht Ihnen Ihr bruecken-bauer und Regisseur: Film ab!

Günther M. Traushnig

4 HORIZONTE

5 KULTUR.TIPP

Kaffeehaus im Kunsthaus

7 DA.SCHAU.HER

Alfred Klinkan: Schatten

9 DENK.MAL

St. Leonhard an der Saualpe: Gehöft vlg. Petutschnig

10 SPUREN.SUCHE

Menschen auf Bugholzsesseln

Gespräch mit Prof. Franz Yang-Močnik

13 KÄRNTEN.ART

Einatmung.Ausatmung.

Zu Reinfried Wagners „Meditationsbildern“

14 BLICK.PUNKT

Traumkörper in Farbe und Schwarz-Weiß

Die Stadtgalerie präsentiert Andreas H. Bitesnich

15 „See Tibet now“

Fotografien von Barbara Krobath

16 VORLESE.PRVO BRANJE

Alois Hotschnig: Besorgungen für den Tag

18 WORT.FÜR.WORT

Die Gegenwart der Erinnerung

Über Gert Jonke (1946-2009)

20 BUCH.MUSIK.TIPPS

21 WELT.KINO.WELTEN

Filmland Kärnten

22 Höhepunkte der Diagonale 2009

Der ausgezeichnete Kärntner Beitrag „Universallove“

24 Volks-Kultur-Kino

Das Volkskino blickt nach Linz

26 Zu wissen was das Beste ist

Susanne Brandstätter im Bruecke-Interview

28 STADT.PORTRÄT

Dessau – Partnerstadt Klagenfurts

Filmrecherche im UNESCO-Welterbe

29 KLANG.FIGUREN

Britischer Humor bei Poppea

Der Countertenor Andrew Watts am Stadttheater

30 NO.LO.NGER.EXHAUSTED

Das Leben und die Wunschkonzerte

Das Leben leben mit Clara Luzia und Gustav

31 ALPEN.ADRIA.HORIZONTE

34 LUST.AUF.KULTUR

Kärntner Kulturkalender

38 Galerien/Ausstellungen

42 Kino/Filmtipps



Foto: Franz Yang-Močnik/Ferdinand Neumüller

Menschen in Bildern. Nicht nur die Diagonale ist es Wert, einen besonderen Blick auf Graz zu werfen – dort ist seit Jahren u. a. der Kärntner Künstler Franz Yang-Močnik sehr aktiv. *Seite 10*



Foto: Ingrid, Vienna 2002 / Andreas Bitesnich

Einzelne Bilder. Bilder (in Schwarz-Weiß) können Menschen bewegen und durch das fotografische Auge unter die Haut gehen – von Traumkörpern (A. H. Bitesnich) oder fremden Lebensumständen (B. Krobath). *Seite 14 u. 15*



Das Vaterspiel, R: Michael Glawogger, 2009

Klassiker der Diagonale. Fast nur Sehenswertes bot das Festival des österreichischen Films heuer. Auch die Österreicher sollten inzwischen bemerken, wie gut die eigenen Filme sind. Zwischen all den Meisterwerken befand sich mit *Universallove* ein Kärntner Film, der besonders berührte. *Seite 22*



Foto: Brandstätter bei Rule of Law-Dreharbeiten

Spannende Dokumentationen. Nicht erst seit Michael Moore befindet sich der Dokumentarfilm im Aufwind. In einem Interview mit Susanne Brandstätter begibt sich die Bruecke auf die Suche nach den Gründen für den Erfolg. Ein Ausblick sorgt bereits jetzt für Spannung. *Seite 26*

Cover: Vorlauf der Filmspule (35 mm) von Wolfgang Murnbergers Spielfilm „Der Knochenmann“

impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Kulturabteilung des Landes Kärnten

9021 Klagenfurt, Burggasse 8

Mag. Günther M. Trauhsnig

Tel. 050/536-30 5 38, Fax: 050/536-30 5 39

e-mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Aboannahme: Elisabeth Pratneker

Telefon 050/536-30 5 82, Fax 050/536-30 5 39,

e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Kulturtermine: Mag. Ines Hinteregger

Telefon 050/536-30 5 43

e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Katharina

Herzmansky, Michael Herzog, Geraldine Klever, Nicole

Richter, Arnulf Rohsmann, Marion Schaschl, Birgit Schwaner,

Horst Dieter Sihler, Bertram Karl Steiner, Jozej Strutz,

Margarethe Tauschitz, Günther M. Trauhsnig, Elmar Weihs-

mann, Slobodan Zakula. *Namentlich gekennzeichnete Beiträge*

geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich

vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung

gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders ver-

merkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Druck: Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt

9020 Klagenfurt

Einzelpreis Euro 2,91

Abonnement:

10 Ausgaben Euro 25,44

inkl. KulturCard Kärnten,

Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at



4 HORIZONTE

5 KULTUR.TIPP

Kaffeehaus im Kunsthaus

7 DA.SCHAU.HER

Alfred Klinkan: Schatten

9 DENK.MAL

St. Leonhard an der Saualpe: Gehöft vlg. Petutschnig

10 SPUREN.SUCHE

Menschen auf Bugholzsesseln

Gespräch mit Prof. Franz Yang-Močnik

13 KÄRNTEN.ART

Einatmung.Ausatmung.

Zu Reinfried Wagners „Meditationsbildern“

14 BLICK.PUNKT

Traumkörper in Farbe und Schwarz-Weiß

Die Stadtgalerie präsentiert Andreas H. Bitesnich

15 „See Tibet now“

Fotografien von Barbara Krobath

16 VORLESE.PRVO BRANJE

Alois Hotschnig: Besorgungen für den Tag

18 WORT.FÜR.WORT

Die Gegenwart der Erinnerung

Über Gert Jonke (1946-2009)

20 BUCH.MUSIK.TIPPS

21 WELT.KINO.WELTEN

Filmland Kärnten

22 Höhepunkte der Diagonale 2009

Der ausgezeichnete Kärntner Beitrag „Universallove“

24 Volks-Kultur-Kino

Das Volkskino blickt nach Linz

26 Zu wissen was das Beste ist

Susanne Brandstätter im Bruecke-Interview

28 STADT.PORTRÄT

Dessau – Partnerstadt Klagenfurts

Filmrecherche im UNESCO-Welterbe

29 KLANG.FIGUREN

Britischer Humor bei Poppea

Der Countertenor Andrew Watts am Stadttheater

30 NO.LO.NGER.EXHAUSTED

Das Leben und die Wunschkonzerte

Das Leben leben mit Clara Luzia und Gustav

31 ALPEN.ADRIA.HORIZONTE

34 LUST.AUF.KULTUR

Kärntner Kulturkalender

38 Galerien/Ausstellungen

42 Kino/Filmtipps



Foto: Franz Yang-Močnik/Ferdinand Neumüller

Menschen in Bildern. Nicht nur die Diagonale ist es Wert, einen besonderen Blick auf Graz zu werfen – dort ist seit Jahren u. a. der Kärntner Künstler Franz Yang-Močnik sehr aktiv. *Seite 10*



Foto: Ingrid, Vienna 2002 / Andreas Bitesnich

Einzelne Bilder. Bilder (in Schwarz-Weiß) können Menschen bewegen und durch das fotografische Auge unter die Haut gehen – von Traumkörpern (A. H. Bitesnich) oder fremden Lebensumständen (B. Krobath). *Seite 14 u. 15*



Das Vaterspiel, R: Michael Glawogger, 2009

Klassiker der Diagonale. Fast nur Sehenswertes bot das Festival des österreichischen Films heuer. Auch die Österreicher sollten inzwischen bemerken, wie gut die eigenen Filme sind. Zwischen all den Meisterwerken befand sich mit *Universallove* ein Kärntner Film, der besonders berührte. *Seite 22*



Foto: Brandstätter bei Rule of Law-Dreharbeiten

Spannende Dokumentationen. Nicht erst seit Michael Moore befindet sich der Dokumentarfilm im Aufwind. In einem Interview mit Susanne Brandstätter begibt sich die Bruecke auf die Suche nach den Gründen für den Erfolg. Ein Ausblick sorgt bereits jetzt für Spannung. *Seite 26*

Cover: Vorlauf der Filmspule (35 mm) von Wolfgang Murnbergers Spielfilm „Der Knochenmann“

impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Kulturabteilung des Landes Kärnten

9021 Klagenfurt, Burggasse 8

Mag. Günther M. Trauhsnig

Tel. 050/536-30 5 38, Fax: 050/536-30 5 39

e-mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Aboannahme: Elisabeth Pratneker

Telefon 050/536-30 5 82, Fax 050/536-30 5 39,

e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Kulturtermine: Mag. Ines Hinteregger

Telefon 050/536-30 5 43

e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Katharina

Herzmansky, Michael Herzog, Geraldine Klever, Nicole

Richter, Arnulf Rohsmann, Marion Schaschl, Birgit Schwaner,

Horst Dieter Sihler, Bertram Karl Steiner, Jozej Strutz,

Margarethe Tauschitz, Günther M. Trauhsnig, Elmar Weihs-

mann, Slobodan Zakula. *Namentlich gekennzeichnete Beiträge*

geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich

vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung

gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders ver-

merkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Druck: Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt

9020 Klagenfurt

Einzelpreis Euro 2,91

Abonnement:

10 Ausgaben Euro 25,44

inkl. KulturCard Kärnten,

Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at





Europaweit ausstellen

Über Walter Tomaschitz wird man ab April viel lesen können. Denn zum einen gibt es in der Cafégalerie Pazzo in Klagenfurt eine Ausstellung zu sehen, zum anderen liefert er mit Helmut Machhammer und Art 13 auch Beiträge zur Europaausstellung in Bleiburg (April bis November) und ab **30. April** folgen die Ausstellungsserien „BILDen“ in Dorothee Unkels Offenem Atelier Villach. Danach sind Ausflüge in die Steiermark und im Sommer und Herbst weitere Ausstellungen in Eberndorf sowie Völkermarkt geplant. „Der russische Liebhaber“ (*Bild*) befasst sich in einer Serie mit alkoholkranken Frauen sowie der Bewusstmachung dieser außergewöhnlichen Situation. Der Künstler, der nach zwei Jahren Pause zurückgekehrt ist, will vor allem seine Erfahrungen und Sichtweisen in seinen Werken einer neuen Generation zugänglich machen.  **MH**



Künstlerische Begegnung

Vom **5. April** bis **1. November** kommt es im Museum des Nötscher Kreises zu einer künstlerischen Begegnung zwischen dem Schüler (Gerhart Frankl) und dem Lehrer (Anton Kolig). Neben Leihgaben aus dem Londoner Frankl Memorial Trust wird die Ausstellung durch Werke aus österreichischen Privatsammlungen sowie aus dem Bestand der Kärntner Galerie Magnet und der Wiener Galerie Kovacek ergänzt. Arbeiten wie ein Stillleben von Anton Kolig oder eine frühe Landschaft aus Nötsch von Gerhart Frankl aus Kärntner Privatbesitz werden dabei erstmals präsentiert. Der Kuratorin Silvie Aigner gelang es dazu auch Besonderheiten wie Alpenbilder und Aquarelle, die Frankl während seiner Reisen durch Europa in der Nachkriegszeit malte, sowie abstrakte Spätwerke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ölbild: Frankl 1933, Der Tod und das Mädchen.  **GMT**



Wechselspiele

Zwei Welten in Annäherung, die sich vom **22. April** bis **15. Mai** in Feldkirchen begegnen. Das kultur-forum-amthof zeigt in dieser Ausstellung eine Gegenüberstellung des Zusammenstrebens der Malerei an die Vielschichtigkeit der Welt und des Menschen. In den Werken von Mika Cho und Christian Gmeiner wird dies auf eine sehr unterschiedliche Art und Weise sichtbar, denn beide Künstler sind auch in sehr verschiedenen geistigen Welten zu Hause. Mika Cho und Christian Gmeiner sind Aushängeschilder für ihre Kontinente und Länder – USA und Europa, Kalifornien und Österreich. Beiden Künstlern gelingt es durch Kunst als starke Kraft in der Welt der sinnlichen Wahrnehmung die Menschen immer wieder durch Maltechniken als ein Fest der Lichtstärke transzendentaler Bilder zu berühren und sich in einem Wechselspiel der Gefühle und Ausdrucksstärken aneinander anzunähern. Ein Wechselspiel der Gefühle bringen auch die jazzigen Klänge des Gino Sitson Quartets am **18. April**, die Geschichten erzählen, um Berührungspunkte zu finden.  **RT**



Foto: Models, Zipporah Films, 1980

Wahre Fälschungen

Mit *Capitalism and Schizophrenia* (bis **3. Juli**) startet der Kunstraum Lakeside sein Frühjahrsprogramm. Senam Okudzeto zeigt mit ihrem Projekt den realen Fall eines Schweizer Wirtschaftskriminellen, der sich für seine betrügerischen Machenschaften die Anreize regionaler Standortpolitik (Bankkredite, Steuervergünstigungen) ebenso geschickt zunutze machte wie westliche Vorurteile gegenüber der „Alltäglichkeit“ von Korruption in Afrika, die man immer wieder in der globalen Ökonomie finden kann. Weiters kommt es zur Buchpräsentation bzw. Podiumsdiskussion mit Paul Kellermann *Was heißt hier Ökonomisierung?* und zum Vortrag von Ulf Wuggenig *Autonomie unter Bedingungen von Mode* sowie zum Filmprogramm an drei Abenden (*Model*, Frederick Wiseman, USA, 1980 am **16. April**, 14.5./28.5., 18.30 Uhr) zusammengestellt von der deutschen Filmkuratorin Madeleine Bernstorff.  **AW**



Kleinmöbel neu gestaltet

Unter dem Titel *Luster, Vasen und andere Kleinmöbel* (**24. April** bis **29. Mai**) sind in der repräsentativen Eingangshalle des historischen Hauses Winkler-Jerabek in Himmelberg wieder Arbeiten von Gerold Tusch zu sehen. In ihrer Form entsprechen die Keramiken den bezeichneten Objekten, aber in ihrer Funktion verweigern sie alle ursprünglichen Aufgaben. Sie werden zu autonomen Skulpturen, die Fragen nach Dekoration, Repräsentation und Nützlichkeit stellen und sich im Spannungsfeld zwischen kunsthistorischem Zitat, künstlerischer Übersetzung und grotesker Übersteigerung bewegen, woraus sich letztlich auch ein künstlerischer Dialog ergibt.  **BW**



Neue Kontexte

Peter Schwaighofer erstellt in der Werkschau in der Galerie MA in Villach (vom **24. April** bis **27. Juni**) seinen ganz speziellen Bilderkosmos – eine poppige Bildwelt – gleichermaßen stilsicher in Malerei, Skulptur, Fotografie und Objekt. So ist ein typisches Merkmal des Künstlers, dass er bereits vorhandene, oftmals vertraute Motive bearbeitet und dann wieder auf verschiedenen Unterlagen aufbringt, um sie in einen völlig anderen Kontext zu stellen. Schwerpunktmäßig soll nicht das Einzelbild oder die Einzelplastik im Vordergrund stehen, sondern ganze Serien von Bildern und Figuren, die sich nur im Detail voneinander unterscheiden.  **MG**



kultur.tipp

Kaffeehaus im Kunsthaus

Eine außergewöhnliche Atmosphäre begegnet dem Besucher im neu eröffneten Kaffee „Carmen“ in der BV-Galerie in der Feldkirchner Straße in Klagenfurt. Für den optischen Rahmen sorgen die Kunstwerke an den Wänden, die zum Plaudern wie auch zum Diskutieren anregen sollen. Das Haus soll zu einem Ort des Kunstdialoges werden, zu einer Stätte kultureller Vielfalt, die genauso kritisch wie offen ein Auge auf die moderne Kunst werfen will.

Waren es früher junge und ambitionierte Bands, die für den akustischen Rahmen sorgten, werden in Zukunft Auftritte von jungen Künstlern des Landeskonservatoriums einmal pro Woche die Ausstellungsreihen der bildenden Künstler in der Galerie ergänzen. Nachdem bereits im vergangenen Jahr das Gebäude der BV-Galerie saniert worden war und zudem ausgebaut wurde, ist das Kaffee als ein weiterer Treffpunkt für Kärntner Kunstfreunde gedacht.

Als Förderer und Unterstützer dieser Projekte gilt vor allem das wohl prominenteste Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, Giselbert Hoke. Im April werden im anderen Ambiente des revitalisierten Klagenfurter Traditionskaffees „Carmen“ die Werke von Hubert Pircher für einen weiteren Spannungsbogen zwischen Kulinarik und Kunst sorgen, der im Mai mit der Ausstellung von Rolanda Fekonja (Vernissage am **4. Mai**) noch mehr Sinne erfassen wird.

 **MH**

Hubert Pircher

Malerei – Neue Werke
bis **28. April 2009** Mo–Fr: 7–19 Uhr

Rolanda Fekonja

Neue Arbeiten
Vernissage: **4. Mai 2009**, 19 Uhr

Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs,
Landesverband Kärnten
Tel./FAX 0463/598060
BV-Galerie-NEU
Feldkirchner Straße 31
Klagenfurt



Toleranzbethaus in Fresach

Wie LR Dobernig bekannt gab, soll die Eröffnung eines neuen evangelischen Ausstellungs- und Veranstaltungszentrums in Fresach erfolgen. *Seitens des Landes unterstützen wir die Errichtung des Toleranzbethauses mit einer einmaligen Förderung. Durch dieses Projekt setzen wir einen wertvollen kulturellen, touristischen und infrastrukturellen Schwerpunkt für die gesamte Region, so der Finanz- und Kulturreferent.* Insgesamt sollen dafür rund 4,55 Millionen Euro investiert werden. Dabei übernimmt die Evangelische Kirche Kärntens als örtlicher Projektträger in Kooperation mit der Diakonie Kärnten die Umsetzungsverantwortung und gibt eine Betreiber- und Nutzungsgarantie über das Jahr 2012 hinaus ab. **MB**

Prima La Musica

Die Gewinner des größten musikalischen Talent-Wettbewerbs „prima la musica“ in Kärnten stehen fest. Neu war heuer die Sonderkategorie „Ensemble für neue Musik“ – Instrumente mit elektronischer Klangerzeugung. Von den mehr als 300 jungen Talenten im Alter von 6 bis 19 Jahren aus allen Musikschulen des Landes, dem Kärntner Landeskonservatorium und der slowenischen Musikschule „Glasbena Šola“ sicherten sich 149 Instrumentalisten in ihrer Kategorie den ersten Platz. 51 Schüler qualifizierten sich für die Teilnahme beim großen Bundeswettbewerb, der heuer wieder in Klagenfurt (**27. Mai bis 4. Juni**) stattfinden wird. Veranstalter Prof. Johannes Brummer und Barbara Ladstätter konnten unter den vielen Ehrengästen auch Kulturlandesrat Harald Dobernig begrüßen. **KS**



Chormischung(en)

Am **17. April** tritt der Gemischte Chor „APZ Tone Tomšič“ (Foto) von der Universität Laibach im Casineum Velden auf. Slowenische Studenten pflegen seit 1926 die qualitätsvolle Tradition des Chorsingens. Besondere Aufmerksamkeit wendet der Chor der literarischen Chorliteratur zu. Die künstlerischen Leistungen sind in den unterschiedlichsten Teilen der Welt auf offene Ohren gestoßen und wurden immer wieder mit Preisen und Auszeichnungen belohnt. An diesem Abend, der vom Kulturverein Schiefeling veranstaltet wird, stehen vor allem das slowenische Volkslied sowie zeitgenössische Kompositionen im Mittelpunkt. Am **30. April** geht das Doppelsextett Velden unter der Leitung von Nicole Dullnig dank eines großen Repertoires mit Liedern in den Mai. Schließlich folgt am **5. und 6. Mai** das neue Kabarettprogramm von Michael Niavarani im Casineum. **GT**



Foto: Neumüller

Wirkliches vorstellen

Als *Simulacrum* bezeichnet man ein wirkliches oder vorgestelltes Ding, das etwas oder jemand anderem verwandt ist oder ihm ähnlich ist. Die Ausstellung von Markus Orsini-Rosenberg in der Burgkapelle in Klagenfurt zeigt bis **14. Juni** Arbeiten dieses Winters 2008/2009, die alle im Garten/Park in Damtschach entstanden sind. Die Welt ist geschrumpft, ähnlich wie ein japanischer Bonsaigarten: *Nimmt man einen Baum um einen Baum darzustellen und nimmt man einen Baum um einen Pinsel darzustellen oder als Halterung für eine kleine abstrakte barocke geschnitzte Skulptur, so ist das Material der Darstellung mit dem Dargestellten einmal ident, ein andermal die Umkehrung des Darstellungsprozesses, in dem normalerweise in der Malerei der Baum mittels eines Pinsels dargestellt wird, nun der Baum aber zum Maler wird, zum Künstler, der Künstler wieder ein Teil des Gesamtkunstwerkes Natur.* Im MMKK bringt zur gleichen Zeit Peter Zimmermann *all you need!* **GM**



Foto: Helge Bauer

Reise durch den Winter

Ab **9. April** (Premiere und Uraufführung) tritt das Stadttheater Klagenfurt eine *Winterreise* an und das obwohl der Frühling schon ins Haus steht. Aber in dem Ballett sollen noch einmal die Stimmungen und Gefühle der kalten Jahreszeit Revue passieren. Franz Schuberts Winterreise ist einer der bekanntesten Liederzyklen der Musikgeschichte und repräsentiert das romantische Lied in seiner Perfektion. Der Komponist versuchte sich damit über verlorene Lieben hinwegzusetzen und war aufgrund einer Krankheit dem Tode schon sehr nahe. Karl Alfred Schreiner gelingt mit seiner Choreographie eine perfekte Symbiose zu den Rhythmen und Inhalten der Musik. Die musikalische Leitung hat Michael Brandstätter mit den Mitgliedern des Kärntner Sinfonieorchesters (KSO). **CB**



Frühjahrsgelächter

Scheuba und Palfrader (Foto) sind Männer für das Grobe. Sie sind *Nix-Scheißer* und haben auch keine Angst davor, ihre eigenen Gefühle zu entblößen. „Die 4da“ und „Wir sind Kaiser“ brachten bereits einen Vorgeschmack wie es ist, die Mächtigen des Landes lächerlich zu machen. Am **21. April** (Universität Klagenfurt) ist Angriff die beste Verteidigung, denn hier wird auf jede Pointe „gedroschen“, um sie für das Publikum in bester brachialer Manier spürbar zu machen. Am **28. 4.** geht Alfred Dorfer an der Uni „fremd“, denn gemeinsam mit seinen Musikern Peter Herrmann, Günther Paal und Lothar Scherpe macht er Abstecher zu Satire, Theater und den visuellen Medien. Weitere Höhepunkte des Kabarett-Frühlings in Klagenfurt sind die Mascheks, die am **7. Mai** „drüber reden“ (Uni) und Susanne Pöhacker, die bereits am **9. April** im Jazzclub Kammerlichtspiele die Sorgen von „Grete, die Rakete“ durchlebt. **MH**



Foto: Patrick Connor Klopff

Hässlichkeit hassen

Schönheit hat ihren Preis. Lette ist hässlich. In dem Stück von Marius von Mayenburg in der Inszenierung von Erik Jan Rippmann (neuebühnevillach vom **1. bis 4.** sowie **7. bis 11. April**) weiß das bis auf Lette jeder, sogar seine Frau findet das. Dem wird das erst klar als sein Chef jemand anderen zu einem Kongress schicken will, bei dem Lettes Starkstromstecker-Erfindung präsentiert werden soll. Durch eine Schönheits-OP bekommt er ein völlig neues Gesicht: Das verspricht Erfolg und plötzlich wird er zum neuen Zugpferd der Firma. Doch während immer mehr Menschen sich zum Duplikat Lettes umwandeln lassen versucht er wiederum seine Maske fallen zu lassen – mit Katrin Ackerl Konstantin, Michael Smulik, Alexander Mitterer (von rechts). **GM**



Kakanien heute und damals

Bühne frei für die Musil-Maschine *Taghelle Mystik*, einem Theaterprojekt von Bernd Liepold-Mosser, das vom **1. bis 18. April** im Arteciello in Klagenfurt (ur)aufgeführt wird. Das Stück nach Robert Musil spiegelt noch einmal jene Tage vor dem Ersten Weltkrieg wider, die jenseits der menschlichen Vernunft waren und eine völlig un reale Welt hervorbrachten, deren gesellschaftliche Strukturen bis heute einzubrechen drohen. „Kakanien“ lebt auch in der Gegenwart, in einer Gesellschaft des Kapitalismus und der Dummheit als oberste Maxime. Einziger Ausweg sind die ironische Begegnung und die Liebe in all ihren Spielarten. Die Musik zum Stück stammt von Naked Lunch-Mann Oliver Welter, in den Kostümen von Eva-Maria Schön spielen Sissi Noe und Kai Möller auf der Bühne von Dietmar Kaden. **GG**



öl auf leinwand
40 cm mal 40 cm

da.schau.her

alfred klinkan schatten (1985)

wenn der bär nach links geht, geht er auf abenteuer.
er stellt sich im mythischen kontext dar, aufrecht, menschengleich, ohne felltextur. begleitet wird er von seinem schatten, bewegungsgleich. der bär im bild ist die imagination seiner physis. sein schatten ist die ableitung des wirklichen und sie schwindet mit ihm.
in der hintergrundebene verwachsen räume mit figuren. körper bilden innenräume, höhlen. köpfe wiederholen bewegungsmuster; ganz simple, die aus dem hintergrund aufgebaut werden.

achtsam wirkt der bär. nicht zu erkennen ist, ob er die höhle verlassen wird.
er handelt nicht. einen arm senkt er, den anderen legt er dem eigenen schatten auf die schulter.
er schaut. das ziel des schauens ist nicht im bild. was geschieht, wenn nichts geschieht? das bild gibt keine auskunft, ob die höhle endet.
es sagt nicht, ob aussen das gleiche ist, oder das ganz andere.
es sagt nicht, wie die abgeschlossen mit dem anderen fertig werden. plato.

a. r.

Alfred Klinkan, geb. 1950 in Judenburg/Steiermark, studiert von 1970 bis 1974 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Josef Mikl und Wolfgang Hollegha. Neben zahlreichen Soloausstellungen in Wien und Graz macht sich der Künstler mit seinem Auslandsaufenthalt auch international bekannt und stellt in Antwerpen seine vielbeachteten Übermalungen von Holzschnitten Albrecht Dürers aus. Der mit dem Otto-Mauer-Preis 1981 ausgezeichnete Maler, der in den 70er und 80er Jahren einer der Hauptvertreter der Neuen Malerei Österreichs ist, verstirbt 1994 in Wien.



Jeunesse Geigenklänge

Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz kann man am **2. April** im Dom zu Maria Saal vom Acies Quartett vernehmen. Benjamin Ziervogel, Ralph Kasprian sowie Manfred Plessl und Thomas Wiesflecker spielen gerade rechtzeitig zum Osterfest Haydns kammermusikalische Fassung. Am **23. April** darf man sich mit dem Konzert von Lidia Baich (Violine, Foto) und Luca Monti (Klavier) auf einen weiteren Jeunesse-Höhepunkt freuen. Lidia Baich zählt zu den bedeutendsten jungen Geigerinnen des internationalen Konzertgeschehens. Ihre außergewöhnliche musikalische Leistung brachte ihr den Sieg beim Grand Prix d'Eurovision 1998. Lord Yehudi Menuhin überreichte ihr persönlich die Auszeichnung „Europäischer Musiker des Jahres“. Und über das bestens besuchte Kinderprogramm – diesmal mit dem Trio D'Ante-Vienna: Haydn auf hoher See (**25. 4.**) – wurde bereits ausführlich berichtet. GM



Musikverein und Asien

Das Beijing Symphony Orchestra befindet sich auf Europa Tournee 2009 und tritt in Österreich am **29. April** im Konzerthaus Klagenfurt, unter seinem Chefdirigenten Maestro Tan Lihua, auf. Solist ist Li Biao (Foto) am Schlagwerk, dessen erstaunliche Technik wie auch seine außergewöhnliche Musikalität ihm den Ruf als einer der besten Percussionisten weltweit eingebracht haben. Inzwischen lehrt er als Professor am Zentral Konservatorium Peking und an der Hanns Eisler Musikhochschule in Berlin. Tibetische Tänze, China Folk Songs und Werke von Guo Wenjing (Welturaufführung) sowie Sergej Prokofjew stehen an dem Abend, der die Zuhörer klanglich nach Russland und Asien führt, auf dem Programm. MM



Zurück zu den Kelten

Die Kelten sind wieder da. Die Keltenwelt in Frög öffnet am **25. April** wieder ihre Tore und lädt die Besucher ein, die Götterwelten und die damalige Gesellschaft besser kennenzulernen um diese auch besser verstehen zu können. Hauptanziehungspunkte sind die Grabhügel, die eine Reise in diese Welt zu einem Erlebnis machen. Dabei war die Welt damals gar nicht so anders wie jene Welt die wir heute kennen. Nur dachte man eben, dass die Welt nicht kugelförmig wäre, sondern auf einer Scheibe Platz hätte und so richtete man sich deshalb auch in Frög entsprechend ein. Tafeln, Modelle und Ausgrabungen mit Funden lassen die reiche Welt von damals noch einmal wiederaufstehen und für Besucher jeden Alters zu einem Erlebnis werden. HM



Theater und Klassik im Aufwind

In Villach ist im April wieder einiges los. Mit Gerhart Hauptmann wird am **1. April** im Congress Center ein „Sonnenuntergang“ gezeigt. Das Kunstverschmelzungskollektiv Special Symbiosis (Foto) präsentiert am **4. und 5. April** im Dinzl Schloss „Die Festung. Ein schauriger Abend im Schloss“. Am gleichen Ort liest Bertram Karl Steiner am **16. April** aus seinem „Slowenien - Tochter aus Elysium“ und das HoViHoLoHoff-Austrian Brass-Quintett sorgt am **19. April** für Klänge, die nicht nur Klassikfans begeistern sollten. Einen großen Abend (**22. 4.**) erlebt man auch mit der Jungen Philharmonie Salzburg und mit dem Odysee Dance Theatre sowie am **23. April** dem Stück „Häuptling Abendwind“ von Johann Nepomuk Nestroy (beides CCV). Das Wiener Brahms-Trio widmet sich im Parkhotel (**30. 4.**) klassischen Stücken, die ebenso für einen wahren Hörgenuss sorgen werden. GG



Balkan Erlesen

Europa Erlesen Balkan von Doris Barbara Griessner (Hg.) war ein Experiment. Studierende der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt haben sich unter der Leitung von Reinhard Kacianka an die Herausgabe eines Bandes in der renommierten Reihe des Wieser Verlages gewagt. Die Beiträge stammen von: Ivo Andrić, Peter Handke, Drago Jančar, Milan Rakovac, Richard Schubert, Zoran Ferić, Dubravka Ugrešić u. a. Die Buchpräsentation findet am **23. April** (18.30 h) im Lakside Park, im ARTE Restaurant statt. Textauszüge liest die bekannte (Film)Schauspielerinnen Mercedes Echerer (Foto). Im Anschluss Musik und Kulinarik aus dem Balkanraum. Und auch am **23. April** (19.30 h) lädt der Katholischer Akademikerverband ins Musil-Haus: Verena Carl liest aus ihrem neuen Roman „Irgendwie, irgendwann“. **SZ**



Foto: Thomaskirche Leipzig, Daniela Danz

Mit Pontus nach Klagenfurt

Eine einzigartige Stimme der jüngeren deutschen Lyrik, Daniela Danz, macht sich mit ihrem Gedichtewerk „Pontus“ am **15. April** dank *Kelag erlesen* auf nach Klagenfurt ins Robert-Musil-Haus. Einige Gedichte aus dem Band, der im Frühjahr erscheinen soll, hat die Dichterin bereits beim Wettbewerb um den Christine-Lavant-Lyrikpreis 2008 in Wolfsberg vorgetragen. Das lyrische Sprechen dieser Autorin greift weit aus, in die Zeiten, zurück ins Archaische, Mythische, und es führt in entfernte Weltgegenden, die doch merkwürdig nah liegen. Daniela Danz, geboren 1976 in Eisenach, befragt die Bruchstellen zwischen Tradition und Moderne, Europa und Orient, Wasser und Land. Die Dinge, die sie auf ihren poetischen Reisen „findet“, rücken in ein verzaubertes Licht, sie werden zu phantastischen Orten neuer Erinnerungen. **MH**



Kommissar ermittelt

Kennen sie den griechischen „Kommissar Kostas Charitos“, der auf eine unkonventionelle schrullige Methode in Athen ermittelt? Der Autor Petros Markaris gilt als sein Erfinder und zugleich als zeitgenössischer Kritiker der Spannungen zwischen Okzident und Orient. Am **20. April** kommt nun dieser bekannte Schriftsteller nach Klagenfurt und liest in der Buchhandlung Heyn aus seinem neuesten Buch. Was in Istanbul geschah ist viele Jahrzehnte her. Doch auch mit 90 Jahren findet „Die Kinderfrau“ keine Ruhe, sie hat noch alte Rechnungen zu begleichen. Kommissar Charitos folgt ihren Spuren nach *Konstantinopel*, in eine Vergangenheit mit zwei Gesichtern – einem schönen und einem hässlichen. Bereits am **2. April** darf man sowohl Literatur als auch Wein und schließlich die wunderbaren Landschaften der Region Friaul, die von Gerd W. Sievers (Verlag Heyn) präsentiert werden, genießen. **ZZ**



Retro Brass-Musik

Konsonans Retro sind eine Familienblaskapelle aus der Ukraine. Sie spielen leidenschaftlich die wild-süße Hochzeitsmusik ihrer Heimat, eine erdige und sehnsüchtige Mischung moldawischer, ukrainischer und einzigartiger jüdischer Musik. Sie sind eine der letzten Brassbands Podoliens, einer farbenreichen Gegend, die mehr als hundert Volksgruppen zählt. Und sie spielen nicht nur, sie singen auch hinreißende A-cappella-Lieder, wo immer sie sind. Darum werden sie von Zuhörern und Musikerkollegen gleichermaßen begeistert empfangen. Kosmopolit und Kultsänger Alec Kopyt (Amsterdam Klezmer Band) nannte sie sogar *die beste Klezmerband der Welt*, die man sich am **21. April** im Alten Brauhaus Breznik in Bleiburg nicht entgehen lassen sollte. **AO**



Foto: Hubmann

St. Leonhard an der Saualpe, Gehöft „vlg. Petutschnig“. 2008 neu eingedachte Dachfläche.

denk.mal

St. Leonhard an der Saualpe, Gehöft „vlg. Petutschnig“

Das denkmalgeschützte Gehöft gäbe einen wunderbaren Drehort für einen Heimatfilm ab!

Der Besucher, der auf der Autofahrt von der Bundesstraße 70 nach Wölfnitz die Abzweigung zum Hof „Mikusch vlg. Petutschnig“ nicht verfehlt, wird mit dem Erlebnis belohnt, in einem Gasthaus bewirtet zu werden, das noch weitgehend im Zustand des 16. Jahrhunderts (!) erhalten ist.

Im älteren Teil des Winkelhauses wird noch heute in der Rauchstube gekocht. Südwestlich des Erdgeschossflures, der so genannten „Labn“, gibt es im jüngeren Teil des Hauses eine Stube mit einer „1578“ bezeichneten Holzdecke, die früher an Kirchtagen und bei anderen Festen als „Tanzboden“ genutzt wurde. Das mit Spanschindeln und Stroh gedeckte Dach des Gehöfts wurde im vergangenen Jahrzehnt in mehreren Etappen neu eingedacht. Im Winter des Jahres 2006 stürzte ein nordwestlich an den Wohnbereich angebauter Wirtschaftstrakt aufgrund massiver Schneelasten in sich zusammen. Die einzige Möglichkeit, das Haus zu retten, war die von der öffentlichen Hand getragene Wiederherstellung der ursprünglichen Kubatur – auf spätere, inzwischen funktionslos gewordene Erweiterungen (Heuboden) musste aus wirtschaftlichen Überlegungen verzichtet werden. Die Erhaltung des in der bäuerlichen Architekturlandschaft sehr selten gewordenen Baudenkmals ist für die Eigentümer mit erheblichen Kosten verbunden – jeder Beitrag für Instandhaltungsmaßnahmen ist daher willkommen!

G.K.

Menschen auf Bugholzsesseln

Interview mit dem preisgekrönten Maler Prof. Franz Yang-Močnik

Der 1951 in Völkermarkt geborene Maler Prof. Franz Yang-Močnik lebt seit 1970 in Graz und hat sich beinahe „assimiliert“, er spricht und geht grazerisch, er schaut und denkt, wie man das als Bewohner der zweitgrößten österreichischen Stadt halt eben tut, er liebt und verachtet seine Kulturstadtumgebung, mit der er beinahe verschmolzen ist. Aber dieses „Beinahe“ macht es eben aus. Er wäre beinahe Tischler geworden (*Lehre und Praxis in Völkermarkt und Klagenfurt*), hat wie so viele Kärntner, den Sprung nach Graz geschafft, wäre aber auch beinahe gescheitert, wenn ihn nicht sein schon in der Schulzeit prägendes Talent herausgeholfen hätte. Er ist als Zeichner ein alter Meister, als Maler ein Berserker und Romantiker, als Porträtist von einer klassischen Modernität, keiner Schule verpflichtet, aber durch alle Schulen durchgegangen. Er wurde mit zahlreichen Preisen bedacht, ihm wurde der Professorentitel verliehen, seine Frau Yang Han hat ihm den Weg nach China geebnet und seiner Malerei eine neue Großzügigkeit und Sinnlichkeit ver-

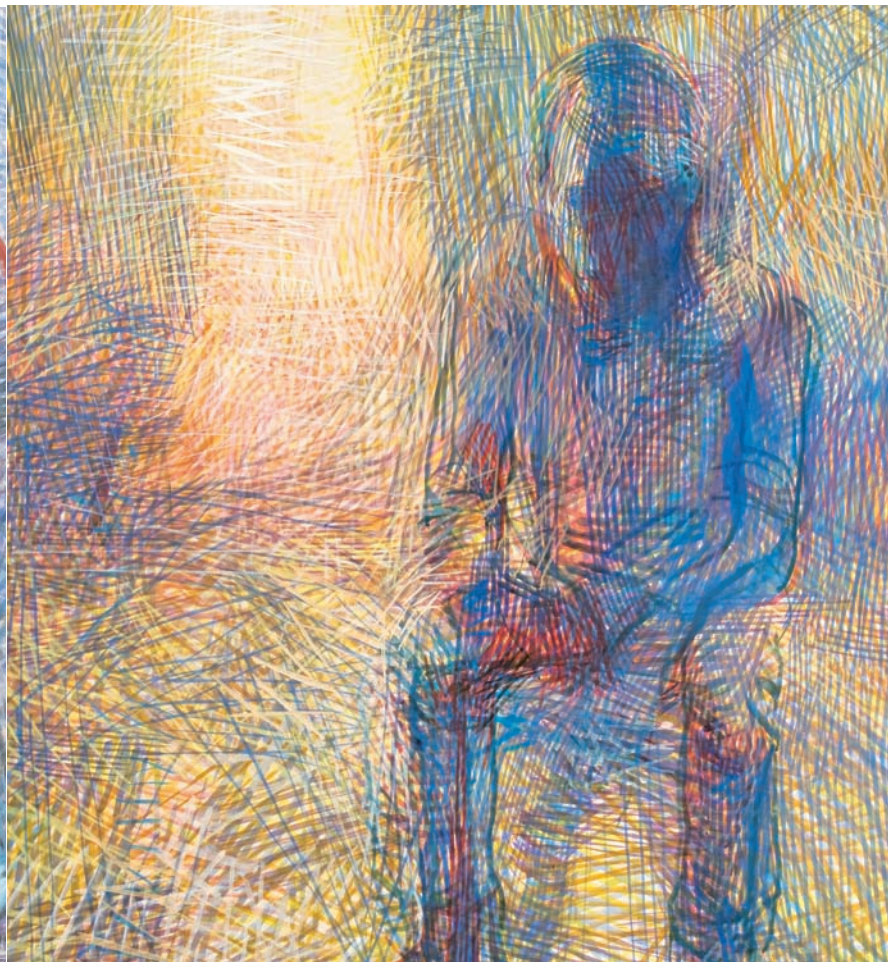
liehen (*was u. a. die Ausstellung bei Wilfried Magnet vor einigen Jahren dokumentierte*), aber stets hat Franz Yang-Močnik etwas Neues in petto. Zurzeit entdeckt er seine Kärntner-slowenischen Wurzeln und schreibt seinen Namen wieder so, wie man ihn um 1900 in Mittertrixen/Srednje Trušnje geschrieben hat. Sein Name leitet sich von „moka“/Mehl ab und bedeutet „Mehlbrei“, ein einfaches Bauernessen, das ganz zum Maler und Zeichner passt, denn im Vergleich zu seinen oft großflächigen, nahezu freskenartigen Bildern besitzt er selbst eine unprätentiöse und „ländliche“ Aura, wiewohl man nicht übersehen sollte, dass der Mann seine Philosophen studiert und einiges zu sagen hat über Künstler, Kunst und Kunsthandwerk. In Kärnten sorgte jüngst sein Jörg-Haider-Porträt (*siehe Brücke, Nr. 92/November 2008*) für Aufsehen, auch im Magnet-Kunstkalender 2009 ist er mit einem (Selbst-)Porträt vertreten. Jozej Strutz führte mit ihm ein Gespräch über einige Aspekte seines Schaffens und über die Kunst der Wahrnehmung.

DIE BRUECKE: Deine Porträts waren in letzter Zeit häufig im Gespräch. Wenn ich an deine Bilder denke, sehe ich Menschen, die im Café sitzen, nachdenken, sich in einem besonderen Zustand befinden – in der Alltäglichkeit, aber zugleich aus der Alltäglichkeit emporgetaucht. Was ist für dich ein Porträt?

Franz Yang-Močnik: Die Porträtkunst ist innerhalb der entgrenzten Möglichkeiten der Malerei ein Ausnahmefall, weil sie im konservativen Sinn immer an die Physis gebunden ist, um ein getreues Abbild des Menschen zu erreichen. Dabei die Frage, was ein gutes Porträt ist, zu beantworten, ist ein weites Feld, ebenso wie die Frage, was ein getreues Abbild ist. Man wird damit nicht so recht fertig.

Vor ein paar Tagen habe ich eine Einladung vom ORF Steiermark erhalten, zu einer Ausstellung mit dem Titel *Facing Nations, Culture of Humanity. Welt.Kultur. Projekt*, zum Monumentalwerk des Künstlers Oskar Stocker, das vorgestellt wird: 124 Menschen, 124 Porträts, 124 Nationen – ein Bild. Das Ganze ist dem 60. Jahrestag

Wahrnehmung von Franz Yang-Močniks Lieblingsthemen in seinen neuesten Arbeiten. Aber übrigens: Wer das beeindruckende Original der „Leinwand Schönheit Gerda“ (2003) sehen möchte, der kann es im Café Promenade in Graz bewundern – dort strahlt es dem Besucher im Großformat entgegen.



Fotos: Ferdinand Neumüller



der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gewidmet. *Facing Nations* als einzigartige künstlerische und gesellschaftlich relevante Initiative im Sinne des Leitsatzes zum Jubiläum. *Menschenwürde und Gerechtigkeit für uns alle*, ist die Idee des Projektes, *jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit darzustellen, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Vermögen, politischer oder sonstiger Überzeugung.*

Du entschuldigst, ich muss das anführen, weil ich fürchte, mein Gesicht verloren zu haben. Mehr noch, seit ich denken kann, bin ich auf der Suche nach dem passenden Gesicht. Spiegeln, die man mir vorhält, traue ich nicht, weil ich sehe, dass immer ein anderer dahintersteckt. Ich bin jetzt etwas abgeschweift. Um auf deine Frage zu meinen Caféhausbildern zurückzukommen, so will ich dazu sagen, dass für mich diese Motivserien ihren Ausgang in meinen damals häufigeren Wien-Besuchen hatten, da sich für mich, wenn ich vom Südbahnhof kommend in einem dieser typischen Interieurs Platz nahm, die Macht des Mobiliars und seine Geschichte aufdrängte. Die Menschen, die auf den Bugholzsesseln sitzen, wirken fast so, als wären sie Statisten in einem historischen Film.

Robert Musil hat in den 20er Jahren vorgeschlagen, den Begriff „Intuition“ für einige Jahre aus dem Sprachgebrauch zu verbannen, weil er häufig etwas vag Spirituelles ausdrückt und oft missbraucht wird. Wie stehst du zu so einer Einschätzung des Intuitiven, Spirituellen für die Kunst?

Für die Porträtierten ist die Intuition die, wenn sie in einer Pause mit dem Zustand auf der Leinwand konfrontiert werden, dass sie sich sagen, entweder mache ich den Auftrag rückgängig, ich gehe zum Fotografen oder zum Chirurgen. In derselben Situation würde es mir auch nicht anders ergehen. Nur ist diese Ernüchterung für mich Bestandteil und Triebfeder meiner Tätigkeit. Von einem privilegierten Status *besonderer Empfänglichkeit* kann ich nur bedingt sprechen, und wenn, dann als Resultat einer konzentrierten Arbeit.

Meine Frau macht häufig Fotos, wenn wir mit ihrer Familie in Taiwan oder mit Freunden zusammen sind, und verwahrt die Bilder in Fotoalben. Eines Tages suchte

ich den Typenschein für unser Automobil und drang in die Gefilde ihrer persönlichen Papiere vor. Dabei hatte ich so ein dickes Fotoalbum, weil es die Lade verklemmt hat, herausgeschmissen und wurde auf die Fotos darin aufmerksam. Zunächst flüchtig blätternd, dann, mit aufkeimender Neugier in mir, in spöttelnder Mitleidigkeit eine weibliche Person in Augenschein nehmend, setzte ich endlich die Brille auf und musste feststellen, dass auf dem Foto ich selbst zu sehen war. Ich am Strand, meine wohlgeformten aber dünnen Beine hatten mich überhaupt erst inspiriert, hinzuschauen. Der rundliche Bauch könnte auch auf eine Schwangerschaft schließen lassen. Aber dann im Schatten der Krempe des breiten Strohhuts erkannte ich mein Gesicht! Wenn ich an mein Gesicht denke, wie es wohl von außen aussieht, habe ich, fürchte ich, davon eine Vorstellung, die zehn Jahre zurückliegt, und so geht es den meisten, und zwar deshalb, weil ich glaube, dass sich die Eitelkeit eines Künstlers von der anderer Leute durch nichts unterscheidet.

Wenn ich nach Graz fahre, setze ich mich oft ins Café Promenade, zwischen Stadtpark und Burgtor. Dort hängt ein Bild von dir, ein großflächiges Frauenporträt. Wie stehst du zur Kunst im öffentlichen Raum? Kann sie etwas bewirken, kann sie animieren, lehren, bessern?

Das mit dem Bild im Café Promenade ist eine kurze Geschichte. Als ich in meinem Atelier eine Ausstellung machte, fand die Frau des bekannten Steuerberaters Dr. Kleiner, dem das genannte Café gehört, sogleich Gefallen an diesem Bild mit der jungen Blondin. Einige Tage später rief mich Dr. Kleiner an, er wolle das Bild kaufen und ich nannte ihm meinen Preis. Daraufhin begann eine kurze Verhandlung. Gewieft wie er ist, gab er mir zu bedenken, wo ich denn im Ranking stünde. Ich musste klein begeben und fragte, wie viel ich dazuzahlen soll, damit er es nimmt. Mit seiner Großzügigkeit wurden wir dann doch handelseins, und ich fügte hinzu, nur unter der Bedingung einzuwilligen, dass es im Promenade aufgehängt wird. Zur Befriedigung meines Stolzes. – Ja, es gibt ein verhaltenes Echo, aber dass durch die sehr gute Präsentation des Bildes Käufer in Scharen zu mir gekom-

men wären, ist in den jetzt schon vier Jahren nicht passiert.

Ist es für dich ernüchternd, wenn sich nach mehreren Jahren niemand rührt? Graz ist ja doch, oder will es zumindest sein, eine Kunstmetropole und das Café Promenade im Sommer eine Oase für Touristen und Kulturinteressierte. Vom Literaturhaus in der Elisabethstraße ist es ein kurzes Stück Wegs dahin. Bis zur Galerie Lendl in der Bürgergasse, der wichtigsten Galerie in Graz, nur zwei Minuten. Anders gefragt, wie beurteilst du die Aufmerksamkeit der Leute?

Die Menüpalette unserer Begehrlichkeiten, die uns wie ein Kaleidoskop in stets neuer Konfiguration vor Augen tritt, ist ein Phänomen der Mediengesellschaft, in der das Abenteuer der Kommunikation für die meisten die stärkeren Anreize bietet. Die bildende Kunst im öffentlichen Raum spielt für sie keine allzu große Rolle. Der Kunstfreund oder Experte kommt von Berufs wegen mit dem Flugzeug in eine Stadt, erledigt seinen Job als Kurator, Vortragender oder Zuhörer, meinetwegen über den erweiterten Kunstbegriff, der die Errungenschaften der Ingenieurskunst aller Art mit einschließt, und damit auch die Kunst des öffentlichen Raumes. Er steigt dann wieder z. B. in Graz-Thalerhof an Bord eines Flugzeugs, von wo aus der Jumbo seine Kreise zieht, über ein spektakuläres Alpenpanorama ... Er macht aus Routine das Fenster dicht, und es ist ihm wichtiger, dass der Kaffee, den er serviert bekommt, warm ist.

 **Jozež Strutz**

Franz Motschnig, geb. 1951 in Völkermarkt, dort Tischlerlehre, ab 1970 in Graz, wo er die Kunstgewerbeschule besuchte und sich dann als freischaffender Künstler niederließ. Zahlreiche Preise (u. a. Kulturpreis des Landes Kärnten für bildende Kunst 2002) und Ausstellungen weltweit.

Aktuelle Ausstellungen:

Franz Yang-Močnik
Neue Arbeiten – Ölgemälde
Galerie Magnet im Palais Fugger
Theaterplatz 5, Klagenfurt

18. April bis 20. Mai
(Vernissage 17. April, 18.30 Uhr)
Di bis Fr 15–19 u. Sa 12–17 Uhr

„Physiognomische Dissoziationen“
Ölbilder, Collagen u. Zeichnungen

Vernissage: 25. April 11 Uhr (bis 23. Mai)
Galerie Kunst u. Handel
Bürgergasse 5, 8010 Graz
Mo bis Fr 10–16 Uhr



Bildnisse der Selbstbetrachtung des Körpers von Männern und Frauen beim vertiefenden Ein- und Ausatmen.

Fotos: Ferdinand Neumüller

Einatmung.Ausatmung.

„Meditation“ über Reinfried Wagners neue Arbeiten (und sein Bezug zum Film)

Mittlerweile ist er selig, der Prinz Siddhartha. Aber damals? Aus Neugierde war er aus seinem königlichen Palast geritten, hatte die alarmierendsten Erfahrungen gemacht: Jeder Mensch kann ins Elend fallen, er mag krank werden; ein jeder aber stirbt und fällt der Fäulnis anheim. Das wissen wir alle theoretisch; praktisch vermögen wir es nicht zu fassen. Der Prinz Siddhartha, erschüttert ob der Sterblichkeit jedweden Fleisches, ob des Verwelkens der Pflanzen, der Vergänglichkeit der Gestirne, fasst den Entschluss, den Dingen auf den Grund zu gehen. Er tauscht sein Königsgewand gegen die Fetzen eines Bettlers ein und fängt an, über sich selbst (und damit über die ganze Welt) zu meditieren. Das wusste er bereits aus den Upanischaden: *Wahrlich, durch das Sehen, Hören, Denken, Erkennen des Selbst besitzt man Wissen von allem.* Schön gesagt, aber was hilft's? Vielleicht geht es so weiter: *Wissen und Nichtwissen – wer beides als zusammengehörig erkennt, der erreicht, nachdem er durch Nichtwissen zum Tode übergesetzt ist, durch Wissen Unsterblichkeit* ...

Aber so ist es auch nicht weitergegangen. Fasten bis zum Hungerödem hilft auch nichts. Nichts helfen die tönenden Worte. Siddhartha setzt sich unter einen Baum und betrachtet seinen sterblichen Leib. Von oben nach unten, was heißt, er

sieht denselben von unten nach oben. Da, im Bauche befindet sich das ganze Rätsel: Begierde und Krankheit, Jugend und Alter, Leben und Sterben.

Reinfried Wagner setzt in seinen „Meditationsbildern“ hier an: Minutiöse Beobachtung der eigenen Leiblichkeit, jeglicher Funktion seiner Organe, jeder Lebensäußerung, ob aufsteigend oder in die Grube weisend: Das ist mein Körper, der hält so und so lange, dann nicht mehr. Dieser Körper aber bin ich nicht; was bin ich dann? Bin ich nichts, bin ich alles? Was überhaupt bedeuten Worte?

Ein- und Ausatmung, ihr Mönche, bedachtsam geübt und gepflegt, lässt hohen Lohn erlangen, hohe Förderung. Ein- und Ausatmung, ihr Mönche, bedachtsam geübt und gepflegt, lassen die vier Pfeiler der Einsicht zustande kommen ..., das wird der zum Buddha Erleuchtete später seinen Mönchen raten. Reinfried Wagner malt das gerade noch Sichtbare dieses uralten Prozesses. Das Unsichtbare kann man nicht malen, nicht predigen, nicht mitteilen. Der Künstler begnügt sich mit dem Sichtbaren. Bis wir uns alle selig im nicht mehr Wahrnehmbaren auflösen.

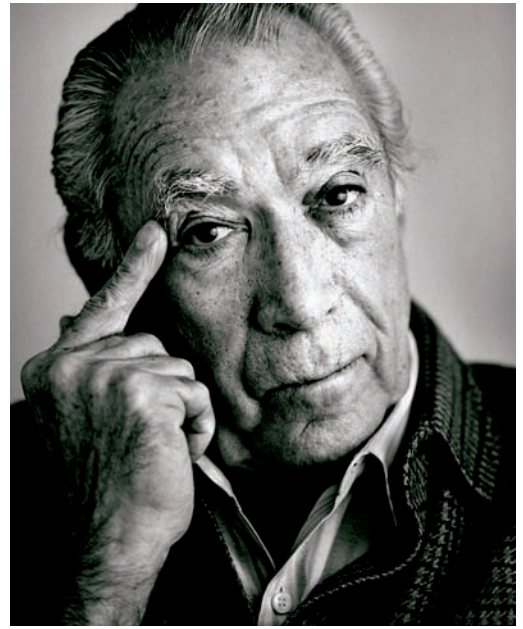
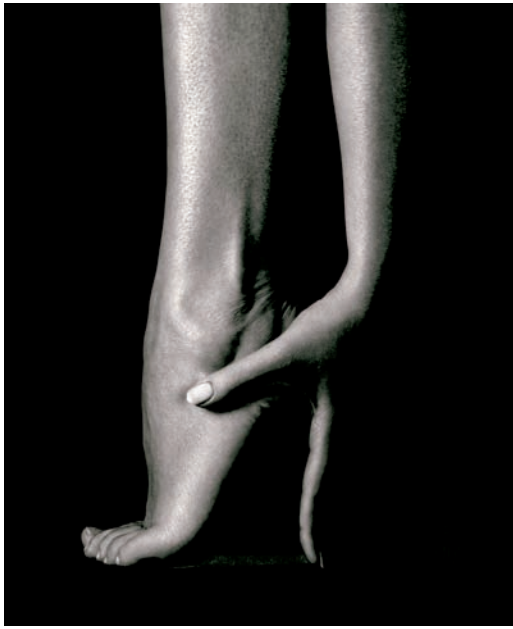
 **Bertram Karl Steiner**



Foto: Daniel Raunig publicphoto

Kim Catrall, hier mit Rainer Husar und Rita Schullin, genoss ihren Urlaub am Wörthersee. Sie erholte sich von Dreharbeiten am neuen Filmprojekt von Roman Polanski, in dem sie neben Ewan McGregor und Nicolas Cage eine Hauptrolle mimt. Die Energie dazu holt sich die sexy Fünfigerin beim Meditieren, und das wird nun unterstützt von einem Gemälde des Kärntner Künstlers Reinfried Wagner. Das entdeckte der „Sex And The City-Star“ bei einem Essen im Lokal 151er. *„Sie wusste sofort: Es ist der Blick, den jede Frau auf sich selbst hat, wenn sie meditiert“*, erzählt Wagner, der zu einem Thema immer ein großes und ein kleineres Bild malt. Glücklicherweise, denn Heinz Piber vom 151er konnte sein Werk behalten und die prominente Schauspielerin transportierte bequem die kleine Version von „Sitzend“, so der Titel des Bildes, nach Amerika, weiß Cornelia Schulze zu berichten.

Reinfried Wagner, geb. 1943 in Klagenfurt, studierte in Paris an der Akademie des Beaux Arts. Einzelausstellungen in Frankreich, Belgien und Österreich sowie die Teilnahme an verschiedenen Kunstmesen und Biennalen. Heute lebt und arbeitet er in Klagenfurt (war zuletzt in der Brücke mit seinen „Kuscheltieren“). *Wagner, der sich stark mit dem Buddhismus beschäftigt, ist einer jener Künstler, die aus Freude an der Arbeit malen. Für ihn gilt es, die Malerei als sinnliche und spielerische Bereicherung zu erfahren. Ästhetik und Erotik sind in all seinen Bilderzyklen sichtbar und spürbar.*



Die Körperwelten des Andreas H. Bitesnich: Teile des Körpers (Silvie, Vienna 1999). Alter und Geschlechterrollen der Familienkörper (Tony & Rocco, L.A. 1996). Das markante Gesicht des Schauspielers Anthony Quinn (Vienna 1991).

Traumkörper in Farbe und Schwarz-Weiß

Bilder von Andreas H. Bitesnich in der Stadtgalerie

BLICKPUNKT

Das perfekte Zusammenspiel von Rippen, Muskeln und Sehnen durchschauen bei den 150 in Klagenfurt ausgestellten Bildern des Wiener Fotokünstlers Andreas H. Bitesnich (45) auch jene Menschen, die nicht gerade unmittelbar vor einer Anatomie-Prüfung stehen. Augenscheinlichste Darstellungen hinreißend schöner Körper entrümpeln das Vorstellungsvermögen von unnötigem Ballast. Kleider gibt es selten zu sehen, und wenn, dann bei den Porträtierten im Rahmen der Reisefotografie. Diese besticht übrigens genauso durch grafische Details, die jedoch niemals das Gefühl von übertriebenem Perfektionismus aufkommen lassen und selbst bei streng-auftragenden Wolkenkratzern die Liebe des Fotografen zum Motiv spürbar machen.

In erster Linie aber: gleißende Haut misst sich mit aalglatten, überdimensionalen Autoreifen, Mann und Frau, aber auch Frau und Frau, werden verwoben zu einem scheinbar immerwährenden Geflecht. Die Objekte sind meist Subjekte, und allenfalls zum Einsatz kommende Accessoires zieren nur minimalistisch die Bilder von Bitesnich – da eine aristokratische Reitgerte, dort ein fast schon antikes Turngerät oder, doch einmal etwas dominanter, eine beflügelte Glühbirne zwischen den Beinen einer Schönen. Dass es sich

hierbei und den anderen Fotos um salonfähige Obszönitäten handelt, bestreitet der Künstler vehement – vielmehr ist ihm wichtig, dass sie bei den Betrachtern überhaupt eine Reaktion auslösen, auch wenn es sich um erotische Assoziationen handelt.

Andreas H. Bitesnich stellt seit 1997 in Europa und den USA aus (zuletzt 2008 in der renommierten Wiener Fotogalerie WestLicht MORE NUDES), publiziert in internationalen Magazinen und ausgezeichnete Kataloge. Sobald er neue Werke im Visier hat, versucht er bei der Arbeit mit den Modellen den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ zu finden, der sich schließlich durch die Linse des fotografischen Auges auf die durchaus beeindruckende Qualität der Arbeiten überträgt. Der Ästhetik wird hier jedenfalls zu hundert Prozent gefrönt, ist diese aber im selben Maß ein Abbild davon, dass die makellose Integrität („Joseph“, 2002) und die Verletztheit („Georg“ bzw. „Reinhold“, 2002) von Körpern sehr nah beieinander liegen. Die grafisch-künstlerische Aufbereitung der Bildinhalte schafft teils eine dreidimensionale Dynamik, die an jene bewegter Bilder nah herankommt und so für das Auge des Betrachters mithilfe von Traumkörpern mühelos Traumwelten schafft.

 Nicole Richter

„Nudes“, „Travel“ und „Portraits“
Photography

Stadtgalerie Klagenfurt,
Theatergasse 4

noch bis 17. Mai 2009

Tel: 0463 / 537 5532 oder 5545

Jeden Sonntag um 11 und 14 Uhr Sonderführung



Bilder vom traditionellen Leben der Menschen in Tibet geben Einblicke in ihre Kultur.

„See Tibet now“

SW-Fotografien von Barbara Krobath

Die Fotografin als Reisende zwischen den Welten: Als Barbara Krobath im Sommer 2000 und 2001 Tibet besuchte, befand sich in ihrem Gepäck auch eine Plattenkamera – eine 4x5-inch-Graflex. Mit diesem ungewöhnlichen, eher der Fotografiegeschichte angehörenden Apparat wollte die österreichische Fotografin und Künstlerin das Land und seine Bevölkerung im Stil alter Reiseberichte dokumentieren (siehe Foto rechts).

„Ich dachte dabei an eine respektvollere Form der Reisefotografie“, sagt Barbara Krobath, „die den Lebensumständen der Tibeter angemessen wäre.“ Jenseits vom schnellen Fingerdruck auf den Auslöser erfordert der Umgang mit der Laufbodenkamera Graflex, für die man Kassetten à zwei Negative verwendet, mehrere Arbeitsschritte, handwerkliches Geschick – und Zeit. Das Ablichten von Menschen ohne deren Wissen und Einverständnis ist so kaum möglich. Ebenso wenig lässt es sich verbergen: Schon der Aufbau von Stativ und Kamera lockt in der Regel neugierige Zuschauer an, die die Fotografin und ihr Tun beobachten ... Kaum ein Bild entsteht ohne persönlichen Kontakt.

Die großformatigen Schwarzweiß-Fotografien – aufgenommen in den ost-tibetischen Gebieten von Admo und Kham und der Zentralregion Tibet – geben

Einblick in das kleine, im Umbruch befindliche Land. Zeigen Großstädte wie Dörfer, Straßen, Innenräume und, vor allem, Menschen. Immer wieder hat Barbara Krobath auch ihr Publikum fotografiert: Einmal sieht man ein kleines Kind, eben noch über den unteren Bildrand blickend, staunend; seine daneben stehende Mutter lacht in die Kamera. Unmittelbar der Eindruck ihrer Präsenz, vorsichtig ihre Körperhaltung. Eine andere Fotografie zeigt Mönche; sie sitzen in einiger Entfernung zur Fotografin – auf einem Platz, im Kreis. Die zunächst Sitzenden wenden der Kamera die Rücken zu, abweisend, schließen sie aus. Oder sind sie selbst die Ausgeschlossenen?

Wer die Bilder betrachtet, kann dies hierzulande nur im Kontext der jüngsten Geschichte Tibets. Man erkennt in den Gesichtern der Abgebildeten Spuren „alten Stolzes und neuer Unsicherheit“ (Peter Krobath), den Widerstreit zwischen autonomer Tradition und Fremdherrschaft. Und erkennt dies gerade, weil Barbara Krobath eine Methode der Darstellung wählte, die in der Ethnografie mit Kolonialismus assoziiert wird. Scheinbar aus der Vergangenheit kommend zeigen ihre Bilder die Gegenwart Tibets gestochen scharf.

 Birgit Schwaner



Ihre Ausstellung dieser Tibet-Bilder im Völkerkundemuseum Wien ist zwar leider nicht mehr zu sehen – aber wer sich für ihre Arbeit interessiert, dem steht neben ihren Publikationen auch noch die Wiener U-Bahn offen:

Kunst im öffentlichen Raum Wien (www.koer.or.at) präsentiert Barbara Krobath: Drei Chinesen in der Qinghai-Tibet-Bahn (U2 Station Schottentor). Auf dem Fliesenbild sind drei Touristen zu sehen, die aus einem Zugfenster winken und fotografieren. Eine universelle Wohlgefühl-Chiffre, die auf den ersten Blick harmlos und heiter wirkt. Doch es handelt sich um einen besonderen Zug: Die höchstgelegene Eisenbahnstrecke der Erde. Das Prestigeprojekt der chinesischen Regierung, von dem schon Mao träumte, wurde 2006 eröffnet und verbindet die Provinz Qinghai mit der Hauptstadt Lhasa des autonomen Gebietes Tibet...



VORLESE-PROVO BRANJE

Die Vögel sind heuer früher gekommen. Wie sie sich um jeden Wurm streiten, siehst du. Danach gehen wir zum Wasser hinunter. Dort sind die Libellen am Schlüpfen. Die Fische im Teich haben überlebt. Auf der Wiese dort habe ich die ersten Schritte gemacht. Von hier aus hast du mir dabei zugesehen. So habt ihr es immer erzählt. Deine Fotos, gibt es die noch? Jetzt übt sich Max hier im aufrechten Gang. Möchtest du die Augen nicht aufmachen? Gut tut der Wind auf der Haut. Gibst du mir deine Hand? Dir ist doch nicht kalt jetzt hier in der Sonne. Frau Gärtner scheint heute nicht zu kommen. Sonst ist sie um diese Zeit immer hier. Gestern hat sie nach dir gefragt. Frau Gärtner wäre nicht uninteressiert. Du müsstest nur wollen. Wie du meinst. *Mehl kaufen*. Du möchtest backen? Auf dem Heimweg kaufen wir Mehl. Aber vorher schauen wir bei den Rosen vorbei. Und am Teich. Und bei Mutter. Die Narzissen hat sie selbst gesetzt. Möchtest du sie ihr bringen? Dann tun wir das. *Brot kaufen* auch? Wie viele Zettel hast du denn noch? Gut. Brot kaufen auch. Aber Brot ist sicher im Haus.

Blatt. Blatt. Blattblattblattblatt

Was ist denn, du musst dich doch nicht so erschrecken.

Blattblattblattblatt

Es ist nichts, hörst du, es ist alles in Ordnung, es ist gut.

Blattblattblattblatt

Die Amsel, ja, was ist mit der Amsel. Bleib sitzen. Du wirst noch stürzen. Jetzt

hast du Max aufgeweckt. Ich soll die Katze verscheuchen, ist es das? Max, siehst du die Katze? Verscheuch die Katze, Max.

Auf. Auf. Auf

Werfen kann er schon. Mit dem Treffen ist es noch nichts. Die Amsel wird wieder kommen. Die Katze allerdings auch. Wir müssen öfter hier sitzen und die Amsel beschützen. Max, was hältst du davon, willst du das auch?

Auf. Auf, auf.

Dann machen wir das. Heute fangen wir damit an. Gerda kommt noch vorbei. Sie arbeitet jetzt wieder, weißt du. Max will dir einen Stein schenken. Wenn du die Hand aufmachst, gibt er ihn dir. Max freut sich auf dich. Ihr werdet euch verstehen. Er spricht immer von dir.

Auf. Auf

Lauf, Max, lauf. Nimm den Verlauf in Kauf.

Auf. Auf, auf.

Verkauf den Lauf, verkauf den Knauf, nimm den Verlauf in Kauf und lauf und lauf und lauf.

Aufaufaufaufauf. Auf

Hörst du, Max will auch wissen, was war. Ihr habt doch einen Draht zu einander. Sagst du es ihm? Max braucht dich jetzt. Er ist scheu. Aber dich lässt er an sich heran. Gerda und ich brauchen dich auch. Wir sind froh, dass jetzt alles wird, wie es wird. Und auf und aus und auf und aus, heut gehen wir nicht nach Haus.

Auf. Auf

Sie sagen, das Feuer wurde gelegt. Nein,

nicht auf den Mund, Max, mit Hunden tut man das nicht.

Und. Auf

Der junge Hund, der spitzt den Mund und sagt, ich heiß Klabund.

Und. Auf. Und.

Ich heiß Klabund und küsst den Max jetzt auf den Mund. Warum es wieder gebrannt hat. Sagst du es mir? Das sieht die Katz auf ihrem Platz und sagt, ich schick dem Max ein Fax. Man küsst nicht einen Hund, schon gar nicht auf den Mund, auch nicht den Hund Klabund. Schweigen kannst du. Vergiss nicht, deinetwegen sitzen wir hier. Aber hier sitzen bleiben können wir nicht.

Blatt

Blatt, sagst du, *Blatt*. Ich fürchte nur, *Blatt* zu sagen reicht diesmal nicht. Nach dem zweiten Mal hast du mit dem Rauchen aufgehört. Man kann nicht sagen, du hättest dich nicht bemüht.

Und. Und

Von Mund zu Hund ist ungesund. Lass den Hund jetzt, Max. Sonst schreibt die Katz ein Fax. Diesmal war es der Herd. Die Leute im Haus sagen, es wird wieder passieren, es muss nicht immer gut ausgehen. Rot, Max, das rote Holz musst du nehmen. Das rote, siehst du.

Auf. Auf

Das rote Auf, ja. Nimm das Rot und komm ins Boot. *Blatt*, sagst du. Und was soll *ich* sagen, soll ich auch *Blatt* sagen, beim dritten Mal jetzt?

Auf. Auf. Au.

Alois Hotschnig, geb. 1959 in Berg/ Drautal, lebt seit 1989 als freier Schriftsteller in Innsbruck.

Auszeichnungen u.a.:

1998 – Literaturförderungspreis des Landes Kärnten
1992 – Preis des Landes Kärnten beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb
1993 – Anna-Seghers-Preis der Berliner Akademie der Künste
2002 – Italo-Svevo-Preis
2003 – Österreichischer Förderpreis für Literatur
2007 – Tiroler Landespreis für Kunst
2008 – Erich-Fried-Preis



In der Au, da lebt auf einem Bau ein Pfau. Der Pfau ist blau und wünscht sich eine Frau.

Auf. Au. Au

Ein zweiter Pfau kommt in die Au, der Pfau ist grau und eine Frau, den sieht der blaue Pfau und sagt, im frühen Tau ich mag dein Grau.

Auf. Au. Au

Ich bin ein Pfau, du bist ein Pfau, und ich bin blau und du bist grau, wir werden Mann und Frau. Da sagt Frau Pfau, ich mag kein Blau, ich mag nur Grau, ich werd nicht deine Frau. Ein Pfau war blau, ein Pfau war grau, so war das in der Au. Gerda wollte uns dann eigentlich abholen. Sie hat viel zu tun jetzt, weißt du. Sicher erwartet sie uns in der Wohnung. Wenn alles gut geht, sind deine Sachen inzwischen bei uns. Das heißt, was davon übrig ist. Wenn wir heimkommen, es wird aussehen, als wärst du bei dir, du wirst sehen. Als wärst du daheim. Und so ist es ja auch. Ein Pfau war blau, ein Pfau war grau, es wurde nichts darau. Das Meiste ist ja nicht mehr zu gebrauchen. Aber das entscheidest du. So war das in der Au. Du hast eine Art, einen anzusehen. Dazu ist kein Grund. Es ist für alles gesorgt. Die Sachen verschwinden ja nicht, sie werden nur zu uns gebracht. Wenn wir heimkommen, stehen sie bei uns. Wie sie bei dir gestanden haben. Alles wird sein, wie es war, du wirst sehen. Du wohnst im Zimmer von Max. Der braucht es noch nicht. Und wenn, danach sehen wir weiter. Ja, Max,

die Amsel ist wieder im Nest, ich sehe sie. Du willst der Amsel das Brot geben? Dann fliegt sie davon. Wir gehen dann gleich zu den Enten. Frau Gärtner ist heute nicht da. Gestern hat sie nach dir gefragt, Vater. Max und ich sind jetzt öfter hier, weißt du. Wir füttern dann immer die Enten. Frau Gärtner hilft uns dabei.

Auf. Au. Auf.

Der Herd war es nicht. Aber wem sage ich das.

Auf. Gel

Ob gelb, ob grün, ob grau, ob blau, ich bleib allein auf meinem Bau. Was wird es das nächste Mal sein? Was wird brennen, sagst du es mir? Drum nehm ich lieber schnell das helle Fell vom Wilhelm Tell. Vater. Du hast Nachbarn. Es leben Kinder im Haus. Um die sorgen sie sich. Verstehst du, man traut es dir zu. Sie sagen, du wirst ihnen fehlen. Sie lassen dich grüßen, hörst du.

Und. Gel. Und.

Und was solltest du dort auch den ganzen Tag so allein. Max braucht jetzt viel Aufmerksamkeit. Und Auslauf auch. Das wäre doch eine Aufgabe. Du hättest zu tun. Überleg es dir. Alles hängt auch von dir ab. Morgen kommen wir wieder hierher. Frau Gärtner sitzt dann auch wieder hier. Du möchtest für dich allein sein können. Das kannst du auch im Zimmer von Max. So viel ändert sich nicht, du wirst sehen. Hier im Park gefällt es dir doch. Frau Gärtner fühlt sich auch wohl, seit sie hier ist. Sie blüht auf, sagte sie,

erinnerst du dich. Ich habe das ja als Einladung an dich gesehen. Wie du meinst. Von der Wohnung aus sieht man bis hierher in den Park. Du wirst dich gewöhnen. Ein Spaziergang jeden Tag tut uns allen nur gut. Überleg es dir. Am Teich warten die Enten. Danach gehen wir zu den Rosen. Dann besuchen wir Mutter. Mehl kaufen müssen wir auch. 

Die Geschichte ist dem neuen Erzählband von Alois Hotschnig entnommen. Im Herbst erscheint das neue Buch bei Kiepenheuer & Witsch. Es handelt sich um sechs Erzählungen auf ca. 140 Seiten.

Katja Lange-Müller hat in ihrer Rede zum Erich-Fried-Preis an Hotschnig über die Einmaligkeit und Preiswürdigkeit seiner Texte geschrieben: *Weil er – wie derzeit kein anderer deutschsprachiger Schriftsteller – die, zu Unrecht allgemein vernachlässigte, literarische Gattung der Erzählung behauptet und entwickelt. Weil seine extrem genau gearbeiteten Erzählungen, Romane und Stücke, wenn sie einmal fertig sind, nur noch die vollkommen unverzichtbaren Wörter enthalten. Weil er den Doppelsinn von Geschichte und Geschichte immer scharf im Auge behält. Weil er die Deutungshoheit dem Leser einräumt – mit und trotz größter poetischer Präzision. Und weil er zeigt, wie erregend Sprache ist.* (siehe dazu auch ausführlich bzw. zum Autor DIE BRUECKE im Februar/Nr. 94)

Lesung:

28. April, 19.30 Uhr

Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt
www.uni-klu.ac.at/musil/inhalt/289.htm

Die Gegenwart der Erinnerung. Rund um die Uhr

Eine DVD über Gert Jonke (1946-2009) wartet auf die Herausgabe

„Reise zum unerforschten Grund des Horizonts“

Ein Porträt des Dichters Gert Jonke

Buch & Regie: Ingrid Ahrer & Martin Polasek

Regieassistentin: Martina Moo

Sprecher: Ingrid Ahrer, Markus Hering, Peter Matic, Bibiana Zeller

Kamera: Wolfram Zöttl, Ton: Klaus Kellermann, Montage: Clemens Böhm

Eine Produktion von ORF und 3sat 2008.

Der Film hat großen Anklang gefunden und wurde mehrfach für Preise vorgeschlagen bzw. ist in der Endauswahl für den „Fernsehpreis für Erwachsenenbildung“. Die Nachfrage nach einer DVD ist groß – warum der ORF, der die Produktion ohnehin erst nach dem Tod von Gert Jonke und zu einer unattraktiven Sendezeit brachte, diese nicht herausbringt, bleibt unklar.

Gert Jonke, geb. 1946 in Klagenfurt, gest. 2009 und beigesetzt in einem Ehrengrab der Stadt Wien. Aufgewachsen in Klagenfurt, Studium Germanistik, Geschichte, Philosophie, Musikwissenschaft an der Universität Wien. Aufenthalte in Berlin, Hamburg, London, Argentinien und Frankfurt. Ingeborg Bachmann Preis-1977, 1997 erhielt er den Erich-Fried-Preis und den Frank-Kafka-Literaturpreis, Österreichischer Staatspreis für Literatur 2001, Kleinst-Preis (2005), Arthur-Schnitzler-Preis (2006), drei Nestroys.

¹ Herbert Gamper: *Unterschobenes Dasein, unterschobene Sprache*. In: Klaus Amann (Hrsg.): *Die Aufhebung der Schwerkraft. Zu Gert Jonkes Poesie*. Wien: Sonderzahl 1998, S. 41.

^{2/3} Gert Jonke: *Schule der Geläufigkeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1977, S. 55.

⁴ Elfriede Jelinek: *Hier ist Dort. Ein paar Überlegungen zu Gert Jonke*. In: Amann (Hrsg.), *Aufhebung der Schwerkraft*, a.a.O., S. 18 f.

⁵ Gert Jonke: *Redner rund um die Uhr*. Salzburg, Wien: Jung und Jung 2003, S. 37. ⁶ Ebd., S. 38 u. ⁷ S. 41.

⁸ in Anlehnung an: Gert Jonke: *Stoffgewitter*. Salzburg: Residenz 1996. ⁹ Ebd., S. 43.

Gert Jonkes Texten beizukommen ist ein Ding der Unmöglichkeit. Was heißt eigentlich beikommen? Sie verstehen? Den Sinn erfassen? Zu wissen, was im Augenblick wahr ist und was nicht? Wenn man glaubt, einen Sinn erfahren, einer Sequenz gefolgt zu sein, erkannt zu haben, in welche Richtung die Erzählung verläuft, schlägt sie einen Haken, löst sich eine Wortfolge plötzlich in Luft auf, ist der Sinn schon wieder ein anderer. „Nichts ist das, was es zu sein scheint, es ist aber auch nicht das andere, für das man es nach Behebung des ersten Irrtums zu halten geneigt ist usw.“¹, schreibt Herbert Gamper und umkreist damit die Frage nach dem Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion, die die literaturwissenschaftliche Forschung seit jeher als zentral in Bezug auf Jonkes Schreiben erachtet hat.

Dass „auch die Wirklichkeit [...] oft eine gute Erfindung“² ist, die Grenzen zwischen Realem und Imaginärem durchlässig sind und die Texte zwischen den Gegensatzpaaren Anwesenheit und Abwesenheit, Verdinglichung und Entmaterialisierung oszillieren, ergibt eine suggestive Wirkung,

die auch das Verhältnis zwischen Autor und Leser nicht ausspart. Man findet sich zuweilen in kafkaesk anmutenden, labyrinthischen und/oder traumhaften Situationen wieder, wie der Erzähler in dem frühen Prosatext die *gegenwart der erinnerung* (1977), der mit dem plötzlichen Verschwinden seiner Freundin konfrontiert ist, die er eben noch mit zwei riesigen Koffern vor sich gehen sah, oder wie die zwei Brüder in *gradus ad parnassum* (1977), die unversehens am Dachboden eines Konzerthauses landen, dessen Stiegenaufgang weggesprengt wurde und der nur durch einen Aufzug erreichbar ist.³ „Und überhaupt: Wer ist drinnen und wer ist draußen? Der Leser außen, der Autor drinnen? Umgekehrt?“, fragt Elfriede Jelinek, die Jonkes (Theater-)Sprache als Raum begreift, in dem man nicht weiß, „wo die Musik/Sprache aufhört und der Zuhörer anfängt und umgekehrt“, in den „hineingesogen“ man vielmehr „selbst zur Sprache wird, sich nicht mehr vom Gehörten, vom Unerhörten, unterscheidet“.⁴

Wem jemals das Glück zuteil wurde, Gert Jonke aus seinen Texten lesen zu hören, der erlebte eine Performanz des Sprechens und der Sprache, ein Umstülpen eines Inneren nach außen, in dessen Körper-Sprachlichkeit vollzogen oder wiederholt wurde, was Jonkes Literatur per se leistet: die Verwandlung von Wirklichkeit in Sprache, eine Art poetische Photosynthese, die den Stoff der Welt in Luft, Sprache, Poesie und Musik umsetzt, eine Entbindung der Poesie aus der Banalität der Materie.

In dem Text „Redner rund um die Uhr“ (2003), im Untertitel als „Eine Sprechsonate“ ausgewiesen, hat Jonke diesen Vorgang explizit als Kampf des Erzählers gegen seinen Mund dargestellt und in weiterer Folge in einen berührenden persönlichen Zusammenhang gestellt. Indem sich der Erzähler in einem körperlichen wie imaginativen Akt zunächst durch den eigenen Mund herauszieht, kann er sich gegen dessen unangemessene Sprechweise zur Wehr setzen und zu der ihm eigentlichen kommunikativen Form gelangen. „Schreiben statt reden. Warum



Bella Ban und Gert Jonke sind nicht nur Geschwister, sondern auch zwei Künstler der kritischen Betrachtungsweisen. Hier bei den Dreharbeiten auf dem Floss am Lendkanal bzw. an der Sattnitzzeimündung bei Loretto am Wörthersee (u. a. mit Ingrid Ahrer, Martin Polasek, Wolfram Zöttl, Klaus Kellerman und Moo).

nicht gleich?“⁵, lautet die Erkenntnis des geburtsähnlichen Vorgangs, die allerdings mit unwiderruflichen Konsequenzen verbunden ist:

Somit bin ich gezwungen, mich weiter-schreibend weiterzuleben, indem ich mich Wort für Wort vor mich hinschreibe, um auf solche Art überhaupt irgendwie noch dasein zu können.

Schreiben: einzige Chance.

Letzter Ausweg: mein Schreiben.

*Wort für Wort mich fortzusetzen, mich weiter verwortend durchleben und fort-schreiben, Wort für Wort als schauendes Wortauge aus mir vorausgeschaut mich vorsehen und voraussehend weiterleben.*⁶

Durch die Selbstgeburt, die Jonke in Anlehnung an eine „Ostsibirische Version des sog. Nördlichen Eismärchens“, das dem Text vorangestellt ist, auch als Aufschlagen nach dem freien Fall imaginiert, wird ein Zustand höchster Gegenwärtigkeit, Immanenz und Nähe bei gleichzeitig höchster Distanz geschaffen. Der Erzähler, als Erwachsener stumm und taub, findet zur Erinnerung „an ein Kleinsein“ und spürt sich jenem Kind sogar „entgegen-

wachsen“, bleibt aber dennoch von ihm getrennt. „Bin mir unerreichbar fern“⁷, lautet der Ausdruck einer letztlich romantisch-utopischen Sehnsucht nach Ganzheit, nach Aufhebung jeglicher Grenzen, nach authentischer Erlebbarkeit des Selbst, die Jonke zur Schaffung seiner realen wie surrealen Sprachwelten befähigt hat, die es möglich macht, dass es im Sommer schneit, dass sich Klaviere zu bewegen anfangen und Straßenbahnstationen wie fadenscheinige Behauptungen einfach aufgestellt werden können, dass Menschen, Häuser, Orte, die einen Augenblick vorher noch da waren, sich plötzlich in Luft aufgelöst haben und anderswo als „Stoffgewitter“⁸ niedergehen.

„Wir beide stehen nun einander gegenüber an zwei einander gegenüberliegenden Ufern des Ozeans, und ich werde schreiben und beschreiben, wie der mir zugehörige jüngere Teil meiner Person mir langsam übers Meer herüber entgegenwächst.“⁹

Wenn man nun in Kärntens Landeshauptstadt Klagenfurt, wo Gert Jonke am 8. Februar 1946 geboren wurde, wo er

seine Kindheit, Jugend und später, im Wechsel mit verschiedenen Wohnorten wie Wien, Berlin, London oder Südamerika, viele Stunden verbracht hat, bestrebt ist, Plätze oder Örtlichkeiten ihm zu Ehren und zur Erinnerung zu benennen, so fielen einem allen voran jene Orte ein, die Gert Jonke in seinen Texten zu poetischen Wahrzeichen verdichtet hat: die Stadt an sich, in die er unterwegs ist, der Alte Platz, eingepackt und zum Paket verschnürt und dann wieder ausgewickelt und überquerbar, die Straßenbahnen, die es einmal gegeben hat und vielleicht wieder einmal geben wird, unvergessen der Lendkanal mit seinen Bewegungen und Spiegelungen, der See, das Konzerthaus, der Nebeneingang des Landeskrankenhauses, ein phantastischer botanischer Garten, die Bahnhofstraße im Schneesturm im August, die Glashäuser am Stadtrand und vieles mehr. Sollten sich hierfür bei den Verantwortlichen in Stadt und Land keine Mehrheiten finden lassen, erinnern unauslöschlich und unverrückbar der weite Horizont und darüber der Regenbogen an den Namen Gert Jonke. ■ Katharina Herzmsky

Fotos: Moo

WORT.FÜR.WORT



TAGEBUCH

Christoph Schlingensiefel ist nicht mehr. Nein, Gott sei Dank ist er nicht tot. Aber mit seinem neuen Werk nimmt der deutsche Film- und Theaterkünstler sich so zurück, um über intime Gedanken, die ihn genauso beschäftigen wie uns alle, zu reden. Offen zu reden über seine Krebserkrankung und natürlich geht dies auch bei dem Film- und Theaterregisseur nicht ohne Leiden. Aber er zeigt Leidenschaft. Dazu setzt er sich auf sein Sofa und beginnt über den Albtraum der Freiheitsberaubung zu sprechen. Nach *Hitler, Kettensägenmasken, Rocky Dutschke, Berliner Republik, Church of Fear, Chance 2000, Bitte liebt Österreich, Parsifal* und anderen Projekten wie die *African Twintowers* (die Brücke berichtete über die Ausstellung in der Neuen Galerie Graz) gibt es nun nur noch Schlingensiefel ganz nah am Diktiergerät. Mal wütend und zornig, dann wieder traurig und verzweifelt und immer wieder auf der Suche nach Fragen, nach Worten, die laut gegen die Stille und das Verstummen anreden. Schlingensiefel liebt diese Welt, deshalb redet er – mit sich, seinen Freunden, dem toten Vater, Gott, über die Schnelllebigkeit, die Vergangenheit, wer man war, wer man ist und später einmal sein wird, über die gute und schlechte Welt. Hier wird mitgerissen, jeder Betroffene und Leser, hier wird auch aufgeweckt, denn nur die Liebe zum Leben darf nie verstummen. Dazu inszenierte er gerade „Mea culpa“, die neue umjubelte Produktion am Burgtheater. DVD-Tipp: „Die Piloten“.

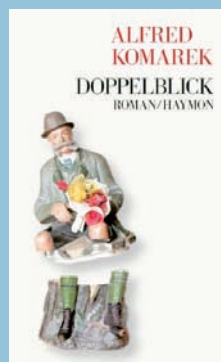
Christoph Schlingensiefel
So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein!
Tagebuch einer Krebserkrankung
Kiepenheuer und Witsch, Köln 2009,
256 Seiten, Euro 18,95
ISBN 978-3462-041118



ERZÄHLUNG

Sind Träume nur Fassaden? Oder kann man in sie auch im Alltag eintauchen? Der Roman „Traumzeitig“ von Gudrun Fritsch-Reitter blickt in die Traumzeit, jene mystische Schöpfungsgeschichte der australischen Ureinwohner und in jene Zeiten zwischen den Tagen und Nächten, in denen wir eintauchen in diese Traumwelt. Nicht anders ergeht es der verheirateten Camilla, die sich durch Träume eine Gegenwelt zum Alltag aufbauen möchte. Es beginnt ein Spiel mit dem Illusionären, dem Surrealen, mit Erfindungen und Geistern aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Doch durch die Begegnung mit dem infolge seiner Lebensverwundung gepanzerten Manuel kippt diese Gegenwelt in die eigentliche Wirklichkeit hinüber. Plötzlich halten Ekstase, Leidenschaft, Zärtlichkeit und Genüsse in die Zeit zwischen Vergangenheit und Zukunft Einzug. Ist es ein Ende oder ein Anfang? Verweise auf Rilke sind zu finden, Zwiesprachen mit der Liebe, ihrer Vergänglichkeit. Camillas Pflichten gegenüber Ehemann und Kindern sollen zeigen ob alles umsonst gewesen ist oder ob es doch noch Hoffnung gibt, dass jene Poesie und Liebe, die zwischen den Charakteren entstanden ist, vom Traum in das wahre Leben gerettet werden kann. Eine erste Lesung mit dem bekannten Schauspieler Christian Spatzek fand im März auf der Grazer Murinsel statt.

Gudrun Fritsch-Reitter
Traumzeitig
August von Goethe Literaturverlag,
Frankfurt 2008
206 Seiten, Euro 11,80
ISBN 978-3-8372-0320-2



KRIMI

Ein einfacher Blick ins Ausseerland, der genügt Alfred Komarek auch in seinem vierten und abschließenden Daniel Käfer-Roman (die ersten beiden Romane wurden genauso wie seine vier Polt-Erzählungen bereits verfilmt) nicht. Komarek, der selbst in Bad Aussee geboren wurde und dort seine Kindheit verbrachte, blickt hinter die Kulissen dieser österreichischen Kulturlandschaft, die dem Besucher rund um das ehemalige Kaiserstädtchen Bad Ischl einen nostalgischen Glanz vermitteln möchte. Wie Komarek, so ist auch die Hauptperson Daniel Käfer ein Heimkehrer, dem das eigene Land am Herzen liegt, es aber plötzlich fremd erscheint. Käfer verschlägt es über Umwegen von seinem Exil in Deutschland wieder nach Bad Ischl, wo seine geplanten Bauprojekte nur bedingt auf Gegenliebe stoßen. Denn es gibt Stimmen in der Bevölkerung, welche die Poesie des Unterganges dem Ausverkauf der Heimat und Identität vorziehen. Plötzlich wird die kleine Stadt zu einem Schauplatz großer Gefühle, die längst vergessen waren, und bildet eine Bühne für Triumphe, die einen bitteren Beigeschmack hinterlassen, und Niederlagen, die zu neuen Möglichkeiten führen. Denn schließlich muss Käfer sich entscheiden, sich hinter den Fassaden der Anonymität zu verstecken oder sich hinaus ins Leben zu stürzen.

Alfred Komarek
Doppelblick
Haymon Verlag, Innsbruck 2008,
191 Seiten, Euro 17,90
ISBN 978-3-85218-556-9



FILM-DVDS

Man spricht Deutsch. „Der Kärntner spricht Deutsch“. Zwei Filme von Andrina Mračnikar (der andere trägt den Titel „Andri 1924-1944“) begeben sich entlang historischer Pfade auf der Suche nach Wahrheit und Identität der Menschen. „With Death as the only certain Fate“ erzählt vom Jahr 1938. Ein Jahr, in dem im slowenischen Teil von Kärnten die dortige Muttersprache verleugnet wurde. Knapp 70 Jahre später erhalten Zeitzeugen jene Stimme, die ihnen damals verwehrt worden war. Gleichzeitig will die Regisseurin mit dem Film, der 2006 als Bester Nachwuchsfilm der Diagonale in Graz ausgezeichnet wurde, *Fragen aus der Vergangenheit mit Antworten aus der Gegenwart besprechen*. „Andri 1924-1944“ wurde ebenfalls bei der Diagonale (2003 als beste Dokumentation) gewürdigt – ein Porträt über ihren Großonkel Andri, der 1944 als Partisan hingerichtet wurde. Mračnikars Kunst ist die Kunst des Weglassens und durch diese Kunst gelingt es ihr, die passenden Puzzleteile über jene Zeit zu finden und geschickt aneinander zu fügen. Diese Raffinesse zeigt sich vor allem in dieser Dokumentation sehr deutlich, gibt sie zum einen ein sehr persönliches Bild über einzelne Helden, andererseits aber auch eine umfassende historische Auskunft über Vorgänge und Machenschaften. Beide Filme sind sowohl in Slowenisch als auch in Deutsch abrufbar und ein Beweis für Kärntner Filmschaffen auf der Höhe der Zeit.

Andrina Mračnikar
Der Kärntner spricht Deutsch/ Andri 1924-1944
Hoanzl, Wien 2008,
60 Min. + 20 Min., Euro 19,90
www.hoanzl.at



„Film ab und Action“ gibt es auch aus Kärnten (v.l.): Pompa, 06, Doku, Regie: Ulrich Kaufmann; Tag der Teufel, 07; Silent Bloodnight, 05, beide Thriller Regie: Elmar Weihsmann/Stefan Peczelt; Chocolategirl, 07, Experimentalfilm, Regie: Esther Steiner.

Filmland Kärnten

Beginn einer Serie

Bei den Vorbereitungen des Thrillers „Das Schweigen einer Sommernacht“ (2005) für den amerikanischen Kabelfernsehsender „SilverlineTV“ hatten wir zum letzten Mal mit der regionalen Filmförderung des Landes zu tun. Auf Anfrage bei der Kulturabteilung nach einer Landesfilmförderung wurde uns mitgeteilt, dass die *Cine Culture Carinthia* aufgelöst und deren Agenden an die *Kärnten Werbung* übergeben wurden. Die Anfrage, was dort in Sachen Film gefördert würde, war knapp und präzise: „Sommer. Sonne. Strand. Berg. Wald“. Punkt um. Also ganz einfach, ein echtes Paradies für die einheimische Filmwirtschaft, so sie existiert, möchte man meinen, denn solche Themen sind leicht in vielen Filmen wiederzufinden, sieht man einmal ab von solchen, die im Winter in der Stadt angesiedelt sind, ein Film wie „*Fargo*“ (USA 2003) wäre demnach nicht förderwürdig – *alles Unsinn*.

Unser Thriller war genauso förderungswürdig, denn das „Schweigen einer Sommernacht“ – konzipiert als radikale Negativversion der berühmten Filmkomödie von Ingmar Bergman – wurde zur „*Silent Bloodnight*“ (Ö/USA 2005), einem bluttriefenden Horrorthriller, der zwar alle von Kärnten Tourismus geforderten Kriterien enthält, doch ob seines makabren Spaßfaktors auch nicht förderwürdig ist. Dass der Film seit zwei Jahren auf Platz 10 der US-Indie-Horror-Charts platziert ist, interessiert niemanden. Wir, *Tigerline Filmproduktion*, das sind Stefan Peczelt, Elmar Weihsmann und einige getreue Filmfreunde aus Feldkirchen, haben in zwölf Jahren – von 1997 bis 2009 – sieben Spielfilme und einen Dokumentarfilm in

Kärnten gedreht. Keiner ist hier je im regulären Programm eines Kinos gezeigt worden. Auf unserem Weg durch die nationale und internationale Filmszene sind wir immer wieder Filmemachern, Schauspielern, Autoren und Technikern aus Kärnten begegnet. Fast alle haben dieselbe Erfahrung wie wir gemacht: *Kärnten ist kein Filmland*. Diese Plattitüde zu hinterfragen soll Inhalt einer Reihe in der „Brücke“ sein. Eine Serie in vier Teilen, die sich mit dem *Filmland Kärnten* befasst. Sieht man das nationale Filmschaffen Österreichs an, so werden selbstverständlich die meisten Filme in Wien gedreht. Erfolgreich sind jedoch auch die Bundesländer Tirol, Salzburg und die Steiermark, sowie neuerdings auch Oberösterreich, die durch großzügige Finanzmittel, aber auch durch die Einrichtung von eigenen Filmkommissionen, das regionale Filmschaffen fördern und den Zugang von internationalen Produktionen im Land überhaupt erst möglich machen. Ausreichende Finanzmittel – hierzulande sind es zurzeit 30.000 Euro – wie auch eine Kärntner Filmkommission fehlen. Regionales Programm, wie etwa die 3. Programme der ARD, die eine wesentliche Grundlage für die Aufführung und Rezeption des nationalen Filmschaffens sein könnten, gibt es in Österreich nicht. Kinos, als Aufführungsorte, sind fast nicht mehr existent und spielen in der Auswertungskette eines Filmes kaum eine Rolle mehr.

Und dennoch, es gibt ihn, den Film aus Kärnten, den Film, der in Kärnten hergestellt wurde und ganz selten, aber doch, das Land „Kärnten“ und seine Bewohner als Thema in einem Film. Film am Land

– das ist gemeinhin ein Widerspruch. Oder nicht? In den USA gibt es das Genre des „Landthrillers“ – das Backwood-Movie. (z.B. *Blutgericht in Texas/The texas chain saw massacre*, USA 1974 – Regie: Tobe Hooper). Der Teenhorror- und Slasherthriller (z.B. *Scream*, USA 1996, Regie: Wes Craven) spielt fast ausschließlich in ländlichen Gegenden und Kleinstädten, das gehört zum Genre, so wie der Detektivfilm fast immer in Städten spielt. Western sind nur am Land angesiedelt, geht es doch um die Eroberung der unberührten Wildnis durch die Zivilisation. Viele Klassiker der Filmgeschichte sind außerhalb der Großstadtstudios hergestellt worden, z. B. *Die Spielregel/La règle du jeu* (F 1939, Regie: Jean Renoir) in Aubigny-sur-Nère, *Die letzte Vorstellung/The last Picture Show* (USA 1971, Regie: Peter Bogdanovich), in Archer City, Texas, oder in jüngster Zeit *Katyn* (Polen 2007, Regie Andrzej Wajda) in Kasina Wielka.

Für jede Menge Spannung in unserer „Filmschau“ ist also bestens gesorgt, die wie jedes gute B-Movie in 4 Akten durch den Projektor eines klapprigen Landkinos rattert:

1. Akt: *Independents – Filmemacher in den Bezirken*.
2. Akt: *Die Arrivierten – Lisa-Film, Graf-Film, Fernsehfilme*.
3. Akt: *Kärntner Filmemacher national und international*.
4. und vorläufig letzter Akt: *Historisches: Kärnten im Film – Filme, die in Kärnten gedreht wurden*.

In diesem Sinne wünsche ich den Lesern der „Brücke“ viel Spaß: Film ab!

 **Elmar Weihsmann & Stefan Peczelt**



Höhepunkte der Diagonale 2009

„Universalove“ – ein mehrfach preisgekrönter Spielfilm aus Kärnten

Um Mitternacht schlich zunächst Nosferatu symbolisch in einer Endlosschleife über die Leinwand der riesigen verrauchten Grazer Listhalle, wo sich an die 1000 Festivalgäste mit einer Buffet-Schlacht vom Eröffnungsfilm „Kleine Fische“ von Marco Antoniazzi erholten, einem kleinen witzigen Werk, in dem sich zwei Brüder zusammenraufen, um den ererbten Fischladen sinnvoll zu erhalten, und dann doch bei Fish & Chips landen (Publikumspreis).

Hier klang schon das Generalthema der Diagonale-Filme 09 an, das Generationsproblem, die Väter und die Söhne. Die Söhne können und wollen das misslungene Lebensmodell der Väter nicht übernehmen, haben aber ihrerseits nichts entgegensetzen. Ihre Midlife-Crisis kommt immer früher und dann stehen sie ratlos da, es reicht gar nicht mehr zur Verzweiflung, meist nur zur Hilflosigkeit oder Melancholie, wie in dem achtbaren Film „Schottentor“ von Caspar Pfaundler und der schönen Co-Produktion „Herrn Kukas Empfehlungen“ von Dariusz Gajewski.

Stark auch Stefan Krohmer, der gleich mit einer Reihe von Filmen „zu Gast“ war, und mit „Dutschke“ und „Mitte 30“ auch (in)direkt zum Thema beitrug. Oder wie in „Rimini“ von Peter Jaitz, wo einer mit 30 seinen Ingenieur-Status hinschmeißt.

Und die Filmstudentin, die er bitten wollte, einen Film über ihn zu machen, begreift gar nicht, dass dies ein relevantes Thema wäre... nach Volksschule, Hauptschule, und HTL hatte er genug vom Ja-Sagen, wie auch Regisseur Peter Jaitz selbst – manches ändert sich eben nie.

Der zentrale Film zur Vater-Sohn-Problematik, Michael Glawoggers „Das Vater-spiel“, erhielt auch den großen Diagonale-Preis. Der junge Programmierer eines gegen Väter gerichteten Killerspiels wird über Nacht reich damit im Internet, lernt einen echten Killer kennen, einen Alt-Nazi, der über 1000 Juden getötet hat und sich Jahrzehnte in einer New Yorker Kellerwohnung versteckt hält. Digitale Gewalt gegen reale also. Aber es geschieht nichts, alles bleibt indifferent... Kein grobschlächtiger Film, sehr behutsam sogar in Szene gesetzt, aber er reißt das große Thema nur an. Man müsste wohl die 600-Seiten-Romanvorlage von Josef Haslinger kennen ...

Bedeutsamer war der bereits international vielfach ausgezeichnete Film „Ein Augenblick Freiheit“ von Arash T. Riahi (Drehbuchpreis), ein Film zum Weinen, ob seiner dramatisch-gefühlvoll umgesetzten aktuellen Thematik iranisch-kurdischer Migranten. Rassismus und Fremdenhass zwischen Vorderasien und

Europa. Klassisches altes Emotionskino zwar, aber hier sinnvoll eingesetzt, um ein größeres Publikum zu erreichen (*lief bereits als Preview im Volkskino*).

Äußerst brisant vom Thema her und ein *realer* Horrorfilm par excellence war „Der erste Tag“ von Andreas Prochaska über einen möglichen atomaren Störfall im österreichischen Grenzgebiet. Aber über diese ORF/arte-Produktion wurde ein merkwürdiger Mantel des Schweigens gelegt, als wollte man sich nicht mit der Atom-Lobby anlegen. Dabei war dieser Film viel schockierender als Prochaskas fiktiver Horrorfilm „In 3 Tagen bist du tot – 2“, mit dem er ein weiteres Mal bewies, dass er sein Handwerk versteht.

Ihr filmisches Handwerk versteht mittlerweile auch das Trio Haas/Hader/Murnberger, denn „Der Knochenmann“ hat alle Chancen, ein Publikums-Hit zu werden. Wie hier die Szenen gemeinsam ausgetüftelt und ausgewogen wurden, ohne konstruiert zu wirken, wie selbstverständlich hier Makabres neben Zärtlichem aufscheint (Josef Hader und Birgit Minichmayr, den zwei Schauspiel-Preisträgern, zu verdanken), das ist schon bemerkenswert. Und unterhaltsam und vergnüglich allemal.

Erstaunlich: ich habe nur sehenswerte Filme auf der Diagonale gesehen, darunter



Auf den Fotos von Sl.Sl. Klocker, die beim Festival 08 mit der Doku *Die Frau, die Arbeit, die Kunst und das liebe Geld* begeisterte (v. l.): Spielfilmpreisträger Michael Glawogger mit seinem Team befragt durch Dagmar Streicher (ORF). Drei Intendantinnen: Christine Dollhofer, Birgit Flos und Barbara Pichler. Universallove-Helden: Kamera-Preisträger Enzo Brandner, Produzentin Gabriele Kranzelbinder, Regisseur Thomas Woschitz. Preisträger der Carl-Mayer- und Thomas-Pluch-Drehbuchpreise. HDS mit Brigitte Bidovec (Diagonale) und BB. Mara Mattuschka: ihr war eine eigene Personale gewidmet.

Fotos: Elisabeth Klocker

mehr als eine Hand voll Meisterwerke! Lag es an meiner Auswahl oder am Intendantenprinzip (Barbara Pichler, eine Kärntnerin, entschied alleine), das aber auch Unmut erregte. So konnte z. B. von den 150 eingereichten Dokfilmen nur ein Fünftel gezeigt werden. Es mangelt nach wie vor an Geld und Zeit. Die Auswahl-Debatte ist so alt wie das Festival. Sie begann schon 1977 in Velden, als wir die Filmtage in Kärnten aus der Taufe hoben. Ein Taxifahrer wollte von mir wissen, was es mit den Diagonale-Filmen auf sich habe. Ich zitierte Josef Hader aus seiner Dankesrede: *Im Ausland hat es sich schon herumgesprochen, dass wir gute Filme machen können. Und langsam bemerken es auch die Österreicher!* Das ist gut, lachte der Taxler, das muss ich mir merken!

Der Höhepunkt des Festivals, nicht nur für mich, kam mit *Naked Lunch* und Thomas Woschitzs „Universallove“ (und wurde zu einem *Klagenfurter-Fest*), der unter allen Diagonale-Filmen menschlich am stärksten berührt hatte, gerade weil er das universelle Thema Liebe nur episodenhaft anspricht und dem Zuschauer den Freiraum lässt, sich selbst darin wiederzufinden. Sechs kleine Episoden rund um die Liebe in der Welt, von Tokyo bis Rio, von Belgrad bis Brooklyn, über seltsame und wahre Liebe, über verrückte und verzwei-

felte, kongenial begleitet von der musikalischen Gefühlswelt von *Naked Lunch*. Der erste Spielfilm aus Kärnten, der international Furore machen könnte. Was KGP zum inzwischen mit dem Max-Ophüls- und Diagonale-Kamerapreis ausgezeichneten Film schrieb, trifft hier auf berührende Weise zu: *Liebe findet statt. Liebe passiert.*

Gerne hätte ich noch Michael Glawoggers zweiten Spielfilm „Contact High“ gesehen, weil hier für Österreich neue tricktechnische Formen ausprobiert werden, um den Rauschzustand der Figuren zu visualisieren, aber ein Computerabsturz an der Kasse verhinderte es. Auch die Presse wurde abgewiesen. Aus Protest ging ich nebenan zu „Slumdog Millionär“. Was für eine cineastische Pleite? Schon als die ersten Bollywoodfilme bei uns im Westen auftauchten, musste ich konstatieren, dass hier die ganzen filmischen Sünden der 50er und 60er-Jahre im exotischen Gewand, raffiniert aufbereitet, Wiederauferstehung feierten, also all das, was mich damals aus den Kinos trieb – und zum Filmkritiker machte. Und jetzt kommt ein Danny Boyle daher, der mit herrlichen, blasphemischen Filmen glänzte (*Trainspotting/Lebe lieber ungewöhnlich*) und produziert reinsten Bollywoodkitsch für den Westen und wird oscarübersät. Der Junge aus dem Slums, der Elendes erlebt und

alles übersteht, seiner großen, überirdischen Liebe – und seines Millionengewinns wegen... Die Schlusszeile am Ende ist keineswegs ironisch gemeint: *Antwort D: Es ist Schicksal!* In *Universallove* ist es Zufall, nicht Schicksal, dass dem schüchternen Japaner genau in dem Moment ein tödlicher Messerstich ereilt, als er endlich seine Liebe offenbaren will. *Liebe passiert. Liebe findet statt* – oder kann nicht stattfinden. Genau dieser Zufall ist es, der den Film menschlich macht – und „Slumdog Millionär“ zum Machwerk.

 **Horst Dieter Sihler**

Resümee: Sechs Tage, vier Festivalkinos, 237 Filme und Videos im Rahmen von 130 Kinovorstellungen (davon 29 Uraufführungen und 22 Österreich-Premieren), rund 100 anwesende Regisseure, Diskussionen, Ausstellungen, Konzerte und DJ-Lines... Rund 17.000 reguläre Tickets wurden ausgegeben. Die Auslastung lag bei etwa 70 Prozent. 41 von den 130 Kinovorstellungen waren ausverkauft. Gleich 1.200 akkreditierte Journalisten und Branchegäste aus dem In- und Ausland nahmen teil. Es wurden die österreichweit bedeutendsten Filmpreise mit einem Gesamtwert von mehr als 170.000 Euro vergeben. www.diagonale.at

Eine Fortsetzung des Diagonale-Diologs über die Fülle der sehenswerten Dokumentarfilme findet in der nächsten Brücke statt.



Neben Posthof und Phönix ist das Linzer Movimiento ein wahrer Filmpalast für alternative Produktionen. Vom **20. bis 26. April** warten beim außergewöhnlichen Filmfestival *crossing europe* hier 160 handverlesene Spiel-, Doku- und Kurzfilme aus 30 Ländern auf die Filmfreaks (www.crossingEurope.at).

Volks-Kultur-Kino

Während in Klagenfurt Kinokultur in „Garage und Untergrund“ noch immer etwas von Pionierzeit in sich trägt, hat man in Linz schon längst begonnen Veranstaltungs-orte nach den Bedürfnissen der Menschen einzurichten.

„Linz ist der Arsch der Welt“ versuchte erst kürzlich der Schriftsteller Franzobel in einem Interview im ORF-*Treffpunkt Kultur* zu begründen und gleichzeitig zu relativieren. Denn schließlich ist Linz in diesem Jahr Kulturhauptstadt und wenn sich die oberösterreichische Metropole auch den Charme einer ländlichen Marktstadt, die früher im Rauch der Industrie zu ersticken drohte, bewahren konnte, so ist die Kultur schon lange ein fester Bestandteil der Stadt an der Donau. Und dort hat längst begonnen, was in Klagenfurt noch weiter entfernt ist als man glaubt oder als man es sich selbst eingestehen möchte. Bernhard Gutschier vom Volkskino blickt wehmutsvoll auf die einstige Industriestadt, die nun Kulturstadt geworden ist. Aber nicht nur Linz, auch St. Pölten, Wels oder sogar Villach leben mehr Kultur und bieten den Leuten Orte zum Wohlfühlen an. Etwas, so scheint es, das dem seit 1977 kämpfenden Verein Alternativkino kurz vor dem 25-Jahr-Jubiläum abhanden gekommen ist (1985 wurde in einem Vorstadtkino, nämlich dem Peterhofkino, erstmals das Alternativkino betrieben). Und so fällt der Rückblick auf die vergangene Zeit doch eher nüchtern aus, denn seit damals wurde „in keinen

einzigem Quadratmeter Kultur für die freie Szene“ investiert. Während in Linz das Movimiento und City Kino im vergangenen Jahr 142.604 Besucher zählen konnte (die Einwohnerzahl der gesamten Stadt beträgt etwa 190.000 Menschen!) und mit fünf Sälen, Mediathek und drei Gastronomiebetrieben eine Infrastruktur geschaffen wurde, die auch in Zukunft für eine volle Auslastung sorgen wird, ist das Volkskino ein Relikt einer längst vergangenen Zeit. Wolfgang Steininger vom Movimiento findet zur Zeit „nicht mal mit fünf Sälen das Auslangen, da das Programmangebot so reichhaltig ist“. So gut funktioniert die Verbindung von Kultur und Kinounterhaltung.

Dagegen war in Klagenfurt der heutige Kinosaal schon bei seiner Gründung eigentlich nur als Ausweichquartier für den eigentlichen Saal gedacht. Eine Neoadaptierung und Mitbenützung des zumeist leerstehenden großen Saales, der sich auch als Spielstätte für andere Produktionen oder Konzerte gut eignen würde, konnte bis jetzt noch nicht durchgebracht werden. In letzter Zeit war man deshalb ständig auf der Suche nach einem Ort, wo man diese Dinge realisieren könnte. Anders in Linz: Das Theater Phönix fun-

giert als erfolgreiche Mittelbühne. Es wurde 1989 gegründet, hat drei Spielstätten, insgesamt 45 Mitarbeiter und pro Jahr etwa 25.000 Zuseher. Es bietet eine große Bandbreite an verschiedenen Theaterformen, die sowohl jungen Autoren als auch etablierten Projekten die Chance als eine Plattform geben. Weiters benützt man den Posthof mit seinen zwei großzügig ausgestatteten Konzerthallen, einem Restaurant und mehreren Künstlerappartements als Hafen für kulturelle Events aller Art. Von Musik über Theater, Kabarett, Tanz bis zu Literatur und kleinen sowie großen Festivals lautet das Angebot in dem seit 1984 bestehenden Veranstaltungszentrum, das sich inzwischen zu einem der bekanntesten und angesagtesten kulturellen Treffpunkte in ganz Europa gemausert hat.

Es sind Orte der Begegnung, die man in Klagenfurt in dieser Form nicht finden kann. „Unser Hauptpublikum besteht aus Akademikern sowie einem etwas reiferen Klientel“ erklärt Gutschier „und diese, die einen hohen Standard gewohnt sind, sollen nun in unserem kleinen Kino ohne jeglichem Standard und Ambiente Platz nehmen, während etwa Schüler und Lehrlinge in der Cinecity den Spitzenkomfort genießen können“. Zum Glück kommen



Zur „Knochenmann“-Aufführung konnte Josef Hader (er und Birgit Minichmayr wurden Schauspielpreisträger der Diagonale 09) aufgrund mangelnder Infrastruktur nicht persönlich ins Volkskino kommen.

die Menschen aber wegen den Filmen und wenn die Rahmenbedingungen auch noch passen, wie im Sommer im Burghof, dann kann man durchwegs auch Erfolge feiern. Denn das Interesse ist da, von Seiten der Besucher wie auch von Seiten der Filmindustrie. „Zuletzt musste ich gleich vier Österreich-Premieren, die uns angeboten wurden, auf Eis legen, denn für eine Premiere von ‚Der Knochenmann‘ mit einem anwesenden Josef Hader fehlt uns einfach die Infrastruktur“, bedauert Gutschier. Bleibt zu hoffen, dass sich diese rasch ändert und das Volkskino er„volk“reich in die Zukunft blicken kann um nicht ewig in den Nordwesten von Österreich, nach Linz, schauen zu müssen.

Vergangenheit und Gegenwart. Bereits bei der ursprünglichen Eröffnung am 15. Oktober 1926 war das Volkskino umstritten gewesen. St. Ruprecht war eine eigene Gemeinde und galt als Wohngegend der Klagenfurter Arbeiterschaft. Mit dem Bau eines Kinos wollte man der Gegend und Gesellschaft eine kulturelle Identität geben. Davon zeugt auch die Auswahl des Eröffnungsfilms, des Klassikers „Panzerkreuzer Potemkin“ von Sergej Eisenstein. Doch die Skepsis des bürgerlichen Klagenfurts blieb groß und so war man vor

Häme nicht gefeit. Das bei einem Luftangriff beschädigte Kino wurde bereits im August 1945 wiedereröffnet. Mit wenigen Unterbrechungen wurden darin immer Filme gezeigt, bis der ehemalige Kinosaal zum Veranstaltungszentrum umgebaut und im eingebauten kleinen zweiten Saal Klagenfurts einziges Programmkino untergebracht wurde. Am 16. Oktober 1991 startete die Wiedereröffnung des ältesten, noch erhaltenen Kinos als Programmkino genau auf den Tag und mit dem gleichen Film wie vor 65 Jahren. Nach den Kinos Kammerlichtspiele, Prechtel, Carinthia und wie sie alle heißen mögen, ist das Alternativkino (neben dem Wulfenia-Kino von Laas) ein letzter Kino-Dinosaurier, der überlebte aber seit langem nach einer neuen Heimat sucht. Das Kino, das durch den Einsatz von Horst Dieter Sihler und anderer Filmfreunde erstmals sehenswerte Filmkultur in die Landeshauptstadt brachte, spielt täglich drei bis vier Filmvorführungen. In den nächsten Monaten soll laut Bernhard Gutschier der Fokus vor allem auch auf den Österreichischen Film gelegt werden, wenngleich es zwecks der mangelnden Infrastruktur nur schwer möglich sein wird, auch prominente Beteiligte nach Klagenfurt zu bringen. „Der

Knochenmann“ mit dem *Trio Infernal* Wolf Haas, Regisseur Wolfgang Murnberger und Josef Hader ist ganz in der Tradition von skurrilen Krimikomödien wie „ Fargo“. „Contact High“ ist der neue Film von Michael Glawogger, dem Regisseur von „Nacktschnecken“, der direkt von der Diagonale ins Volkskino kommt. „Universallove“ von Thomas Woschitz und Naked Lunch bringt die große weite Welt der Filmkunst ins Kino zurück, ohne sich vor internationalen Werken verstecken zu müssen und der „Leinwandgeher“ vom Salzburger Regisseur Michael Pfeifenberger ist ein cineastisches Dokument über einen der wohl wichtigsten Kärntner Literaten der Gegenwart, Josef Winkler, das man sich in diesem Sommer nicht entgehen lassen sollte. Doch keiner dieser Filme wird (aus Platzgründen) seine Premiere im Volkskino haben. Leider.

 **Michael Herzog**

Volkskino
Kinoplatz 3, Klagenfurt,
Tel. 0463/590115
www.volkskino.com

Siehe auch: Kleine Klagenfurter Kinogeschichte von Klaus Pertl, www.kinogeschichte.at



Susanne Brandstätter, geb. und aufgewachsen in den USA, Studium in Los Angeles und Paris, wo sie sechs Jahre lebt und arbeitet. Zieht 1975 nach Österreich. Arbeitet als Freischaffende für ORF (Kärnten). Gleichzeitig schreibt und veröffentlicht sie Kurzgeschichten und Lyrik, organisiert Festivals, konzipiert Ausstellungen. Seit 1996 widmet sie sich ganz dem Dokumentarfilm. 2002 wird sie freie Filmemacherin und Produzentin. Mit der ersten Produktion „Schachmatt“ über die Revolution in Rumänien wird sie 2005 mit einer Romy ausgezeichnet.

Rule of Law

Buch und Regie: Susanne Brandstätter;
Produktion: Aichholzer Filmproduktion und Envision Film
Film Fonds Wien, Bundeskanzleramt für Kunst, ZDF/arte
Darin begleitet Susanne Brandstätter die Richterin Claudia Fenz, die als UNO-Beauftragte einen brutalen Fall von Steinigung eines Serben und dessen Mutter im Kosovo aufzuklären hat. 2007: u. a. Wiener Filmpreis 2007 Viennale. 2008: Eine Reihe von Teilnahmen an Filmfestivals weltweit und der „Critics Award“ in Los Angeles beim South East European Film Festival.

The Future's Past – Creating Cambodia

Ein Film von Susanne Brandstätter
Österreich/Luxemburg; 90 min. 35mm;
Dolby Digital
Kamera: Jörg Burger
Eine Produktion von AMOUR FOU und Minotaurus Film
Hergestellt mit Unterstützung von Filmfonds Wien, Österreichisches Filminstitut, ORF Film-/Fernsehabschott, und Film Fund Luxembourg. Der Dreh begann Ende März in Kambodscha. Gedreht wird in Phnom Penh, Tbong Khmon, Sot Nikum und Paris. Die Fertigstellung der Doku ist für 2010 geplant.

Zu wissen was das Beste ist

Susanne Brandstätter über die Faszination aktueller Dokumentarfilme und über ihre zukünftigen Pläne

Gerade die aktuelle Diagonale zeigte wieder das steigende Interesse des Publikums wie der Filmbranche an Dokumentarfilmen. Eine der wichtigsten österreichischen Dokumentarfilmerinnen, Susanne Brandstätter, kommt aus Kärnten. Brandstätter stammt zwar aus Los Angeles, ihr kosmopolitischer Weg führte sie aber 1975 nach Kärnten. Nach zahlreichen Arbeiten im und für den ORF wird sie 2002 Selbstständig. „Schachmatt“ erhielt den Romy, „Rule of Law“, der den Weg der Wiener Richterin Claudia Fenz in den Kosovo nachzeichnet und sich in das Spannungsfeld von Tradition und Moderne begibt, wurde 2007 mit dem Viennale-Preis für den besten österreichischen Film des Jahres ausgezeichnet. Für die Brücke nahm sie sich kurz vor ihrer Abreise nach Kambodscha Zeit, um über ihre (neuen) Filme und Sichtweisen zu reden.

DIE BRÜCKE: Es gibt ein stark wachsendes Interesse am Dokumentarfilm und insbesondere an heimischen Produktionen.

Susanne Brandstätter: Aufgrund der Erfolge und der Sensibilisierung wurde natürlich einiges in Bewegung gebracht.

Durch die Dokumentarfilme „Bowling for Columbine“ und „Fahrenheit 911“ von Michael Moore schaute sich plötzlich ein breiteres Publikum Dokumentarfilme an und dadurch entstand ein vermehrtes Interesse für das Genre. Danach gab es auch großartige Arbeiten wie „Unser täglich Brot“ von Nikolaus Geyherhalter, oder – auch mit Kärnten-Bezug – die Helmut Grasser-Produktion „We feed the World“ oder Hubert Saupers „Darwins Nightmare“, die sehr viele Menschen angesprochen haben. Die Leute haben dann gemerkt, dass Dokus sehr spannend sein können und informativ sind, aber auch andere Sichtweisen erlauben. Damit tun sich ganz neue Ebenen auf.

Etwa so wie die Idee des Bürgerrechtsfernsehens der 70er und 80er Jahre, wo Bürger selbst ihre Geschichten dokumentieren, um die Basisinformation ohne Filter transportieren zu können?

Das ist ein Teil. Aber es geht nicht nur um aufklärerische Arbeit. Dokumentarfilmer können sehr vieles leisten. Ein Kollege, Harald Friedl, z. B. hat einen Film gemacht („Aus der Zeit“), wo alte Geschäfte in Wien vom Aussterben bedroht sind.

Man darf auch als Dokumentarfilmer eine Position einnehmen und auf seine eigene Stimme hören.

Dokumentarfilme mussten bisher eher aufklärerisch oder politisch sein – nur eines nicht, wie Ihr letzter Film „Rule of Law“, informativ und spannend. Der einen von Anfang bis Ende packt ohne Sehgewohnheiten zu befriedigen, wie sie uns etwa im Actionkino begegnen. Es scheint, als könnte man auch mit Inhalten Spannung erzeugen?

Alle guten Dokumentationen besitzen einen dramaturgischen Bogen. Wenn dieser und der Inhalt stimmen, dann bleibt es natürlich spannend. Es geht nicht um eine Anhäufung von Fakten oder um die Belehrung der Leute. Insbesondere der Dokumentarfilm fürs Kino stellt Fragen, er beantwortet sie nicht. Die Dokumentationen im Fernsehen sind mehr dazu da, um zu informieren und Fragen zu beantworten. Sie geben meistens die Antworten vor. Ein Dokumentarfilm hingegen lässt mehr offen. Der Zuschauer ist mehr gefordert über den Inhalt nachzudenken und selbst die Antworten zu finden.

Ein Vorurteil mag dazu führen, dass der



Menschen stehen im Mittelpunkt der Dokumentarfilme von Susanne Brandstätter (v.l.): Egal ob in Kambodscha (The Future's Past), im Kosovo (Rule of Law) oder in Rumänien (Schachmatt).

Zuschauer bei gewissen Themen oder Informationen eher „zumacht“. Bei Dokumentarfilmen besteht die Angst vor der Belehrung oder der Langweile. Durch die neuen Produktionen hat sich diese Sichtweise aber grundlegend geändert. „Rule of Law“ wurde ja nicht erst durch den Preis interessant, er war ja schon vorher mit ausgezeichneten Kritiken bedacht worden...

Der Film hatte von Anfang an einen guten Kinostart. Damals lief er im Wiener Votivkino an. Ich war sehr glücklich über die Reaktionen. Sie waren in den wichtigsten Zeitungen und Kulturzeitschriften durchwegs sehr positiv gewesen. Auch die Reaktionen des Publikums waren sehr erfreulich für mich und der Film selbst wurde auch sehr gut besucht. Es war recht lustig, wie Nicht-Dokumentarfilmgeher angelockt wurden. Etwa Juristen oder Leute, die aus einem spezifischen Grund Interesse am Thema gehabt haben. Das macht das Ganze noch spannender, wenn man weiß, dass es sich dabei um reale Figuren handelt und Situationen entstanden, die im Moment der Dreharbeiten auch wirklich passiert sind.

Ihr voriger Film „Schachmatt – Strategie einer Revolution“ spielt auch nicht ganz unfreiwillig in einer Zeit des Umbruchs, zur Zeit einer Revolution – während des Sturzes von Nicolae Ceausescu in Rumänien – wieder in einer speziellen Situation und in einer anderen Gesellschaftsform. Ist dies nur ein Zufall oder richten Sie gerade darauf Ihr Hauptaugenmerk?

Mich interessiert immer wieder aufs Neue das Aufeinanderprallen der Kulturen. Ebenso die Problematik wenn ein Land das andere versucht zu bevormunden – die Idee der Machtübernahme und der Fügung ins eigene Schicksal, wenn es dann heißt: „Wir wissen, was für euch am besten ist“.

Sie interessieren sich sehr für den asiatischen Raum, gibt es diesbezüglich schon konkrete Vorhaben?

Für 2010 ist die Fertigstellung der Dokumentation „The Future's Past – Creating Cambodia“ geplant. Im Mittelpunkt steht das gegenwärtige Kambodscha, wie es von drei kambodschanischen Jugendlichen und ihren Familien erlebt wird. Eine der Familien lebt in Phnom Penh, eine am Land, weit von den globalisierten Zentren der Welt, und

eine in Paris. Ich gehe darin der Frage nach, welche Auswirkungen die Aufarbeitung der Vergangenheit auf die Gesellschaftsordnung hat und wie sie die zukünftige Geschichte des Landes beeinflusst. Für mich ist es besonders spannend zu sehen wie das öffentliche Verbrechen – hier am Beispiel von fünf Beamten der Roten Khmer, die vor ein Tribunal geladen werden – in der Bevölkerung wahrgenommen wird. Denn auch hier ergibt sich ein Spannungsbogen, der verschiedene Ebenen erreicht und einzelne Werte in einem System sichtbar macht.

Was sind Ihre nächsten Projekte?

Es gibt eine Projektphase über ein Dorf in der Nähe von Sotschi, wo 2014 die Olympischen Winterspiele stattfinden werden. Sotschi ist eine Stadt am Schwarzen Meer mit rund 331.000 Einwohner und ist einer der beliebtesten Bade- und Kurorte Russlands. Das Projekt soll die gewaltigen Veränderungen, die es geben wird, nachvollziehbar machen. Schließlich wird alles umgebaut und erneuert. Wie sich das für die Menschen auswirkt, wird dann auch Thema der Dokumentation sein.

GMT/MH



Fotos: Sebastian Kaps (2) u. Günter Sprengel

Wer die ehemalige Residenzstadt Dessau besucht, trifft auf die Spuren so bedeutender Persönlichkeiten wie Mendelssohn und Kurt Weill. Hier (v.l.) das Bauhaus Dessau und Kornhaus sowie Venus aus dem Bade vor dem Venustempel im Gartenreich Wörlitz.

Das **17. Kurt Weill Fest** schlug Brücken zwischen klassischer und Jazz-Musik. Neben internationalen Jazz-Größen, wie dem schwedischen Posunisten Nils Landgren als Artist-in-Residence, dem amerikanischen Pianisten Monty Alexander oder der norwegischen Sängerin Tora Augestad, traten renommierte Künstler des klassischen Fachs mit dem MDR-Sinfonieorchester auf. Zur Eröffnung wurde Kurt Weills in Frankreich komponiertes Ballet chanté „Die Sieben Todsünden“ in einer Figurentheaterinszenierung gezeigt. Weitere Höhepunkte waren Konzerte mit den Tiger Lillies, dem Cristin Claas Trio oder Ute Gfrerer. **2010: 26. 2. bis 7. 3.** www.kurt-weill-fest.de

Dessau – Partnerstadt Klagenfurts

Auf Filmrecherche inmitten des UNESCO Weltkulturerbes

Fahrt von Salzburg nach Dessau, das südlich von Berlin liegt. Man kommt am Bahnhof an, erblickt die Stadt und wird noch an die alte DDR erinnert – breit dimensionierte Straßen, Brücken, Plätze, aber auch noch sogenannte Plattenbauten sind übriggeblieben.

Ansonsten wird die Besucherin von westlich orientierter Bautätigkeit empfangen und das Einkaufszentrum im Herzen der ehemaligen Residenzstadt erinnert an Klagenfurt. Versuche zu Fuß durch die Stadt zu wandern scheitern an den großen Entfernungen und nur Rad oder Taxi helfen ihr, diese zu bewältigen. Die heute drittgrößte Stadt des deutschen Bundeslandes Sachsen-Anhalt ist seit 38 Jahren Partner der etwa gleich großen Kärntner Landeshauptstadt (z. B. die *Kindervolkstanzgruppe Klagenfurt nahm dort vor etwa einem halben Jahr an einem Internationalen Tanzfest teil*).

Dessau ist bei uns hauptsächlich aufgrund des Bauhauses bekannt, einer Architekturschule, die 1925 von Weimar dorthin übersiedelte und Lehrer wie Walter Gropius oder Mies van der Rohe ihr eigen nannte. Frauen wie Männer durften hier studieren und das Bauhausgebäude wurde mit seinen ineinander geschobenen kubischen Formen und dem vorgehängten Glasdach zum Inbild der klassischen

Moderne. Auch die so genannten Meisterhäuser entstanden: ein Haus für den Direktor sowie drei Doppelhäuser für Meister, unter welchen Namen wie Paul Klee, Wassily Kandinsky, Georg Muche, Oskar Schlemmer zu nennen sind. Alle Bauten sind heute Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Was aber die Besucherin auch noch antrieb, waren Recherchen für einen Kulturdokumentationsfilm, mit dem Titel „Die Brüder Olivier“ – Ferdinand und Friedrich, aus Dessau stammend, waren zwei Maler die im frühen 19. Jahrhundert nach Salzburg gingen und durch vielfältiges Zeichnen ihre Heimat in der damaligen gebildeten Welt berühmt machten. Die Anhaltische Gemäldegalerie (Georgium) erweist sich als Fundgrube für Gemälde und Zeichnungen der beiden. Anschließend auf das Stadtarchiv aufmerksam gemacht, werden dort freundlich alte Stadtpläne und Fotos des Wohnhauses der Familie Olivier gezeigt.

Um auch die kulinarische Seite der Doppelstadt Dessau-Roßlau an Elbe und Mulde kennen zu lernen, genießt man gute Kartoffel- und Spargelgerichte in den netten Restaurants unweit des schönen Rathauses. Bald darauf bereichert ein Gespräch mit Herrn Amtsleiter Lambrecht, der sich freut, jemanden aus Klagenfurt

begrüßen zu können und auch die Drehgenehmigung für Orte in Dessau und Umgebung erteilt, die reichen Erlebnisse.

Viele Sehenswürdigkeiten sind noch zu erkunden. Für den Dokufilm „Die Brüder Olivier“ fährt man nach Dessau-Wörlitz, einem Gartenreich, das in der Stadt beginnt und sich kilometerweit bis in den kleinen Ort Wörlitz erstreckt. Diese von Seen, Bächen, Wiesen, Bäumen durchzogene Parklandschaft wurde von dem bedeutenden Philantropen und Kunstmäzen Fürst Leopold Friedrich Franz und seinen Architekten (u.a.) Friedrich Wilhelm Erdmannsdorff geschaffen und verzaubert jeden Besucher (*auch UNESCO-Welterbe*).

Insgesamt ist Dessau eine Überraschung: eine zuerst nüchtern wirkende Stadt, dann ein faszinierendes Kommunalgebilde, dessen reiche Kunstschatze man erst auf den zweiten Eindruck zu erfassen bekommt.

 **Margarethe Tauschitz**

www.dessau.de



Foto: STK/Heide Bauer

Mit seiner letzten Oper *L'Incoronazione di Poppea*, entstanden 1641 für eines der ersten öffentlichen Opernhäuser in Venedig, schuf Monteverdi eine Form, die stilbestimmend und zukunftsweisend für ganze Komponistengenerationen wurde.

Die Krönung der Poppea

Oper von Claudio Monteverdi

Musikalische Leitung: Michael Brandstätter, Regie: Laurent Laffargue
Mit: Julia Hajnóczy, Ana Quintans, Sylvia Rieser, Adrineh Simonian, Monica Theiss-Eröd Gabor Bretz, Juan Carlos Falcón, Michael Gann, Willi Jeschofnik, Robert Maszl, Alexander Moitzi, Previn Moore, David Walker, Andrew Watts
Bis **28. April 2009** am Stadttheater Klagenfurt
www.stadttheater-klagenfurt.at

Feiner britischer Humor punktet bei Poppea

Der Countertenor Andrew Watts als Nerone am Klagenfurter Stadttheater

Was, um Gottes Willen, ist bitte ein Countertenor? Diese Frage stellte sich der talentierte junge Andrew Watts, als ihm einst sein Volksschullehrer lapidar dieses Attribut zuschrieb. Die auffallende Musikalität des gebürtigen Londoners wurde früh gefördert, er sang mit Hingabe und spielte Klarinette, Klavier und allerlei andere Instrumente, die ihm aber gar nicht in die Wiege gelegt worden waren: Der Vater Sportler, die Mutter Restaurantbetreiberin, drehte sich im Elternhaus die Welt um alles andere, denn um Musik.

Anfangs für die Familie durchaus gewöhnungsbedürftig, stand der sechzehnjährige Spross mit hoher Stimme erstmals in seiner Rolle als Countertenor auf der Bühne und sang – Händel. Gleich nach Beendigung des Studiums an der Royal Academy of Music in London schien das große Glück bereits auf ihn zu warten, erzählt Andrew Watts und klopft dabei auf Holz in der Theaterkantine, schmunzelnd: ... und es hat mich bis heute nicht verlassen! So durfte er damals für den berühmten englischen Countertenor James Bowman einspringen. Danach sollte er für viele Jahre in der zeitgenössischen Musik zu Hause sein. Schon bald hatte er weltweite Engagements, unter anderem in Deutschland und auch in Österreich. Eine besonders herzliche Verbindung pflegt er

zur Komponistin Olga Neuwirth, die ihm mittlerweile – wie viele andere ihrer Kollegen – eigene Kompositionen auf den Leib schneidert, beispielsweise in den avantgardistischen Stücken „Bählamms Fest“ oder „Hommage à Klaus Nomi“.

Singen ist für den 41-Jährigen, der auf ein unglaubliches Vierteljahrhundert an Bühnenerfahrung zurückblickt, ein ganz normaler Prozess wie Atmen. Zumindest sechs Stunden verbringt er täglich damit, seine Stimme auf Trab zu halten. Besonders auffällig ist die Natürlichkeit, mit der er sehr hohe Töne singt, da er voll und ganz auf die Bruststimme vertrauen kann – im Gegensatz zu manch anderer, antrainierter Falsett-Stimme, wie er meint. Seine Stimmlage wird neuerdings wieder modern, eine junge Generation an Countertenören wächst gerade heran. Allein zehn Studenten befinden sich in London unter seinen durchaus humorvollen, manchmal strengen Fittichen. *Aber es muss eine Ausgeglichenheit zwischen Arbeit und Entspannung geben*, ist Andrew Watts überzeugt. *Gegen ein gutes Glas Wein habe ich nichts einzuwenden, die vollkommene Askese ist nicht so meine Sache!* Da kommt ihm Klagenfurt gerade recht, denn dann und wann darf es ruhig ein klassisches Schnitzerl sein. Einmalig findet er die Offenheit der Menschen, die ihn hier auf der Straße oder im Kaffeehaus mit überaus

freundlichen Worten bedenken. Auch die Atmosphäre bei der Arbeit gleiche jener *in einer großen, glücklichen Familie*, streut er den Kollegen Rosen. Sein Engagement durch den Intendanten Josef E. Köpplinger nach einer Zusammenarbeit in Hamburg setzt offenbar die Glückssträhne fort.

In seinem Rollendebüt als Nerone fühlt sich der Sänger, der gerne schauspielert, sichtlich wohl. Sein Ausdruck des rasend verliebten Mannes, der für die Liebe durch die Hölle gehen würde, wirkt etwa beim skurrilen Handy-Dialog ganz dem echten Leben entnommen. So lässt er sich bereitwilligst, nicht nur auf der Bühne von Poppea, schon auch einmal um den Finger wickeln. Jedenfalls, mit dieser Interpretation ist für das Stadttheater-Publikum der Schritt zur frühen Barockoper, die in Klagenfurt erstmals gespielt wird, vermutlich nur ein kleiner ...

Seine unmittelbaren beruflichen Zukunftspläne führen Andrew Watts nach Lissabon zu „Agrippina“. Bereits im Sommer kehrt er allerdings wieder in seine „zweite Heimat“ Österreich zurück, nach Jennersdorf, etwas später dann nach Wien. Und für all jene, die dank seiner außergewöhnlichen Stimme zu Fans des Countertenors geworden sind: Noch *top secret*, aber der nächste Trip nach Klagenfurt ist schon gebucht.  **Nicole Richter**



Fotos: Ingo Pertramer (links), Sarah Haas (rechts)

Es ist Zeit einmal der Songschreiberkunst in Österreich Danke zu sagen. „Aber das Leben lebt“ und „Clara Luzia“ (rechts) sind Hoffnungsträger der alternativen Szene unserer Republik und kommen im April ins Volxhaus.

Gustav & Aber das leben lebt

17. April

Clara Luzia

24. April

Volxhaus, Südbahngürtel 24,

Klagenfurt – ab 19 Uhr

www.ballhaus.at

Das Leben und die Wunschkonzerte

Der Countertenor Andrew Watts als Nerone am Klagenfurter Stadttheater

Freie Gedanken sind eben so viel wert, wie *nichts* zu sagen. Sich seinen Teil zu denken, setzt voraus *es* besser zu wissen als der Andere. Oder die Andere. Sich die Meinung zu teilen bedeutet, dass etwas nicht mehr ganz ist. Anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben bedeutet möglicherweise, dass die eigenen Schuhe zu klein sind. Während jeder Zweite im Moment am liebsten das Weite suchen würde und der Zwiespalt den Nagel auf den Kopf trifft, vergessen die meisten, das Schöne zu sehen. Und hin und wieder *Danke* zu sagen. Dafür zum Beispiel, dass die Sonne wieder länger scheint und am Freitag, 17. April *Gustav* gemeinsam mit *Aber das Leben lebt* dank Ballhaus im Volxhaus auf der Bühne stehen wird, um die gemeinsame 7-split-Single und das neue Album *Hospital Years* von *Aber das leben lebt* zu präsentieren.

Das Ensemble aus Niederösterreich hat in seinem Heimatland bereits einige Lorbeeren sammeln können. Besonders einstimmig im Jahr 2000, als sie mit ihrem zweiten Album *Sorrow Beat* ein reifes Neo-Country-Pendant made in Austria lieferten. Gespalten sind die Meinungen

hingegen seit den beiden darauf folgenden Alben, die einen radikalen Bruch mit jener US-inspirierten, von Konventionen eingegengten Country-Folk-Ausrichtung darstellen. Jürgen Hofbauer, Wolfgang Wiesbauer und Florian Emerstorfer spielen heute mit reduziertem Instrumentarium *eine wunderbar zerzauste und dennoch harmonieverliebte Form ihrer einstigen Country-Idylle. Gitarre, Bass und Reibestimmen blieben als Fixpunkte erhalten, bewegen sich aber in einer elektronisch veränderten Welt, die sich nicht immer an die gängigen Harmonielehren hält. Dadurch entstehen verschrobene, zuweilen schrullige Songs, in denen sich immer wieder überaus magische Momente ausprägen.*

Eine Woche darauf (24. April 2009), wird *Clara Luzia* Klagenfurt beehren. Obwohl *das Leben kein Wunschkonzert ist*, wie Frau *Jantschitsch* (aka *Gustav*, siehe Brücke Nr. 90) auf ihrem letzten Album an letzter Stelle singt. Auch nicht für *Clara* und *Luzia*...

Clara Luzia ist eine Wiener Singer/Songwriterin. Von 1999 bis 2006 war sie Sängerin und Songschreiberin der Band *Alalie Lilt*, ehe sie 2006 ihr Solodebüt

Railroad Tracks veröffentlichte. Begleitet wird sie u. a. von den MusikerInnen *Alexander Nefzger* (Produzent; Klavier, Akkordeon), *Heidi Dokalik* (Cello), *Manfred Fau* (Bass, Banjo) und *Ines Perschy* (Drums). *Clara Luzia* trat aber auch schon solo oder im Duo mit *Mika Vember* auf. Charakteristikum ihrer Musik ist die Zerbrechlichkeit und gleichzeitige Kraft der Songs, getragen von *Claras* unverwechselbarer Stimme, die viel Melancholie, aber niemals Resignation vermittelt. Ende April 2007 erschien das Nachfolgewerk *The Long Memory* auf Clara's Label *Asinella Records*. 2008 erhielt sie den Österreichischen Musikpreis Amadeus-Award in der Kategorie FM4 Alternative-Act. Und jetzt ist sie mit ihrem neuen Album „the ground below“ in Österreich und Deutschland unterwegs. Der Frühling ist da und zumindest der Konzerthimmel hängt im April voller Geigen.

 **Marion Schaschl**

www.claraluzia.com
www.myspace.com/claraluzia
www.aberdaslebenlebt.com
www.myspace.com/aberdaslebenlebt
www.myspace.com/gustavofficial



Liebe und Universum

Nach der gänzlich ausverkauften und umjubelten österreichischen Erstaufführung im Rahmen der *Diagonale 09* kommt *Universallove*, der neue Film von Thomas Woschitz, am **17. April** in die österreichischen Kinos. Diese von KGP-Gabriele Kranzelbinder produzierte globale Liebesgeschichte (gedreht in sechs verschiedenen Städten mit einem gemeinsamen Thema: Liebe) gewann den diesjährigen Max Ophüls-Preis beim Filmfestival in Saarbrücken. In der Begründung der Jury heißt es, *Woschitz nehme die Zuschauer mit auf eine große Reise und wirft an allen Schauplätzen einen lebensklugen Blick auf die Verwirrungen, die Verrücktheiten und Verbindlichkeiten der Liebe*. Und in Graz gewann Kameramann Enzo Brandner den Preis für Bildgestaltung (siehe auch Seite 22). Der auch außerhalb des Filmkontexts sehr gut funktionierende Soundtrack – komponiert von *Naked Lunch* – erscheint am **24. April** bei *Louisville Records/Edel*. **SZ**



Comeback des Jahres

Die Reunion von Butthole Surfers in der Originalbesetzung – angeführt vom Sänger Gibby Haynes – ist zweifellos das Comeback des Jahres im Indierock-Bereich. Die 1981 in Texas gegründete Band begeisterte mit ihrem wilden, eigenständigen, postmodernen Mix aus Punk, Country, Noise und Psychedelia und schockierte gleichzeitig die amerikanische Gesellschaft mit ihren subversiven Messages. Besonders berüchtigt waren ihre schockierenden, ausgefallenen und experimentellen Live-Shows. Einer der wenigen europäischen Auftritte findet in der Laibacher *Festivalna dvorana* am **26. April** statt. **SZ**



Natur im Stift

Ein Besuch des Stiftes in Admont lohnt sich ab April, denn dann hat das Museum gemeinsam mit der Bibliothek (www.stiftadmont.at) wieder seine Pforten geöffnet. Dieses Jahr mit spannenden Sonderausstellungen zum Thema „Natur – Die Schöpfung ist nicht vollendet“. Nicht zuletzt aufgrund der herrlichen Lage gab es bereits im 17. Jahrhundert ein „Naturalien-Cabinet“. Ein Fresko an der Decke der berühmten weltgrößten Klosterbibliothek versinnbildlicht ebenfalls die Bedeutung der Naturwissenschaften im Benediktinerstift. Doch es wird mit Sicherheit keine biedere Ausstellung gezeigt: Auch Gegenwartskünstler präsentieren kritische Positionen zum Thema sowie die Folgen eines Fehlunganges mit der Natur. Die Objekte reichen von Insektenscherenschnittmustern von Lisa Huber bis zur Bakterienkultur von Edgar Lissel. **MH**



Verdammte Baukunst

Das Architekturzentrum Wien präsentiert bis **2. Juni** eine Retrospektive über „Bogdan Bogdanović – Der verdammte Baumeister“. Die Ausstellung informiert die Besucher über das Leben und Werk des herausragenden Denkmalarchitekten des ehemaligen Vielvölkerstaates Jugoslawien. Der Belgrader war jedoch nicht nur Architekt, sondern auch ein unkonventioneller Urbanologe, Essayist, Schriftsteller und Philosoph (veröffentlicht im Wieser Verlag). Zwischen 1951 und 1981 realisierte Bogdan Bogdanović in vielen Teilen des ehemaligen Jugoslawiens 19 Gedenkstätten als Zeichen gegen Krieg und Vernichtung, die sich alle in der Ausstellung anhand von Zeichnungen, Fotografien, Film- und Textmaterial dem Besucher erschließen. Erstmals wird in Wien die komplexe Arbeits- und Denkweise des „Architekturphilosophen“ in einer umfangreichen Schau gezeigt. **AA**

Internet verbindet

Kärntner Slowenen und Interessierten wird durch ein neues ilab-Projekt die Vielfalt des Medienangebots in Slowenien wie auch Inhalte der Minderheit selbst näher gebracht: Die neue Homepage www.slomashup.at richtet sich vorwiegend an ein junges Publikum, das zur aktiven Mitarbeit aufgefordert wird. Es mixt das Web mit Hilfe der neuen Social-Media-Anwendungen: YouTube, flickr, rss und twitter sorgen für Überblick und Gemeinschaft. Eine Anregung dafür sind auch Preisausschreiben für jene, die eigene Videoaufnahmen in Slowenisch erstellen oder ihre eigenen Bilder hochladen. Slomashup vereint aktuelle Webinhalte und ermöglicht so einen Überblick über das neueste Geschehen in Slowenien. **GM**



Gipfeltreffen des Blues

Pete Brown (*Foto*) und Clem Clempson treffen die Hamburg Blues Band. Im Rahmen des *Kulturfenster Classic-Rock-Spring* gibt es am **24. April** im Kultursaal Greifenburg ein Konzert mit den legendären Rockmusikern. Pete Brown, das inoffizielle vierte Mitglied von Cream, schrieb den Großteil der Hits der Supergroup (I Feel Free, Sunshine of your love, White Room). Nach der Auflösung von Cream arbeitete er noch lange Zeit mit Jack Bruce zusammen. Clem Clempson's hochgeschätzte Gitarrenkünste hat dieser bei Colosseum, Humble Pie und der Jack Bruce Band, aber auch bei Kollegen wie B.B. King, Bob Dylan oder Roger Daltrey unter Beweis gestellt. Die Hamburg Blues Band ist heute in der Blues- und Rockszene nicht mehr wegzudenken, denn seit 1982 sorgt man für immer wieder fulminante Konzerte und arbeitete gemeinsam mit internationalen sowie deutschen Größen wie Stoppok oder Marius Müller-Westernhagen. HM



Bergwerker an der Arbeit

Nach einer kleineren Auszeit tut sich auch im Bergwerk Millstatt wieder einiges, denn im April geht es in Sachen Konzerte Schlag auf Schlag oder besser gesagt: es kommt hart auf hart. Mit Hatesphere (**8. April**) aus Dänemark konnte eine Trash-/Deathmetal Band gewonnen werden, deren Songs in der Metalszene schon jetzt zu den Klassikern gehören. Schließlich feierte die Nachfolgeformation von Necrosis mit ihren Einflüssen aus Slayer, Testament und Sepultura bereits auf großen Bühnen wie dem Wacken-Festival enorme Erfolge. Hart geht es auch bei den Amerikanern von Atomic Bitchwax (**11. April, Foto**), einem Projekt einstiger Monster Magnet Mitglieder, zur Sache. Denn ihr 70er-Jahr-Sound enthält energiegeladene Riffs mit scharfen Gitarrenklängen. Ebenso interessant sollten die Konzerte des Schweizer „Pullup Orchestra“ (**13. 4.**) und von „Lucky 13 Europe presents Lucky Funeral“ (**25. 4.**) werden. Also, harte Arbeit für alle Bergwerker. MH



Feuersteine im Stereo

Die bereits bekannte Band Bališ (*Foto*) sorgt am **18. April** im Stereoclub mit Musik für Kopf und Herz für Stimmung. Songs mit tiefer slawischer Emotionalität, die irgendwo zwischen Melancholie und Euphorie beheimatet ist, sollten jedem ins Blut gehen. Bereits am **16. April** feiert das Jugendtheater „stones“ Premiere. Die Jungschauspieler Christian Krall und Peter Marktl bringen das auf einer wahren Begebenheit beruhende australische Zweimannstück über *Max und Moritz in einem rockigen 3 Feet Smaller Sound* auf die ((stereo))-Stage. Ein Drama über das jugendliche Verlangen und den Morgen danach, der nie ausgelöscht werden kann. Auch „Fire in the Attic“ (am **25. 4.**) können nie ausgelöscht werden, denn der Alternative Hardcore der Band ist genauso fesselnd wie immer wieder aufs Neue vor Funken sprühend, um letztlich bei jedem Konzert voll zu zünden. GM



Foto: TIGer

Musik zwischen den Welten

Kein April-Scherz, das beste Rock-Café am Wörthersee, das Bluesiana, bringt auch im April wieder einige bereits etablierte Legenden aus den Genres: Rock, Blues, Jazz und Soul sowie verschiedene faszinierende Newcomer nach Kärnten. Scott Henderson (**1. April**) und Bernard Fowler (**8. April** mit Little Axe – hier am Foto mit dem ebenfalls legendären Doug Wimbish) sind sowie so Ausnahmen im R'n'B, die bereits mit den Rolling Stones oder Bootsy Collins zusammenarbeiteten und noch immer wunderbar beseelte Musiker sind. Dirty Slob aus Deutschland (**10. April**) und Naked Truth (**12. 4.**) aus Österreich beweisen, dass auch der deutschsprachige Blues seine Anhänger findet. Die musikalische Weltreise zwischen Blues und Rock wird schließlich mit den Konzerten von Barry McCabe aus Irland (**19. 4.**) sowie Vdelli aus Australien (**23. April**) fortgesetzt. GMT



Afrika Afrika

Die afrikanische Alternative zum „Cirque du Soleil“ heißt: „Afrika, Afrika!“. Vom **30. April** bis **31. Mai** findet die faszinierende Zirkusshow voller Magie und faszinierenden Entdeckungsreisen in die Welt der Phantasie am Rutargelände in Klagenfurt statt. André Hellers Spektakel bietet Energie und Tempo, denn über hundert Artisten, Tänzer, Musiker und ein Vorrat an unerschöpflicher Kreativität sorgen für einen Abend, den man nicht so schnell vergessen wird. Die Sensationsshow zeigt auf eine völlig neue Art den Zirkus, der Afrika als einen Kontinent mit unerschöpflicher Kreativität und kultureller Tradition darstellt und die Menschen überall so in den Bann zieht, dass sie aus dem Staunen nicht mehr herauskommen – nach Deutschland bzw. anderen österreichischen Bundesländern endlich auch in Kärnten!  **AA**



Open Space Volxhaus

Ausdrücklich künstlerisch improvisiert wird am **9. April** unter der Leitung von Klaudia Ahrens (Foto), integrative Tanzpädagogin, Tänzerin und Mitbegründerin der *bewegungswerkstätte_skunk*, im Klagenfurter Volxhaus getanzt. *Hungrige Körper treten dabei aus dem Schatten und wagen den Tanz in das Ungewisse*. Es wird mit hoher Geschwindigkeit getanzt und dazwischen gibt es immer wieder Ruhepausen für offene Räume. >QUALIA< oder „Open Space Performance“ nennt sich das Ganze und rückt den menschlichen Körper ins Zentrum des künstlerischen Ausdrucks. Gemeinsam gestaltet von Profis und Studenten wird den Zuschauern eine bewegende, weil aus dem Moment lebende Aufführung geboten, die *von Irgendwo nach Nirgendwo* führt – eine Ausweitung des Projekts ist in Planung!  **BB**

aviso

Alpe Adria

Club tre popoli – der Verein zur Förderung der Zusammenarbeit in der Alpen-Adria-Region bietet im April und Mai (**2. 4. und 14. 5.** an der Universität Klagenfurt) Mediationskurse für Konfliktlösungen im interkulturellen Bereich. Weiters gibt es im Sommer wieder Möglichkeiten zu Sprachurlaubs in den Nachbarregionen, besonders Slowenien. Infos: Tel. 0664/4083365, e-mail: lena_smolle@yahoo.com 

Schule und Kultur-Kontakt

Im Rahmen des Programms p[ART] arbeiten je eine Schule und eine Kultureinrichtung in Form einer mehrjährigen Partnerschaft zusammen. Ziel ist eine langfristige Partnerschaft zwischen Schulen und Kultureinrichtungen. Im Zuge dieser ersten Ausschreibung von p[ART] können österreichweit ca. zehn Partnerschaften finanziell durch KulturKontakt Austria unterstützt werden. Die Einreichfrist endet am **22. April**. Alle Details: www.kulturkontakt.or.at/part sowie doris.erhard@kulturkontakt.or.at (Tel. 01-523 87 65-57). 

Elementare Rhythmen



Den Herzschlag kann man bereits jetzt hören. Die 5Rhythmen machen organisiert von Ulrike Oitzl einmal pro Monat in Klagenfurt Station. Vom **18.–19. April** als offener Wochenend-Workshop „Body Rhythms“

mit John Kelly sowohl am **10. Mai** als auch am **20. Juni** kann man mit Damjan Makovec in ein *Wellenmeer* eintauchen. Schließlich kann man sich vom **10.–12. Juli** Herz-Reich oder mit Heartbeat von Claudia R. Pichl beim Workshop dem Rhythmus-Gefühl hingeben. Anmeldung und Infos: ulrike.oitzl@gmail.com bzw. 0650/3303667 (Klagenfurt) sowie brunner.tanzbaar@aon.at (Graz). 

Interdisziplinäre Kultur

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt für das Jahr 2009 einen Förderungspreis für ein interdisziplinäres Kulturprojekt aus. Der Preis ist mit 8.000 Euro dotiert und wird einem im Zeitraum 2007 bis 2009 in Österreich ausgeführten bzw. kurz vor Fertigstellung befindlichen interdisziplinären Kulturprojekt zuerkannt. Einreichungen sind bis **30. April** möglich (Abteilung VI/7, Tel: 01/53120-6870, 6871 bzw. 6875). 

Brücke.Kulturkalender

MITTWOCH, 1. APRIL

Konzert „Scott Henderson“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128
„Project Sirius“, Inspiration – Die Kraft zu werden was wir sind, v. H. J. Schellander, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/507460

Kunst „Kunst und Kirche“, Axel Hubmann, Markus Orsini Rosenberg u. Andrea Madesta, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

Theater „Der Hässliche“, v. Marius v. Mayenburg, Regie: Erik J. Rippmann, mit M. Menzel, A. Mitterer u.a., neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164

„Vor Sonnenuntergang“, v. Gerhart Hauptmann, Regie: P. Kupke, mit P. Bause, N. Nollau u.a., Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Am Wörthersee“, nach Thomas Koschat, Musik: K. Asatrian, Regie: G. Fresacher, mit W. Puschnig, Domenig Steinhaus, *Steindorf/Ossiacher See*, 20h, Tel.06991/1882200

„Taghelle Mystik“, Musil Maschine, von Bernd Liepold Mosser, Klagenfurter Ensemble, *Uraufführung*, Artecio, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/310300

„Die Krönung der Poppea“, v. Claudio Monteverdi, mit J. Hajnocy, A. Quintans, G. Bretz, M. Gann u.a., Regie: L. Laffargue, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Der Rest ist Österreich“, St. Germain und die Folgen, Landesarchiv, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/5623414

„Giuseppe Scaiola“, Alpen Adria Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532

Vortrag „Geschichte der Arbeiterwohnstätten“, Ilse Grascher, Türspalt zur Kunst (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 2. APRIL

Konzert „Die sieben letzten Worte“, v. J. Haydn, Acies Quartett, Jeunesse, Dom, *Maria Saal*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Back from China“, Frederic Este, Gallo Nero, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/444434

„End of level boss“, Stinking Lizaveta, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Kunst „Karambolage 1809“, Kärnten u. der Franzosenkaiser, Kuratorenführung mit Martin Stermitz, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/536-30599

Lesung „Tomas Venclova u. Cornelius Hell“, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

„Friaul genießen“, Gerd W. Sievers, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249-36

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. April)

„Klaradientette“, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 17h, Tel.04242/205-3400

„Am Wörthersee“, Domenig Steinhaus, *Steindorf/Ossiacher See* (s. 1. April)

„Les Miserables“, von A. Boubli u. C. M. Schönberg, mit L. Antoni, N. Baumann, H. Hofbauer u.a., Regie: Josef E. Köpplinger, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Kluge Köpfe“, B. Gironcoli u. T. Kedl, Galerie Rimmer, *Velden*, 19h, Tel.0664/1535533

„Dušan Kirbiš“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

„Alenka Vicoljo“, STEP, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001

„Galerie im Kuss“, U. Bernsteiner, S. Damej, H. „Der Mönch“ Luxbacher, R. Tönnies u.a., Kuss, *Wolfsberg*, 19h, Tel.0664/4574021

Vortrag „Alexandra Perissinotto“, Mediation als alternative Konfliktlösung im interkulturellen Bereich, Club Tre Populi, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/50533

„Was heisst hier Ökonomisierung?“, mit K. Schlieben, H. C. Dany u.a., Wissen schafft Bücher, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/2700-9206

„Darwin und die Gottesfrage“, Reinhold Esterbauer, Kath. Akademikerverband (KAV), Bildungshaus, *St. Georgen/Längsee*, 19h, Tel.0463/5877-2410

FREITAG, 3. APRIL

Kabarett „Ferngestört“, Comedy Hirten, G. Kulis, P. Moizi, H. Haider u. C. Schwab, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „club.first.friday“, Parkhotel, *Villach*, 22h, Tel.0699/11177777

„Dehli & Rodriguez“, Loco Soundclub, *Villach*, 20h, Tel.0676/433970

„SuedMassiv Sound meets Faia Salamanda“, Cafe Pankraz, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0463/516675

„TC, Body&Soul, Fourward u.a.“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4172626

„La Corda“, Musikschule Gmünd, Lodronsche Reitschule, *Gmünd*, 19h, Tel.04732/2215-18

„Die Schöpfung“, v. Joseph Haydn, Kammerorchester u. Oratorienchor Lienz, Leitung: Martin Brunner, Kirche Hl. Familie, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. April)

„Am Wörthersee“, Domenig Steinhaus, *Steindorf/Ossiacher See* (s. 1. April)

„Taghelle Mystik“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 1. April)

„Die Krönung der Poppea“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 1. April)

Vernissage „Wasserspiegelungen“, Silvia Steinacher, Sagamundo, *Döbriach*, 18h, Tel.04246/76666

SAMSTAG, 4. APRIL

Finissage „Heilende Begegnungen“, Robert Hegele, Stiftungsgalerie, *St. Georgen/Längsee*, 18h, Tel.04213/2046

Kabarett „Ferngestört“, Comedy Hirten, G. Kulis, P. Moizi, H. Haider u. C. Schwab, Sporthalle, *Wolfsberg*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „Thirteen Days...“, STEP, *Völkermarkt*, 19h, Tel.0650/4706001

„Rawkus vs. Paranox“, Cafe Pankraz, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0463/516675

„Kantatenabend“, v. Sebastian Bach, Evangelische Kirche, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/2215-18

„Accordion Tribe“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.15h, Tel.+386/1/2427100

Kunst „Cre.Art.iv-Workshop“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. April)

„Die Festung“, Special Symbiosis, Regie: M. Mittersteiner, mit M. Müllneritsch u.a., Dinzl Schloss, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3420

„Taghelle Mystik“, Artecio, *Klagenfurt* (s. 1. April)

„Die Dreigroschenoper“, v. Bertolt Brecht, mit A. Eckermann, M. Mock, F. Berg, C. Graf u.a., Regie: Henry Mason, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

SONNTAG, 5. APRIL

Kabarett „Sieger sehen anders aus“, Martin Kosch, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18

Konzert „Musikalische Kostbarkeiten“, Klaviertrio Mille Suoni, Schloss Albeck, *Sirmitz*, 15h, Tel.04279/303

„Die sieben Worte unseres Erlösers am Kreuz“, v. J. Haydn, Szabo Quartett, Kunst im Dom, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54950

„Naked Truth“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

„SNFU“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Kunst „Familiennachmittag“, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542

Theater „Les Miserables“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h, (s. 2. April)

„Die Festung“, Dinzl Schloss, *Villach* (s. 4. April)

Vernissage „Künstlerische Begegnungen“, Gerhart Frankl u. Anton Kolig, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, 11h, Tel.04256/3664

MONTAG, 6. APRIL

Vernissage „Spiel der Könige“, Kunstverein Velden, Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/2064

DIENSTAG, 7. APRIL

Konzert „Steve Wynn feat. Chris Eckman Band“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.30h, Tel.+386/1/2427100

„Little Axe“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, *Villach* (s. 1. April)

MITTWOCH, 8. APRIL

Konzert „Hatesphere, Artas, The Dying & Sic“, Bergwerk, *Millstatt*, 19h, Tel.01/96096

„Triclops!“, Metelkova, [Laibach \(Slo\)](#), 20h, Tel.0650/6517625

„Bernard Fowler & Little Axe“, Bluesiana, [Velden](#), 20.30h, Tel.0699/81915128

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, [Villach](#) (s. 1. April)

„Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

„Die Dreigroschenoper“, Stadttheater, [Klagenfurt](#) (s. 4. April)

„Knecht Naselang rettet die Stinkburg“, Märchenmitspieltheater, f. Kinder, mit Christian Stefaner, MMKK, [Klagenfurt](#), 15h, Tel.050/536-30542

Vernissage „Burgi and the lamb“, Burgi Michenthaler, Galerie im Markushof, [Villach](#), 19h, Tel.04242/24131

Vortrag „Joachim Eichert“, Noch nicht so lange her u. trotzdem schon Vergangenheit, (TzK), Kärntner Landesversicherung, [Klagenfurt](#), 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 9. APRIL

Kabarett „Grete die Rakete“, Susanne Pöhacker, Kabarena, Jazz Club Kammerlichtspiele, [Klagenfurt](#), 20h, Tel.0664/5075008

Kunst „Allerlei ums OsterEi“, f. Kinder, MMKK, [Klagenfurt](#), 10-12h u. 14-16h, Tel.050/536-30542 (Anmeldung erbeten)

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, [Villach](#) (s. 1. April)

„Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

„stones“, Christian Krall u. Peter Marktl, Premiere, ((stereo)), [Klagenfurt](#), 19.30h, Tel.0664/4172626

„Qua Lia“, Open Space Movement, Tanzperformance, Volxhaus, [Klagenfurt](#), 21h, Tel.0660/5241677

„Winterreise“, Ballett v. K. A. Schreiner, Musik v. F. Schubert u. H. Zender, Premiere, Stadttheater, [Klagenfurt](#), 19.30h, Tel.0463/54064

Freitag, 10. April

Konzert „Lawfoundguilt“, STEP, [Völkermarkt](#), 20h, Tel.0650/4706001

„Boing Bum Tschak“, Cafe Pankraz, [Klagenfurt](#), 21h, Tel.0463/516675

„Prix Session“, Eboardmuseum, [Klagenfurt](#), 20h, Tel.0699/19144180

„Dani K.“, Loco Soundclub, [Villach](#), 20h, Tel.0676/433970

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, [Villach](#) (s. 1. April)

„Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

SAMSTAG, 11. APRIL

Konzert „Ostersingen“, KIB, Innenstadt, [Bleiburg](#), 20h, Tel.050/10031354

„Tony D'Onghia“, Cafe Pankraz, [Klagenfurt](#), 21h, Tel.0463/516675

„Yah Meek & Deliman“, ((stereo)), [Klagenfurt](#), 22h, Tel.0664/4172626

„A-Team“, Loco Soundclub, [Villach](#), 20h, Tel.0676/433970

„Atomic Bitchwax“, Bergwerk, [Millstatt](#), 20h, Tel.01/96096

Theater „Der Hässliche“, neuebuehne, [Villach](#) (s. 1. April)

„Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

SONNTAG, 12. APRIL

Konzert „BurgJugendRockFestival '09“, Not4Sale, Alte Burg, [Gmünd](#), ab 18h, Tel.04732/3639

„Local Heroes“, Semifinale, mit Behind Lies, Vanitys Fair, Have a Seat u.a., ((stereo)), [Klagenfurt](#), ab 19h, Tel.0664/4172626

„Missa solemnis in C“, Anton Cajetan Adlgasser, Dommusik, Leitung: T. Wasserfaller, Dom, [Klagenfurt](#), 10h, Tel.0463/54950

„Wolfgang Puschig“, STEP, [Völkermarkt](#), 20.30h, Tel.0650/4706001

„Naked Truth“, Bluesiana, [Velden](#), 21h, Tel.0699/81915128

MONTAG, 13. APRIL

Konzert „Forcher Gabriel & Friends“, Creativ Center, [Lienz](#), 20h, Tel.0650/3200124

„Pullup Orchestra & Voodoo Sex Club“, Bergwerk, [Millstatt](#), ab 16h, Tel.04766/2023

„Mute, Thirteen Days u. Zufallstreffer“, Volxhaus, [Klagenfurt](#), 21h, Tel.0660/5241677

„Missa solemnis in C“, Anton Cajetan Adlgasser, Dommusik, Leitung: T. Wasserfaller, Dom, [Maria Saal](#), 10h, Tel.0463/54950

Theater „Das hässliche Entlein“, Figurentheatergruppe Sowieso, f. Kinder, 14h, „Seelamills Frühlingstanz“, v. Innana Frey, 15h, Vernissage: „Buckelwal“, Lisa Huber, 15.30h, „Meistergeschichten aus aller Welt“, mit C. Stefaner, 18h, Sagamundo, [Döbriach](#), Tel.04246/76666

Vernissage „Rikuna Kusun“, Eva Wassertheurer, Galerie Muh, [Wolfsberg](#), 16h, Tel.04352/81343

DIENSTAG, 14. APRIL

Konzert „Gacha Empega u. Sam Karpينيا Trio“, Cankarjev Dom, [Laibach \(Slo\)](#), 20.30h, Tel.+386/1/2427100

Literatur „Bücher bewegen“, Stefan Zoltan im Gespräch mit Reinhard Eberhart, Buchhandlung Heyn, [Klagenfurt](#), 19.30h, Tel.0463/54249

Theater „Winterreise“, Stadttheater, [Klagenfurt](#) (s. 9. April)

MITTWOCH, 15. APRIL

Lesung „Pontus“, Daniela Danz, KELAGERlesen, Musil Haus, [Klagenfurt](#), 19.30h, Tel.0463/501429

Theater „Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

„Die Dreigroschenoper“, Stadttheater, [Klagenfurt](#) (s. 4. April)

Vernissage „Mitten im Leben“, BORG Spittal, A. Berger, K. Egger u.a., Parkschlössl, [Spittal](#), 18h, Tel.0650/3601941

Vortrag „Götter der Nacht“, Ini Butschek Wertner u. Manfred Traar, (TzK), Kärntner Landesversicherung, [Klagenfurt](#), 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 16. APRIL

Film „Model“, Frederick Wiseman, Kunstraum Lakeside, [Klagenfurt](#), 18.30h, Tel.0463/228822-20

Konzert „Swingin Spring“, Big Band Wörthersee, Jazzclub Kammerlichtspiele, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.0699/11315067

„Ein kleines Haydn Alphabet“, Armin Gramer u. Jutta Prause, Text: Brigitte West, Landesmuseum, [Klagenfurt](#), 19.30h, Tel.050/536-30599

Kunst „Kuratorenführung“, mit Andrea Madesta, MMKK, [Klagenfurt](#), 18.30h, Tel.050/536-30542

Lesung „Slowenien – Tochter aus Elysium“, Bertram Karl Steiner, Dinzlschloss, [Villach](#), 20h, Tel.04242/205-3400

Theater „stones“, ((stereo)), [Klagenfurt](#) (s. 9. April)

„Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

„Winterreise“, Stadttheater, [Klagenfurt](#) (s. 9. April)

Vernissage „Kunst im Islam“, Hanna Horack, Bildungshaus Sodalitas, [Tainach](#), 19h, Tel.04239/2642

„aquarell stadt.land“, F. Janz, R. Potutschnik, H. Schweizer u. E. Wetzlinger, Offenes Atelier D.U. Design, [Villach](#), 19h, Tel.0676/84144166

Freitag, 17. April

Kabarett „WASSER.mann?“, Alpenrosen, Galerie Gudrun Kargl, [Millstatt](#), 20h, Tel.04766/37220

Konzert „Aber das Leben lebt & Gustav“, Volxhaus, [Klagenfurt](#), 21h, Tel.0660/5241677

„Nashville Five“, Eboardmuseum, [Klagenfurt](#), 20h, Tel.0699/19144180

„Ein kleines Haydn Alphabet“, Landesmuseum, [Klagenfurt](#) (s. 16. April)

„APZ Tone Tomšič“, Casineum, [Velden](#), 20h, Tel.04274/2064

„Vati & Popo“, Loco Soundclub, [Villach](#), 20h, Tel.0676/433970

„Rita Medjimorec u. Florian Kitt“, Spitalskirche, [Lienz](#), 20h, Tel.04852/600-306

Kunst „Bilder wachsen in den Raum“, Workshop mit Markus Orsini Rosenberg, f. Kinder, MMKK, [Klagenfurt](#), 15h, Tel.050/536-30542 (Anmeldung erforderlich)

Lesung „Elisabeth Streit-Maier“, Bibliothek, [Gmünd](#), 15.30h, Tel.04732/2215-18

Literatur „Sprachwerkstatt“, f. Kinder, Verein zur Leseförderung, [Villach](#), 16-17.30h, Tel.04242/26040 (Anmeldung erbeten)

Theater „stones“, ((stereo)), [Klagenfurt](#) (s. 9. April)

„Taghelle Mystik“, Arteciolo, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

„Die Krönung der Poppea“, Stadttheater, [Klagenfurt](#) (s. 1. April)

„Blaues Blut und Erbsensuppe“, von Dieter Adam, Regie: Adi Peichl, Jugendtheatergruppe Kult, Premiere, Festsaal, [Krumpendorf](#), 19.30h, Tel.04229/2343-31

Vernissage „eARTH vision“, Kunst als internationale Sprache der Verständigung, Galerie de La Tour, [Klagenfurt](#), 19h, Tel.04248/2248

Vortrag „Wörthersee“, Nora Pöschl, (TzK), Galerie 3, [Klagenfurt](#), 16h, Tel.0664/2131791

„Neue Arbeiten“, Ölgemälde, Franz Yang-Močnik, Palais Fugger, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0664/1005110

SAMSTAG, 18. APRIL

- Konzert** „Andy Manndorff Trio“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0650/4706001
- „Bališ“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4172626
- „Gino Sitson Quartet“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
- „Carinthia Chor Millstatt u.a.“, Kiwanis Club, Lodronsche Reitschule, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/2215-18
- „Drumartic“, M. Wendlinger, M. Warscher u.a., Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306
- „Blue Connection“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124
- „Farben der Liebe“, W. Köttler, Gemeindezentrum St. Ruprecht, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0650/8484348
- Theater** „Taghelle Mystik“, Arteciolo, *Klagenfurt* (s. 1. April)
- „Winterreise“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 9. April)
- „Der kleine Prinz“, Leitung: Beatrix Erlacher Heinzl u. Anja Bernsteiner, f. Kinder, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 16.30h, Tel.0463/339081
- „Blaues Blut und Erbsensuppe“, Festsaal, *Krumpendorf* (s. 17. April)
- Tanz** „Body Rhythms“, John Kelly, *Klagenfurt*, Tel.0650/3303667(auch 19. April)
- Vernissage** „Künstler aus Montenegro“, A. Buric, N. Hasa, E. Kapllani, Stifftgalerie, *St. Georgen/Längsee*, 16h, Tel.04213/2046
- „Neue Blicke aus den alten Löchern“, Joe Wandaller, Wiegele Haus, *Nötsch*, 16h, Tel.04256/2148

SONNTAG, 19. APRIL

- Konzert** „HoViHoLoHoff-Austrian Brass Quintett“, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/37341
- „Barry Mc Cabe“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128
- „Blech & Holz“, ORF-Matinee, Konse, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-40510
- „StrhapsOtriO“, 11h, „Thalia Quartett“, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303
- Kunst** „Familiennachmittag“, MMKK, *Klagenfurt* (s. 5. April)
- Theater** „Der kleine Prinz“, Diözesanhaus, *Klagenfurt*, 16h, (s. 18. April)
- „Les Miserables“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h, (s. 2. April)
- „Shakespeares sämtliche Werke“, v. A. Long, D. Singer u. J. Winfield, Regie: N. C. Weber, mit L. Cecini, R. G. Moritz u.a., *Matinee*, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064
- „Blaues Blut und Erbsensuppe“, Festsaal, *Krumpendorf*, 18h, (s. 17. April)

MONTAG, 20. APRIL

- Lesung** „Die Kinderfrau“, Petros Markaris, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249-36
- Theater** „Winterreise“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 9. April)

„Au jardin – Im Garten“, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

Vortrag „Jesus für Fortgeschrittene“, Eine Antwort auf das Sakrileg u. andere Dichtungen, Richard Essmann, (KAV), Pfarrsaal, *Feldkirchen*, 19.45h, Tel.0463/5877-2410

DIENSTAG, 21. APRIL

- Kabarett** „Scheuba & Palfrader“, Männer fürs Grobe, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096
- Konzert** „Konsonans Retro“, C. Dawid, G. Schalom u.a., KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.050/10031354
- „Duende.il trio“, Storie di Tango, G. Voglmayr u.a., Mozartgemeinde, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/56787
- „Kabinetttheater Wien & Academia Ars Musicae“, Werke v. Mendelssohn Bartholdy, Congress Center, *Villach*, 18.30h, Tel.04242/27341
- Lesung** „Schule des Scheiterns“, Peter Zimmermann, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914
- Theater** „Les Miserables“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. April)
- Vernissage** „Annäherung“, Mika Cho u. Christian Gmeiner, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250
- „Seelenlandschaften“, Dainese, N. Ninotti, G. Toniatti Giacometti, Bildungshaus, Sodalitas, *Tainach*, 19h, Tel.04239/2642
- Vortrag** „110. Geburtstag von Georg Drozdowski“, mit E. Brunner, P. Rychlo, u.a., Gemeindesaal Evang. Johanneskirche, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/5001909
- „Der Rest ist Österreich“, Wilhelm Wadl, (TzK), Landesarchiv, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

MITTWOCH, 22. APRIL

- Konzert** „Junge Philharmonie Salzburg“, Werke v. Mendelssohn Bartholdy u. Igor Strawinsky, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)
- „Christina Stürmer & Band“, Stadthalle, *Villach*, 20h, Tel.01/96096
- Lesung** „Die Chancen unseres Muts“, Ulrich Schaffer, Rathaus, *Villach*, 19h, Tel.0676/7766925
- „Heiteres zum Frühling“, 6. Tautropfen Lesung, Offenes Atelier D.U. Design, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166
- „Inspektor Mangart u. sein erster Fall“, Jože Strutz, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542
- Theater** „stones“, ((stereo)), *Klagenfurt* (s.9.April)
- „Winterreise“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 9. April)
- „Dreierlei“, P. Belcher u. M. Malör, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341
- „ALIENce“, Gewalt an Schulen, Leitung: M. Duell u. S. Zefferer, neuebuehne, BRG St. Martin, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164
- Vernissage** „Kompositionen“, Maria Mischkulnig, Kunstverein Velden, Galerie der Volksbank, *Velden*, 19h, Tel.04274/2870
- Vortrag** „Carinthischer Sommer 2009“, Thomas Daniel Schlee, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

„Elena Moser“, Kirche in der öffentlichen Wahrnehmung, (KAV), Pfarrzentrum St. Martin, *Villach*, 19h, Tel.0463/5877-2410

DONNERSTAG, 23. APRIL

- Lesung** „Irgendwie, irgendwann“, Verena Carl, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/501429
- „Balken. Europa Erlesen“, Doris Griessner, Wissen schafft Bücher, Arte Restaurant Lakeside, *Klagenfurt*, 18.30h, Tel.0463/2700-9206
- Literatur** „Literarische Balkantour“, Lesecafe Bernold, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040
- Konzert** „Lidia Baich u. Luca Monti“, Werke v. Mozart, Szymanowski u. Franck, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072
- „Vdelli“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128
- Theater** „stones“, ((stereo)), *Klagenfurt* (s. 9. April)
- „Les Miserables“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. April)
- „Verfolgte Unschuld – Rollen Spiel“, DEA, v. Alan Ayckbourn, Regie: Robert Pienz, Premiere, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/287164
- „Anima blu“, Regie: M. Sambin, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341
- „Dance Obsession“, Odysee Dance Theatre, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)
- „ALIENce“, BRG St. Martin, *Villach* (s.22.April)
- „Faszination Tanz“, United Dance Company Paris, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306
- Vernissage** „Werkschau“, Peter Schwaighofer, Galerie MA, *Villach*, 19h, Tel.04242/22059

FREITAG, 24. APRIL

- Film** „BANFF Mountain Film Festival“, Die besten Berg- u. Abenteuersportfilme der Welt, Messehalle, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0512/370325
- Konzert** „Clara Luzia“, Volxhaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0660/5241677
- „Led Zeppelin“, Pop History, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
- „Audiokid“, Loco Soundclub, *Villach*, 20h, Tel.0676/433970
- „Pete Brown u. Clem Clempson meets Hamburg Blues Band“, Kultursaal, *Greifenburg*, 20.30h, Tel.04712/82812
- Theater** „stones“, ((stereo)), *Klagenfurt* (s. 9. April)
- „Die Dreigroschenoper“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. April)
- „Blaues Blut und Erbsensuppe“, Festsaal, *Krumpendorf* (s. 17. April)
- „Verfolgte Unschuld – Rollen Spiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 23. April)
- „ALIENce“, BRG St. Martin, *Villach* (s.22.April)
- Vernissage** „Retrospektive“, Johanna Schönborn, Alte Burg, *Gmünd*, 19h, Tel.04732/3639
- „Luster, Vasen und andere Kleinmöbel“, Gerold Tusch, Haus Winkler Jerabek, *Himmelberg*, 19h, Tel.0676/5124718
- „Tag der Kunst“, Die Steuerberater, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0699/10970947

Vortrag „Cultural Turn“, Der Mensch ist, weil Kultur ist, Reinhard Kacianka, (KAV), Künstlerhauscafe, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/5877-2410

SAMSTAG, 25. APRIL

Kabarett „Männer fürs Grobe“, Florian Scheuba u. Robert Palfrader, Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.0650/3200124

Konzert „Kreisky“, Volkshaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0660/5241677

„Fire in the Attic“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4172626

„Haydn auf hoher See“, Trio D'Ante Vienna, f. Kinder, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

„Klemens Marktl u. Primus Sitter“, Kulturverein Hüttenberg Noricum, Berggrichterhaus, *Hüttenberg*, 19h, Tel.04263/247

Kunst „Sammlergespräch mit Julian Sofaer u. Silvie Aigner“, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, 16h, Tel.04256/3664

„Lucky Funeral“, Bergwerk, *Millstatt*, ab 20h, Tel.04766/2023

Theater „Lottop Show“, mit Tony Rei, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128
„Die Krönung der Poppea“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 1. April)

„Shakespeares sämtliche Werke“, Premiere, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 19. April)

„Blaues Blut und Erbsensuppe“, Festsaal, *Krumpendorf* (s. 17. April)

„Verfolgte Unschuld – Rollen Spiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 23. April)

Vernissage „Kleinformate“, Karl Schüssler, Galerie Atelier Berndt, *Wolfsberg*, 11h, Tel.0664/1635282

„kunsta(u)ktion“, M. Bähr, C. Eisenberger, F. Ertl, S. Tragatschnig, Schloss Damtschach, *Wernberg*, 15h, Tel.0664/2334782

„Stopping to Think“, Vesna Muhr, Galerie 9900, *Lienz*, 19.30h, Tel.0676/9561012

SONNTAG, 26. APRIL

Konzert „Abendständchen“, mit Günter Wallner u. Lotte Ledl, Werke v. J. Brahms, P. Cornelius u.a., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Butthole Surfers“, Festivalna Dvorana, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

„Fünf flotte Flöten“, U. Kirchmeir, E. Pernull u.a., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

Kunst „Kunstfrühstück“, All You Need, mit Peter Zimmermann u. Andrea Madesta, MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-30542

Vernissage „Eröffnung Europaausstellung“, Macht des Wortes – Macht des Bildes, Festgottesdienst mit Bischof Schwarz, Stift, *St. Paul*, 10h, Tel.04357/2019-0

MONTAG, 27. APRIL

Konzert „Black Dice“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Theater „Häuptling Abendwind“, Johann N. Nestroy, Theater an der Ruhr, mit R. J. Seidl, C. Sohn u.a., Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

DIENSTAG, 28. APRIL

Kabarett „fremd“, Alfred Dorfer, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „Sexteto Rodriguez“, Cankarjev dom, *Laibach (Slo)*, 20.30h, Tel.+386/1/2427100

Lesung „Die Kinder beruhigte das nicht“, Alois Hotschnig, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „Afrika, Afrika“, Das magische Zirkusereignis vom Kontinent d. Staunens, v. Andre Heller, Preview, Rutar Gelände, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096-111

„Verfolgte Unschuld – Rollen Spiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 23. April)

„Die Krönung der Poppea“, Derniere, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 1. April)

„Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 19. April)

MITTWOCH, 29. APRIL

Konzert „Beijing Symphony Orchestra“, Dirigent: Tan Lihua, Solist: Li Biao, Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

„H20“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Lesung „Ess/enzen“, Seppi Ess u. Günter Schmidauer, Kulturcafe Sever, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/55505

Theater „Winterreise“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 9. April)

„Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 19. April)

„Afrika, Afrika“, Rutar Gelände, *Klagenfurt* (s. 28. April)

„Verfolgte Unschuld – Rollen Spiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 23. April)

„Die Kuh Rosemarie“, Theater Mundwerk, f. Kinder, Kolpingsaal, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

Vortrag „Heinz Dieter Pohl“, Sprach- u. Kulturgeschichtliches rund um die Österreichische Küche, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

DONNERSTAG, 30. APRIL

Kabarett „Zweiohrnase“, Mike Krüger, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „Martina Kirchhof Degen u. Lutz Kirchhof“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Wiener Brahms Trio“, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

„Mit Liedern in den Mai“, Doppelsextett Velden, Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/2064

Theater „Verfolgte Unschuld – Rollen Spiel“, neuebuehne, *Villach* (s. 23. April)

„Die Dreigroschenoper“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 4. April)

„Shakespeares sämtliche Werke“, Napoleonstadl, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 19. April)

„Afrika, Afrika“, Premiere, Rutar Gelände, *Klagenfurt* (s. 28. April)

Vernissage „Fotografien“, Uwe Brandl, Fotogalerie Krämmer, *Gmünd*, 19h, Tel.0650/9853171

„Themenkunstmöbel“, Hauptschule Bleiburg, 18h, „BILDen“, H. Machhammer, S. Kulterer, A. Kraiger u. W. Tomaschitz, Cafe Pazzo, *Bleiburg*, Tel.0664/2200822

Filmstudio Villach



Milk

USA 2008, 128. Min. Regie: Gus Van Sant
Mit: Sean Penn, James Franco, Emile Hirsch, Josh Brolin u.a.

My name is Harvey Milk and I want to recruit you! – so trat er auf und hielt der Menge sein unwiderstehliches Lächeln entgegen. Und Sean Penn, der Exzentriker, wird zu dem extrovertierten, aber sanftmütigen und durchsetzungsfähigen Vordenker einer neuen Zeit aus San Francisco: *Oscar 2009 als bester Schauspieler.*



The Wrestler

USA 2008, 105 Min. Regie: Darren Aronofsky.
Mit: Mickey Rourke, Evan Rachel Wood, Marisa Tomei u.a.

Mickey Rourke scheint für diese Rolle wie geboren, als sei er eigens für sie durch Himmel und Hölle seiner Karriere gegangen. Als alternder Wrestler Randy „The Ram“ feiert er ein großartiges Comeback. *Goldener Löwe Venedig u. 2 Golden Globes 2009.*



Tage und Wolken – Giorni e Nuvole

Ita/CH 2007, 115 Min. Regie: Silvio Soldini
Mit: Margherita Buy, Antonio Albanese u.a.

Elsa und Michele leben einen bürgerlichen Traum von Glück: Geld, Zeit, Geschmack, viele gute Freunde, eine liebevolle Familie. Als Michele nach zwei Jahrzehnten seinen Job verliert, wird es für das Paar kontinuierlich abwärts gehen.

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT

- Alpen-Aria-Galerie**, Theaterplatz 3,
Tel.0463/537-55232 od. 5545, „**Giuseppe Scaiola**“, 2. April bis 3. Mai, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Ars Temporis**, Burggasse 8,
Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h,
Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**,
Tel.0463/5850-2502, „**Strömungen**“,
Angela Zimek, Franz Kogelnig u. Bernadette Grabner, bis 24. April, Mo-Fr 8-16h untv,
www.lfi-ktn.at
- Blue Cube**, Primoschgasse 3,
Tel.0664/6202044, „**Workshops zum Thema Film u. Fernsehen**“, Mo-Fr 8-17h,
www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel.u. Fax
0463/598060, „**Hubert Pircher**“, bis 28.
April, Mo-Fr 7-19h, www.bv-kaernten.at
- Cafe Pazzo**, Universitätsstraße/
Nautilusweg 11, Tel.0664/2200822,
„**Sigi Kulterer**“, 1. bis 11. April,
„**Der russische Liebhaber**“, Walter
Tomaschitz, 11. bis 30. April, tägl. 7-24h
- Dom**, Domplatz, Tel.0463/54950,
„**WERDE LICHT**“, Kunst im Dom 09, E. Maier
u. Georg Planer, bis 19. April,
www.kath-kirche-kaernten.at/kunstimdom
- Eboardmuseum**, Messegelände,
Tel.0699/19144180, „**Raritäten und Exponate**“, ganzjährig, tägl. 14-19h,
www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Weiterstr. 42, im Hof,
Tel.0664/1817817, Mo, Di, Do 12-15.30h
untv, www.jehona-art.net
- FH Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.05/90500-
9901, „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig,
werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3,
Tel.0676/4045005, „**Bestände der Galerie**“, ganzjährig, ntv,
www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskýg. 8,
Tel.04248/2248, „**Tributes and Credits**“,
Smitty Brandner, bis 8. April, „**eARTh vision**“, Kunst als internationale Sprache der
Verständigung, 18. April bis 27. Mai, Mo-Fr
9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361,
„**Wörthersee**“, D. Franz, H. Gasser, R.
Klammer, T. Ruben uva., bis 9. Mai, Mi u. Fr
11-18h, Do, 11-20h, Sa 10-12h, **KC**,
www.galerie3.com
- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-
30516, „**broken pieces**“, Birgit
Pleschberger, bis 29. April, Mo-Do 7.30-19h,
Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at
- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8,
Tel.0664/3378060, „**The Austrian Impressionist**“, Angelo Makula, Mo-Do
9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h,
www.galeriekunstwerk.at

- Jazz-Club Kammerlichtspiele**, Kardinalplatz,
Tel.050/536-40510, „**Luisa Celentano**“,
während der Öffnungszeiten
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16,
Tel.0463/914950, „**Neues**“, Keramikgruppe
ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19h
- Kunst im Schaufenster**, Bahnhofstr. 13,
Salmstr. 1, Tel.0463/56220, „**Stand 09**“,
Oberhammer, ganzjährig und **Kunstraum
Zeitraum**, Villacher Ring 23,
Tel.0463/56220, Mo-Fr 13.30-14.30h
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park,
Tel.0463/228822-20, „**Capitalism and Schizophrenia**“, Senam Okudzeto,
bis 3. Juli, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h,
www.lakeside-kunstraum.at
- Künstlerhaus**, Goethepark 1, Tel.0463/55383,
„**different.ways.2.ACULPTURES**“, u.
„**Herz/Jang Te**“, bis 29. April, Di-Fr 13-19h,
Sa 10-13h, www.kunstvereinkaernten.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechterstr. 7,
Tel.0463/5623414, „**Der Rest ist Österreich. St. Germain und die Folgen**“,
2. April bis Ende Juni, Mo-Do 8-12h u.
13-15.30h, Fr 8-12.30h, www.landesarchiv.ktn.gv.at
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-
30599, „**Karambolage 1809**“, Kärnten und
der Franzosenkaiser, bis 26. November,
Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags
10-17h, www.landesmuseum-ktn.at
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/
Domgasse, Tel.050/536-30542, „**All You Need**“, Peter Zimmermann, „**Simulacrum**“,
Markus Orsini Rosenberg, bis 14. Juni, Di-So
10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do
18.30h u. So 11h, **KC**, www.mmkk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur
Kärntens, St. Veiter Ring 10,
Tel.0463/504577, Mo-Do 7-17h,
Fr 7-12h u. 14-17h, Sa 10-12h, **KC**,
www.architektur-kaernten.at
- Palais Fugger**, Theaterplatz 5,
Tel.0664/1005110, „**Neue Arbeiten**“,
Ölgemälde, Franz Yang-Močnik, 18. April
bis 20. Mai, Di-Fr 15-19h, Sa 12-17h,
magnet@galeriemagnet.com
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0463/590490,
„**Auf Papier und anderes**“, Urs Jaeggi,
bis 25. April, Di-Sa 10.30-13h untv,
www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr.
50, Tel.0463/501429, „**Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr
10-17h, Sa 10-14h, www.musilmuseum.at
- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532
od. 5545, „**Photography**“, Andreas H.
Bitesnich, bis 17. Mai, Di-So 10-18h, **KC**,
www.stadtgalerie.net
- Studiogalerie**, Theaterplatz 3,
Tel.0664/9262926, „**Desorientierung**“,
Karin Rindler, bis 6. April, Mo, Do, Fr 15-18h,
Sa 10-13h untv

Theatercafe, Theaterg. 9, Tel.0463/513748,
„**Eckdaten**“, tägl. 8-2h

VILLACH

- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Straße 16,
Tel.0676/7574974, „**sur-real Dali**“, ntv,
www.alpictura.com
- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4,
Tel.0650/8308366, „**Alfred Puschnig**“,
Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße
105, Bahnhofsgebäude, Tel.0650/2905632,
„**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz
von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich
und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Ateliergalerie Gabriele Schurian**,
St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038,
„**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig,
ntv, www.kunstverkehr.at
- Atelier Soca**, Italienerstr. 10,
Tel.0664/2518613, „**Sonja Capeller**“,
ganzjährig, Mo-Fr 9-15h untv
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13,
Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Frohner, Probst,
Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr
10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv
- Galerie Freihausgasse**, Freihausgasse,
Tel.04242/205-3450, „**Dušan Kirbiš**“,
ab 3. April, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h,
Sa 10-12h, www.villach.at
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38,
Tel.04242/24131, „**Sissi Schupp**“,
bis 3. April, „**Burgi and the lamb**“, 9. April
bis 5. Mai, Mo-Fr 8.30-12.30h untv
- Galerie Kunst-Lücke**, Klagenfurterstraße 9,
Tel.0664/3611907, „**Aquarelle**“, Heinz
Schweizer, bis 17. April, Mo-Fr 10-12h u.
15-18h
- Galerie MA-Villach**, Hans-Gasser-Platz/Ecke
Steinwenderstr., Tel.04242/22059,
„**heroes**“, Peter Brauneis, bis 18. April,
„**Werkschau**“, Peter Schwaighofer,
24. April bis 27. Juni, Mo-Sa 12-18h untv,
www.ma-villach.com
- Galerie Pura Vida**, Piccostraße 30,
Tel.04242/287524, „**Gerda Obermoser-Kotric**“, ntv
- Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3,
Tel.04242/28097, „**Figurationen u. Sequenzen**“, Julia Welther Varga u. Kurt
Welther, bis 22. April, Mi-Fr 10-12.30h
u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**,
www.galerie-unart.at
- Galerie White 8**, Widmannng. 8,
Tel.0664/2026754, „**CHANGING**“,
bis 30. April, „**Sette Terre**“, Giuseppe
Scaiola, 2. April bis 3. Mai, Di-Mi 15-18h,
www.white8.at

Offenes Atelier D.U. Design, Postgasse 6,
Tel.0676/84144166, **„stahl.(h).art“**,
F. Bahr, S. Heupgen, C. Menger u. H. Messer,
bis 11. April, **„aquarell stadt.land“**, F. Janz,
R. Potutschnig, H. Schweizer u. E. Wetzlinger,
17. April bis 14. Mai, Mo-Fr 10-18h,
Sa 10-13h, www.offenesatelier.com

Photoraum VISIBLE, Waldheimstraße 11,
Tel.04242/44376, **„Still.Blüten“**, Urs
Kahler, ntv, www.visible-photo.com

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1,
Tel.04242/42420, **„Dokumentations-
ausstellung“**, Dauerausstellung,
Mo-Fr 8-12h untv, www.halli-hallo.com

Villacher Fahrzeugmuseum, Ferdinand-
Wedenig-Straße 9, Tel.04242/25530,
**„Autos, Motorroller, Motorräder u.
Mopeds“**, ganzjährig, tägl. 10-12h u. 14-16h,
www.oldtimermuseum.at

Warmbaderhof, Kadischen – Allee 22-24,
Warmbad, Tel.04242/3001-1176, **„C.
Pavlic, K. Rudolf, R. J. Wallner uva.“**,
während der Öffnungszeiten

ALTHOFEN

Auer von Welsbach-Museum, Burgstr. 8,
Tel.04262/4335, **„Facetten eines Genies“**,
ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

BAD BLEIBERG

Atelier für bildende Kunst, ehem.
BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466,
„Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel“,
ganzjährig, ntv, www.sonjahollauf.com,
www.rupertwenzel.com

BAD EISENKAPPEL

Galerie Vorspann/Galerija Vprega,
Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, ntv,
www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4,
Tel.04238/8652, **„Nežika Novak“**,
ganzjährig, ntv

BAD ST. LEONHARD

Heimo „Der Mönch“ Luxbacher,
Tel.0664/5308017, **„Skulpturen, Malerei,
Schmuckobjekte“**, ntv, www.atelier2000.at

BLEIBURG

Galerie Falke, Loibach, Schulweg 17,
Tel.04235/44344, täglich 14-19h untv,
www.printconnect.at

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10,
Tel.04235/2028, **„Kunst des 20. Jhdts.“**,
W. Berg, R. E. Jungel, Z. Music, H. Scheicher
u. a., bis 30. April, Mo-Fr 10.30-12.30h u.
15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h untv,
www.kunsthandel-kraut.at

Werner Berg Museum, 10-Oktober-Platz 4,
Tel.04235/2110-27, **„Europaausstellung“**,
Macht des Bildes, 26. April bis 8. November,
tägl. 10-18h, www.europaausstellung.at

DÖBRIACH

Sagamundo, Haus des Erzählens, Seestraße,
Tel.04246/76666 **„Wasserspiegelungen“**,
Silvia Steinacher, 4. April bis Mitte Juli,
„Buckelwal“, Lisa Huber, ab 13. April bis
Ende Dezember, **„Max Gangl u.a.“**,
ganzjährig, tägl. 10-18h, www.sagamundo.at

DROBOLLACH

Atelier-kleine Stiegengalerie 50, Kratschacher-
weg 50, Tel.04254/3448 od. 0676/7452393,
„Malerei in Acryl, Öl u. Aquarell“, Josefine
Blaich, ganzjährig, ntv, www.josiart.at

EBENTHAL

Atelier Galerie Smitty Brandner, Radsberg 8,
Tel.0664/9156220, **„Tributes and
Credits“**, ganzjährig, ntv,
www.smittybrandner.at

EINÖDE BEI TREFFEN

Galeriemuseum, Winklernerstraße 26,
Tel.04248/2666, tägl. 10-17h,
www.galeriemuseum.at

FEFFERNITZ

Atelier Norbert Kaltenhofer, Mühlboden,
Pobersach 1, Tel.0676/7022675, **„Werke
des Künstlers“**, ntv

Kulturhaus Grünspan, Drautalstraße 5,
Tel.0676/7022675, Mi-So 10-12h u. 15-19h

FELDKIRCHEN

FH Kärnten, Hauptplatz 12, Tel.05/90500-
4201, **„Ethik im Leben“**, 1. Teil, W. Bogner,
U. Grabiger, W. Köstenberger, L. Walcher
uva., bis 30. April, **„schöner: claus“**,
Transdisziplinarität von Sozialer Arbeit und
Kunst, bis 21. April, Mo-Sa 8-18h

Kulturforum-Amthof, Tel.0676/7192250,
„Edwin Wiegele“, bis 3. April,
„Annäherung“, Mika Cho u. Christian
Gmeiner, 22. April bis 15. Mai, Di-Fr 15-18h,
www.kultur-forum-amthof.at

Studiolo d' Arte, Bürgergasse 2,
Tel.0664/9741110, ntv,
www.studiolodarte.com

FEISTRITZ/DRAU

Peter Alten – Werkstatt f. Keramik,
Rubland 7, Tel.0664/4496018,
„Ton um Ton“, ganzjährig, ntv

FEISTRITZ I. ROSENAL

Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele, Strau,
Kappel, 15, Tel.0650/5543012, **„Herein“**,
abstrakte Malerei v. Karin Herzele u. Hand-
werkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig, ntv

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg
25, Tel.04228/3220, Fr-So 11-18h, untv,
www.tiscover.at/feistritz-rosental

FRIESACH

Stadtmuseum am Petersberg,
Tel.04268/2600, **„Überblick über die
Stadtgeschichte“**, Sammlungen von Zinn,
Fresken, Glas u. Porzellan, Di-So 11-17h, ntv
(nur für Gruppen)

GMÜND

Alte Burg, Burgwiese 1, Tel.04732/3639,
„Retrospektive“, Johanna Schönborn,
25. April bis 28. Juli, Mi-So u. feiertags ab
11.30h, www.alteburg.at

Cafe Nussbaumer, Hauptplatz 23,
Tel.04732/2145, **„Malerei“**, Dieter
Landsiedler, während der Öffnungszeiten

Galerie Miklautz, Hintere Gasse Nr. 32,
Tel.0664/2011255, **„Antiquitäten u.
Zeit- genössische Kunst“**, ntv,
www.miklautz.at

Hausgalerie, Kirchgasse 44,
Tel.0664/5505740, **„Fritz Russ“**,
ganzjährig, Mo-So 9-19h untv

Heimatmuseum, Kirchgasse 56,
Tel.04732/2880, **„Eva Faschauner“**, ntv

Kunst- & Handwerkshaus, Hintere Gasse 33,
Tel.0664/8973334, **„Birgit Bachmann“**, ntv

Maltator – Atelier LA.TOM, Am Maltator 25,
Tel.0664/9777954, **„Larissa Tomassetti“**,
ntv, www.larissa.tomassetti.com

Porsche-Museum, Riesertratte 4a,
Tel.04732/2471, **„Autoausstellung“**,
tägl. 10-16h, www.porsche-museum.at

GNESAU

Holz-Museum, Weissenbach 4, Tel.04278/800,
„Kunst und Design(erzeit) aus Holz“,
Bruno Marktl, Mo-Fr 9-18h untv,
www.holz-museum.at

GRAFENBERG

Atelier, Grafenberg 20, Tel.04785/339,
„Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)“, Heinrich
Untergantschnig, ganzjährig, ntv,
www.grafenberg.at

GRIFFEN

Stift Griffen, Tel.04233/2344, **„Peter Handke
Ausstellung“**, ganzjährig, ntv,
www.kulturdreieck-suedkaernten.at

GURK

Stift Gurk, Probsthof, Tel.04266/8125,
„Sakrales Kunstwerk“, ganzjährig, tägl.
10-16h, www.dom-zu-gurk.at

HERMAGOR

Art-Kultur Galerie, Kühwegboden 42,
Tel.04282/23141, tägl. 11-19h,
www.art-kultur.com

Gailtaler Heimatmuseum, Möderndorf 1,
Tel.04282/3060, **„Sammlung Georg Essl“**,
Di-Fr 10-17h, www.bezirk-hermagor.at/heimatmuseum/

HIMMELBERG

Haus Winkler-Jerabek, Schulstraße 3,
Tel.0676/5124718, „**Luster, Vasen und
andere Kleinmöbel**“, Gerold Tusch, 25.
April bis 29. Mai, Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h

Sb 13, Saurachberg 13, Tel.04276/4156,
„**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv,
www.sb13.at

KEUTSCHACH

Alpe Adria Atelier, Plescherken 23,
Tel.0676/6148116, „**Ruth Hanko**“,
ganzjährig, ntv

KIRCHBERG/WIETING

1000plus, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043,
„**Gedanken gehen: mit spitzem Knie
bergauf**“ u. „**NaturTEXTraum**“, tägl. 0-24h,
Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv,
www.1000plus.org

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Tel.04264/2341,
„**Kunsthau Kärnten:Mitte**“, und
„**Skulpturenpark**“, ganzjährig, durchgehend
geöffnet, www.qnstort.at

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Presswerk Mauthen, Tel.0650/9585131,
„**Radierungen und Keramiken aus der
Galerie**“, ganzjährig, ntv

KRASTAL/EINÖDE BEI VILLACH

Freiluftatelier Gangl, im Marmorbruch Krastal,
Tel.0664/3557573 „**Max Gangl**“, ntv

LUDMANNSDORF

Holzbau Gasser, Edling 25, Tel.04228/2219,
„**Arbeiten aus der Kulturwerkstatt**“, ntv,
www.holzbau-gasser.at

MARIA RAIN

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6,
Tel.0699/11602713, „**Buchobjekte,
Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen**“,
ganzjährig, ntv

MARIA ROJACH

Galerie Atelier „Manfred Probst“, Maria
Rojach 9, Tel.04355/2024, „**Malerei,
Grafik, Bildstockgestaltung**“, ganzjährig,
ntv

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48,
Tel.04766/2969, „**Inszenierte
Landschaft**“, ganzjährig, ntv,
www.franz-politzer.at

Energieb(r)ündl im Lindenhof, Lindenhof,
Tel.0660/5261992, „**Zimmerbrunnen und
Marmorkunst**“, Kurt Harder,
Sonderausstellung, Di-So 10-18h, Mo
10-22h, markus.idl@aon.at

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10,
Tel.04766/37220, „**Herzkunst**“, ganzjährig,
ntv, www.gudrunkargl.at

Kleine Galerie, Kaiser Franz Joseph Straße/
Ecke Seemühlgasse, Tel.04766/2023,
„**Kunst aus dem Alpen Adria Raum**“,
tägl. 18-22h

KlostergARTen und Atelier, Helgolandstr./am
Stift, Tel.04732/4049, „**Landart – Bilder
und Skulpturen**“, Elke Maier u. Georg
Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997,
„**Kunst als Dialog mit der Natur**“, Hans
Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

METNITZ

Museum, Marktplatz, Tel.0664/8751797,
Di-So 10-12h u. 14-17h untv,
www.metnitz.at/totentanz

NÖTSCH

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele
Nr. 39, Tel.04256/3664, „**Künstlerische
Begegnungen**“, Gerhart Frankl u. Anton
Kolig, 5. April bis 1. November, Mi-So u.
feiertags 14-18h, Gruppen u. Schulklassen
ntv, **KC**, www.noetscherkreis.at

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39,
Tel.04256/2148, „**Stillere Grund**“,
Michaela Wiegele, bis 15. April, „**Neue
Blicke aus den alten Löchern**“,
Joe Wandaller, 19. April bis 24. Mai,
Mi-Fr 10-18h, Sa 10-14h

OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Tel.0676/4897862,
„**Simultan Art**“, realistische Ölbilder von
Edith Egger, ganzjährig, ntv,
www.aktrice.obervellach.net

PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstraße 216, Tel.0664/
4930495, „**Malerei**“, Anita Kirchbaumer,
Do 16-18h, www.anita-kirchbaumer.at

Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6,
Tel.04272/2518 od. 0664/3662383,
„**Prof. Josef Tichy Lebenswerk**“, ntv

REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeggerstr.
11, Tel.04359/28101, „**MaSchuPle und
der gute Ton**“, ganzjährig, ntv,
maschuple@aon.at

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5,
Tel.04274/4422, „**Künstler der Galerie**“,
Malerei und Bildhauerei, ntv,
www.galerie-sikoronja.at

Keltenwelt Frög, Schlossallee2,
Tel.04274/2712, „**Kärntens erste
Hauptstadt**“, 25. April bis 11. Oktober,
Di-So 10-18h, www.keltenwelt.at

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/303, „**Glaskunst**“,
Edeltraud Führer, bis 17. April, „**Albecker
Engelwelt**“, Wesen und Wirken der Engel,
ganzjährig, Mi-So u. feiertags 10-17h,
www.schloss-albeck.at

SPITTAL/DRAU

Schloss Porcia, Burgplatz 1,
Tel.04762/5650220, „**Max Seibald u. Anna
M. Kram**“, bis 24. April, Mo-Fr 10-13h u.
16-18h, Sa u. So 10-12h

Parkschlössl, Tel.0650/3601941, „**Mitten im
Leben**“, BORG Spittal, A. Berger, K. Egger
u.a., 16. bis 17. April, tägl. 10-18h

ST. ANDRÄ

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261,
Tel.04358/2496, „**Malerei und Grafik**“,
ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88,
Tel.04358/2597, „**Malerei und Grafik**“,
ganzjährig, ntv

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift,
Tel.04213/2046, „**Heilende
Begegnungen**“, Robert Hegele, bis 4. April,
„**Künstler aus Montenegro**“, A. Buric, N.
Hasa, E. Kapllani u.a., 19. April bis 16. Mai,
tägl. 8-18h, www.bildungshaus.at

ST. JAKOB I. ROSENTAL

Atelier Wulz, Goritschach 10,
Tel.0676/9760734, „**Malerei**“, Hugo u.
Roswitha Wulz, „**Skulpturen**“,
Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig,
ntv, www.wulz-art.com

ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3,
Tel.0650/4412200, „**Galerie im Internet**“,
www.fran.at

ST. PAUL

Benediktinerstift, Hauptstraße 1,
Tel.04357/2019-0, „**Europaausstellung**“,
Macht des Wortes, 26. April bis 8. Nov.,
tägl. 10-18h, www.europaausstellung.at

ST. VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.0650/3908290,
Di-Fr 10-12h u. 15-18h, untv,
www.atelier43.at

Museum St. Veit, Hauptplatz 29,
Tel.04212/ 555564, „**Eisenbahn,
Motorisierung, Stadtgeschichte uvm.**“,
tägl. 9-12h u. 14-18h,
www.museum-st.veit.at

SUETSCHACH I. ROSENTAL

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144,
Tel.04228/38712 od. 2066, „**Skulpturen**“,
France Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119,
Tel.04239/2642, „**Kunst im Islam**“, Hanna
Horack, 17. April bis 25. Mai,
„**Seelenlandschaften**“, Dainese, N. Ninotti
u. G. Toniatti Giacometti, 22. April bis 29.
Mai, „**Werner Berg, Stanko Rapotec,
Valentin Oman, Dainese**“, ganzjährig,
Mo-Sa 8-19h, www.sodalitas.at

TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher
Höhe 15, Tel.04275/8233,
„**AchatTRÄUME**“, bis Ende 2009, Mo-Sa
9.30-17.30h, **KC**, www.alpin-art-gallery.at

TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg,
Waldenstein 29, Tel.0664/2637739,
„**Tuschzeichnungen und Aquarelle**“,
ganzjährig, tägl. 9-18h untv

VELDEN

Casineum, Am Korso 17, Tel.04274/2064,
„**Spiel der Könige**“, Kunstverein Velden, 7.
bis 13. April, tägl. 10-15h

Galerie der Volksbank, Am Korso 27,
Tel.04274/2870, „**Kompositionen**“,
Maria Mischkulnig, Kunstverein Velden,
23. April bis 20. Mai, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

Galerie Rimmer, Seecorso 4,
Tel.0664/1535533, „**Kluge Köpfe**“,
B. Gironcoli u. T. Kedl, 3. April bis 24. Mai,
Do u. Fr 11-18h, Sa 10-17h untv

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23,
Tel.04274/3721, „**Christina Wiese u.
Roland Summer**“, ganzjährig, ntv,
www.rolandsummer.at

VÖLKERMARKT

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg 1,
Tel.0650/5463226, „**Edwin Wiegele**“,
Mo, Mi, Sa 17- 19h, So 10-12h untv,
www.edwin-wiegele.at

Galerie Magnet, Hauptplatz 6,
Tel.04232/2444-10, Mo-Do 8.30-13h
u. 14-18h, Fr 8.30-18h, Sa 9-12.30h

Stadtmuseum, Faschingg. 1, Tel.04232/
2571-39, „**Volksabstimmung und
Staatsvertragsausstellung**“, Di-Fr 10-13h
u. 14-16h, Sa 9-12h, Gruppenführungen ntv,
KC, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

STEP, Hauptplatz 15, Tel.0650/4706001,
„**Alenka Viceljo**“, ab 3. April, Fr u. Sa
19.30-2h

WEIZELSDORF

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau,
Tel.0664/3453280, „**Künstler der Galerie**“,
bis 30. April, ntv, www.galerie-walker.at

WERNBERG

Atelieregalie E.T.-Svit, Triesterstr. 4,
Tel.04252/2979, „**exp. Ölmalerie u.
Improvisation**“, Ernestine Trevensek-Svitek,
ganzjährig, ntv

Galerie Schloss Damtschach,
Damtschacherstr. 18, Tel.04252/2225,
Fr-So 15-18h untv, www.damtschach.at

WOLFSBERG

Atelier Nr. 5, Sporerg. 5, Tel.0664/9424846,
„**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“,
Jörg Stefflitsch, ganzjährig, ntv,
www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrengasse 2,
Tel.0664/1635282, „**Kleinformat**“, Karl
Schüssler, 25. April bis 29. Mai, „**Bilder und
Skulpturen**“, Berndt Kulterer, Mo-Fr 10-12h
u. 14-17h untv, www.atelierberndt.at

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343,
„**Rikuna Kusun**“, Eva Wassertheurer,
14. April bis 17. Mai, Sa, So u. Feiertags
14-18h untv

Kunstbureau, Kaiser Franz Josef-Quai 1,
Tel.04352/537-246, „**Helene Zücher**“,
bis 30. April, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h,
www.wolfsberg.at

Kuss, St. Michaeler Straße 2,
Tel.0664/4574021, „**Galerie im Kuss**“,
U. Bernsteiner, S. Damej, H. „Der Mönch“
Luxbacher, R. Tönnies u.a., 3. bis 5. April,
Fr u. Sa 9-18h, So 9-16h

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1,
Tel.04352/537-246, Mo-Do 10-12h u.
15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

DÖLSACH

Kunsthau Rondula, Göriach 37,
Tel.0650/6164027, ntv, www.rondula.at

LIENZ

Galerie 9900, Alleestraße 23,
Tel.0676/9561012, „**Alexander Waltner**“,
bis 24. April, „**Stopping to Think**“, Vesna
Muhr, 26. April bis 5. Juni, Mi-Do 15-18 h,
Fr 10-12 h u. 15-18h, Sa 10-12 h untv,
www.nine-nine-zero-zero.com

Kunstwerkstatt, Mühlgasse 8a,
Tel.04852/63686-40, „**Maria Patterer**“,
bis 3. April, Mo-Fr 10-12h u. 13.30-18.30h,
www.kunstwerkstatt-lienz.at

CODROIPO, UDINE (IT)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische
Kunst, Piazza Manin 10, passariano,
Tel.+39/0432/906509, Di-So
10.30-19.30h,
www.villamanincontemporanea.it

VENEZIA (IT)

Palazzo Venier die Leoni, 701 Dorsoduro,
Tel.+39/010/540095, „**Masterpieces of
Futurism**“, ganzjährig, Mi-Mo 10-18h,
www.guggenheim-venice.it

LAIBACH (SLO)

Cankarjev Dom, Prešernova 10,
Tel.+386/1/2417299/300, „**The Maya
Culture**“, bis 10. Mai, Mo-Fr 11-13h u.
15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

International Centre of Graphic Arts, Grad
Tivoli, Pod turnom 3, Tel.+386/1/2413800,
„**I was disappointed by Lara Croft**“,
Screenshots, 7. April bis 7. Juni,
Mi-So 11-18h

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5,
Tel.+386/1/2411770, „**Dušan Pirih Hup**“,
6. April bis 3. Mai, „**Dražko Dragaš, Olivija
Ivanovič, Nikola Simanič**“, 7. April bis
3. Mai, Di-Sa 10-18h, So 10-13h,
www.mestna-galerija.si

PIRAN (SLO)

Galerie Herman Pečarič, Tartinijev trg,
Tel.+386/5/6712080, „**Slavica Marin**“,
bis 18. April, Di-Sa 11-17h, So 11-13h,
www.obalne-galerije.si

SLOVENJ GRADEC (SLO)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni
trg 24, Tel.+386/2/8822131, „**Permanent
Collection**“, Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u.
15-18h, www.glu-sg.si

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 2 14606 bzw. Kassa 27000

1. 18:00 **So viele Jahre liebe ich dich,**
2. OmU, Frankreich 2007,
Regie: Philippe Claudel
20:15 **The Wrestler**, DF, USA 2008,
Regie: Darren Aronofsky

3. 16:45 **Der Mondbär**, Deutschland 2008,
4. Regie: Mike Maurus,
5. Thomas Bodenstein
18:15 **The Wrestler**, OmU, USA 2008,
Regie: Darren Aronofsky
20:15 **Tage und Wolken**, OmU,
Italien/Schweiz 2007,
Regie: Silvio Soldini

6. 16:45 **Der Mondbär**, Deutschland 2008,
7. Regie: Mike Maurus,
8. Thomas Bodenstein
9. 18:15 **Tage und Wolken**, OmU,
Italien/Schweiz 2007,
Regie: Silvio Soldini
20:30 **The Wrestler**, OmU, USA 2008,
Regie: Darren Aronofsky

10. 16:45 **Der Mondbär**, Deutschland 2008,
11. Regie: Mike Maurus,
12. Thomas Bodenstein
18:15 **The Wrestler**, OmU, USA 2008,
Regie: Darren Aronofsky
20:15 **Tage und Wolken**, OmU,
Italien/Schweiz 2007,
Regie: Silvio Soldini

13. 16:45 **Der Mondbär**, Deutschland 2008,
Regie: Mike Maurus, Thomas
Bodenstein
18:15 **Tage und Wolken**, OmU,
Italien/Schweiz 2007,
Regie: Silvio Soldini
20:30 **The Wrestler**, OmU, USA 2008,
Regie: Darren Aronofsky

14. 18:00 **Tage und Wolken**, OmU,
Italien/Schweiz 2007,
Regie: Silvio Soldini
20:15 **The Wrestler**, OmU, USA 2008,
Regie: Darren Aronofsky

15. 18:15 **The Wrestler**, OmU, USA 2008,
16. Regie: Darren Aronofsky
20:15 **Tage und Wolken**, OmU,
Italien/Schweiz 2007,
Regie: Silvio Soldini

17. 16:45 **Der Mondbär**, Deutschland 2008,
18. Regie: Mike Maurus,
19. Thomas Bodenstein
18:15 **Wie ich das Ende der Welt
erlebte**, OmU,
Rumänien/Frankreich 2006,
Regie: Catalin Mitulescu
20:15 **Milk**, OmU, USA 2008,
Regie: Gus Van Sant

20. 18:00 **Milk**, OmU, USA 2008,
21. Regie: Gus Van Sant
20:30 **Wie ich das Ende der Welt
erlebte**, OmU,
Rumänien/Frankreich 2006,
Regie: Catalin Mitulescu

22. 18:00 **Wie ich das Ende der Welt
erlebte**, OmU,
Rumänien/Frankreich 2006,
Regie: Catalin Mitulescu
23. 20:00 **Milk**, OmU, USA 2008,
Regie: Gus Van Sant

24. 16:45 **Der Mondbär**, Deutschland 2008,
25. Regie: Mike Maurus,
26. Thomas Bodenstein
18:15 **Madrigal**, OmU, Kuba 2007,
Regie: Fernando Pérez
20:30 **Milk**, OmU, USA 2008,
Regie: Gus Van Sant

27. 18:00 **Milk**, OmU, USA 2008,
28. Regie: Gus Van Sant
20:30 **Madrigal**, OmU, Kuba 2007,
Regie: Fernando Pérez

29. 18:00 **Madrigal**, OmU, Kuba 2007,
30. Regie: Fernando Pérez
20:15 **Milk**, OmU, USA 2008,
Regie: Gus Van Sant



Madrigal

Kuba 2007, 112 Min. Regie: Fernando Pérez. Mit: Carlos Enrique Almirante, Liety Chaviano u. a.

Nach „La vida es silbar“ und „Suite Habana“ tastet Fernando Pérez die fließenden Übergänge zwischen Wirklichkeit und Traum ab, erzählt die Geschichte einer unmöglich scheinenden Liebe in Kuba.

Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 16:20 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
2. Regie: Danny Boyle
18:30 **Der Knochenmann**, Ö 2008,
Regie: Wolfgang Murnberger
20:40 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle

3. 14:50 **Neues von Pettersson und Findus**,
4. Schweden/D 2000,
5. Regie: Albert Hanan Kaminski
16:20 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle
18:30 **Der Knochenmann**, Ö 2008,
Regie: Wolfgang Murnberger
20:40 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle

6. 14:50 **Neues von Pettersson und Findus**,
Schweden/D 2000,
Regie: Albert Hanan Kaminski
16:20 **Der Knochenmann**, Ö 2008,
Regie: Wolfgang Murnberger
18:30 **Changeling – der fremde Sohn**,
OmU, USA 2008,
Regie: Clint Eastwood
21:00 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle

7. 14:45 **Hexe Lilli**, Österreich 2009,
8. Regie: Stefan Ruzowitzky
16:20 **Changeling – der fremde Sohn**,
OmU, USA 2008,
Regie: Clint Eastwood
18:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle
21:00 **Der Knochenmann**, Ö 2008,
Regie: Wolfgang Murnberger

9. 14:45 **Hexe Lilli**, Österreich 2009,
10. Regie: Stefan Ruzowitzky
11. 16:20 **Start Wiedersehen mit Brideshead**,
12. OmU, GB 2008, Regie: Julian Jarrold
18:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle
21:00 **Der Knochenmann**, Ö 2008,
Regie: Wolfgang Murnberger

13. 14:20 **Hexe Lilli**, Österreich 2009,
14. Regie: Stefan Ruzowitzky
16:00 **Buddenbrooks**, Deutschland 2008,
Regie: Heinrich Breloer
18:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle
21:00 **Der Knochenmann**, Ö 2008,
Regie: Wolfgang Murnberger

15. 15:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
16. Regie: Danny Boyle
18:00 **Buddenbrooks**, Deutschland 2008,
Regie: Heinrich Breloer
20:45 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle

17. 15:30 **Hexe Lilli**, Österreich 2009,
18. Regie: Stefan Ruzowitzky
17:10 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008,
Regie: Danny Boyle
19:20 **Start Contact High**, Ö/D 2009,
Regie: Michael Glawogger
21:10 **Contact High**, Österreich/D 2009,
Regie: Michael Glawogger

Klagenfurt KC

19. 11:15 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 15:00 **Hexe Lilli**, Österreich 2009, Regie: Stefan Ruzowitzky
 16:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 18:30 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
-
20. 16:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 18:30 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
-
21. 16:20 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 18:30 *Festival du film français 2009*
Preview C'est la vie – So sind wir, so ist das Leben, OmU, F 2008, Regie: Rémi Bezançon
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
-
22. 16:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 19:00 *Festival du film français 2009*
Start Ihr Name ist Sabine (S'appelle Sabine), OmU, F 2007, Regie: Sandrine Bonnaire
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
-
23. 16:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 19:00 *Festival du film français 2009*
Preview Tage oder Stunden (Deux jour à tuer), OmU, F 2008, Regie: Jean Becker
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
-
24. 14:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 17:00 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 18:45 *Festival du film français 2009*
Start L'heure d'été, OmU, F 2008, Regie: Jean Becker
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger



26. 14:50 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 17:00 *Festival du film français 2009*
L'heure d'été, OmU, F 2008, Regie: Jean Becker
 19:00 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 20:50 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
-
27. 17:30 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 19:15 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 21:00 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
-
28. 17:30 *Festival du film français 2009*
Die Kinder des Monsieur Mathieu (Les choristes), OmU, F 2004, Regie: Christophe Barratier
 19:15 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 21:00 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
-
29. 15:30 *Festival du film français 2009*
Die Kinder des Monsieur Mathieu (Les choristes), OmU, F 2004, Regie: Christophe Barratier
 17:15 *Festival du film français 2009*
Willkommen bei den Sch'tis (Bienvenue chez les ch'tis), OmU, F 2008, Regie: Dany Boon
 19:15 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger
 21:00 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
-
30. 15:00 *Festival du film français 2009*
Willkommen bei den Sch'tis (Bienvenue chez les ch'tis), OmU, F 2008, Regie: Dany Boon
 17:00 **Slumdog Millionär**, GB/USA 2008, Regie: Danny Boyle
 19:10 *Festival du film français 2009*
Das große Rennen von Belleville (Les triplettes de Belleville), OmU, F 2003, Regie: S. Chomet
 20:45 **Contact High**, Österreich/D 2009, Regie: Michael Glawogger

Contact High

Ö 2009, 95. Min. Regie: Michael Glawogger
 Mit: Michael Ostrowski, Detlev Buck, Raimund Wallisch, Georg Friedrich, Pia Hierzegger u.a.

Zwerchfellerschütternde schräge Kifferkomödie von *Nacktschnecken*-Regisseur Michael Glawogger, die er gerade bei der DIAGONALE in Graz vorstellte und wo er mit „Vaterspiel“ den Spielfilmpreis einheimste. Ein farbenfroher Kurztrip Richtung Osten mit „bewusstseinsweiternden“ Effekten (u. a. von Mara Mattuschka).

FESTIVAL DU FILM FRANÇAIS – 21. April bis 7. Mai 2009



C'est la vie. So sind wir, so ist das Leben

F 2008, 114 Min. EA/OmU/Preview, Regie: Rémi Bezançon. Mit: Jacques Gamblin, Zabou Breitman, Deborah François u.a.

Berührend-melancholische Familiengeschichte über fünf Menschen einer Familie am Wendepunkt ihres jeweiligen Lebens. Der derzeitige Publikumsliebbling des französischen Kinos: turbulent, komisch, emotional – so wie das Leben. 3 Césars 2009.



Tage oder Stunden/ Deux jours à tuer

F 2008, 85 Min., EA/OmU/Preview, Regie: Jean Becker. Mit: Albert Dupontel, Marie-Josée Croze, Pierre Vaneck u.a.

Ein 42-jähriger Werbefachmann beschließt, seine Gefühle nicht länger zu verstecken. Nach einem Leben voller Anpassungstheorien beleidigt er seine Kunden, Freunde und Bekannten, kündigt den Job, zerkracht sich mit seiner Gattin, packt die Koffer und fährt nach Irland.



Das große Rennen von Belleville/Les Triplettes de Belleville

F 2003, 80 Min. Regie: Sylvain Chomet
 Zeichentrickfilm

Im Stil eines klassischen Cartoons und mit ebenso subversivem wie subtilem Humor wird erzählt von der abenteuerlichen Entführung eines Fahrradchampions durch die Mafia. 2 Oscarnominierungen 2004.

A woman in a red and dark blue dress is dancing in front of a large blue abstract painting. The painting features broad, expressive brushstrokes in shades of blue and purple, with some pinkish-red lines on the left side. The woman is in a dynamic pose, with one arm raised and her body angled towards the viewer. The background is a light-colored wall, and the floor is dark.

**Es ist die
Energie,
die uns
beflügelt.**